Hispanischer Arragonischer Spiegel/

Darin mit gutem grund

der warheit/abgebildet/zu was ende vnd effect/das jetzige Spanische Kriegsvolck (so in dem Westphalischen Creiß/auff des heiligen Reichs grund vnnd bodem sich noch anjetzo enthelt/vnnd mehr dann der Feind Christliches nahmens jemals gethan/daselbst herumb Tyrannisirt) sein vornehmen eigentlich gerichtet/

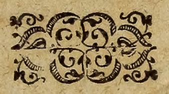
Daß nemblich/ sie zu würcklicher voln-streckung des zu Brüssel gemachten gemeynen Raht-

schlusses/vorhabens seyn/vnderm schein die Staden zubekriegen/der werden löblichen Teutschen Nation wohlfahrt vnd Freyheit zu vnterdrucken/alle gute ordnung vnd policey/mit auffhebung des Religion vnd Landfriedens vmbzukehren/vnnd mit gewaltsamer einführung der Spanisch Inquisition, eine newe Kirchen Reformation vnd Reichsverfassung in Teutschland jhres gefallens/ anzustellen.

Dabey zubefinden J. Key. May. acht erklerung vnd

anderer Chur vnd Fürsten vnterschiedene Schreiben/so wohl auch des Spanischen Obersten vnd desselben Gesandten erclerung vnnd werbung:

Jetzo newlich dem ehrliebenden Teutschen Leser/ deme des Vatterlands heyl vnd wohlfart angelegen/zur trewhertzigen warnung vnnd fleissigem nachdencken/in Truck verfertiget.



M D X C I X.



Jewol menniglichen bekant vnd offenbar ist / was für ein erbärmliche Landsverherung vnnd erschreckliches Blutuergiessen auß den Niederländischen Empörungen / vnnd nun so viel jahr her gewerten Kriegen / vnd solches alles vrsprünglich auß dem vnmenschlichen zwang der Spanischen Inquisition erfolgt / dabey dann die Benachbarten neben dem trawrigen Spectacul / von wegen der stetigen Durchzüg / Einlägerungen / vnnd immerwehrenden Streiffen beyderseyt Kriegsvolck vielfaltige Vngemach / Trangsal vnd vbels außstehen vnnd erdulden müssen. Ob auch wol nicht weniger Landkündig / vnd aus vorigen verlauffnen Geschichten vnd beschriebenen Historien beweißlich / was der Spanischen Nation Art vnd Natur / wie dieselben / wo sie die vberhand gewinnen / so wol mit Freunden als Feinden hauß zuhalten in Brauch haben / sich dessen geliebter kürtze halben auff die vnzahlbare Exempel in Niderland / Franckreich / vnnd den newen Indien gezogen / so möcht jedoch jemands vielleicht einwenden / es gehe in offnen Kriegen zwischen Feindē nicht anderst zu / da keiner gern deß andern verschonet / welches man allhie nicht weitleufftig disputiren / sondern es an seinen ort gestelt haben will. Als aber verschienes jahr zwischen der Cron Franckreich vnd Hispania ein Frieden gemacht / vnd männiglich beredt werden wöllen / es were den Spaniern ein rechter Ernst durch einen allgemeynen auffrichtigen vnd sichern Frieden / darnach man so lange zeit geseufftzet / den betrübten vnd schweren zeiten / auch so langwirigen Bedrängnussen / vnd außgestandnen Vngemach nicht allein in den Niderlanden vnd Benachbarschafften / dermals eins ein Endschafft zumachen / sondern auch die gantze Christenheit zuerwünschter Ruhe zubringen / hierzu dann die verordnung der Teutschen Gubernatorn auß dem Hauß Osterreich vber die Niderburgundischen Land nit eine geringe hoffnūg geben / zu dem daß die nechst verstorbene König. Würd. zu Hispania statliche Zusagen / Vertröstungen / vnd Erbieten deßwegen gethan hat. Dem allem nun stracks zuwider / muß man leyder jetzt sehen / vnnd mit schmertzen erfahren / welcher massen vnser geliebtes Vatterland / das Reich Teutscher Nation sampt dessen gehorsamen Stände / ohn einige gegebene vrsach / vnd vnerachtet / sich deren viel / weder einem noch dem andern theil anhengig gemacht / sondern der neutraliter beflissen / vnge-

warnter Sachen / wieder alle Ehr vnd Ehrbarkeit aller Völcker Recht vnnd Kriegsgebrauch zuentgegen / gantz Feindlicher / Tyrannischer / vnd Erbärmlicher weiß / mit grosser Gewalt vñ Heerßkrafft vberzogen / verhergt vñ verderbt / Stätt / Schlösser / Clöster / Stifft / Dörffer / vnd Adeliche Heuser / theils mit gewalt / thels durch harte bedräwung eingenommen / gebrätschätzt / ranzomirt, geplündert / die Vnderthanen vnd Landvolck von Hauß vnd Hoff zulauffen / alle jhre Nahrung dahinden zulassen / vnd sich mit Weib vnd Kinder bey der harten Winterszeit in dz bitter Elendt zubegeben / gezwungen / Adeliche Personen gebunden / auß jhren Häusern hinweg geschlept / hernach mördischer weiß mit Kolben zu tod geschlagen / vornehme Euangelische Reichsstände hefftig bedräwet / Gesandten vnd Botschafften hönisch vnd mit spott abgefertiget / vñ kürtzlich zu meldē / durch gedachtes Königlich Spanisch Kriegsuolck mit morden / todschlagen / rauben / vnd plündern / Frawen vnd Jungfrawen schänden / dermassen abschewlich / vnmenschlich / vnd mehr dann Viehisch tyrannisirt vnd gewütet worden / daß es Türcken oder Tartaren arger nit machē köndten / auch mit worten nicht außzusprechen / noch jemals dergleichen gehöret worden ist / wie der günstig Leser auß nachfolgender kürtzen vnd Summarischen Erzehlung zuuernehmen hat.

Demnach der Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Albert Gubernator in Niderlandt nechsten im Monat September nach Italia verreiset / vnnd sich kurtz zuuor gegen jederman viel guts erbotten / vnd sonderlich dē Hertzogen zu Gülich gantz freundlich vnd Nachbarlich zugeschrieben / ist Franciscus de Mendoza, des Königreichs Arragonia Admiral, vñ Königlicher Spanischer Feldoberster mit vngefehrlich 30000. Mann zu Roß vnd Fuß vnderschiedlicher Nationen, durch das Fürstenthumb Gülich in das Hertzogthūb Cleue gerückt / erstlich die Staadische Außleger oder Schiff / so auff dem Rhein zu vertheigung desselbigen gelegen / biß gen Rheinberck mit gewalt abgetrieben / vnd obgemelten deß Ertzhertzogen Alberts Schreiben vnnd Erbieten / so er selbst mit gebracht / durch auß zuwider / sich alsbald der Cleuischen Statt Orsoy am Rhein gelegen / gemächtiget / darauff das Schloß daselbst eingenommen / die Gülichsche Besatzung darauß geschafft / immittelst auch den Flecken vñ das Schloß Alpen / vnangesehen der Churfürstlichē Wittib ein anders mit hädtgegebener Trew / Brieff / vnd Siegel versprochen gewest / eingenommen / folgendts den mehrentheil Kriegsuolck mit dem Geschütz vber Rhein gesetzet / gegen der Statt Orsoy vber / im Dorff Walsum ein gewaltige Schantz auffgeworffen vnd besetzt / von dannen in das Fürstenthumb Bergen gefallen / für d.ß Wolgebornen Herrn Wirichen von Daun / Graffen zu Falckenstein vñ Oberstein / residenz vñ Häußliche wohnung Bruch / so ein Fürstlich Bergisch Lehen / gerückt / dasselbe belägert / beschossen / vñ vnangesehē wohlermelter

Graff /

Graff solch Hauß/sampt denen bey sich habenden Gülichschen vñ eygnen Soldaten auff beschehene Zusag vñ Händgelübd/ vñ andere gute wort/ daß weder jme noch den seinen an Leib / Haab / vñ Gut etwz leyds zugefügt werden solte/ sich zur auffgebung bereden lassen/zuuor vñ ehe er belägert/võ Admirantẽ Salueguardi begert/sich jederzeit neutral vñ vnuerweißlich erzeigt/so sind doch wider gegebnen Träwẽ vñ Glauben gemelte Soldatẽ mehrentheils alsbald vmbgebracht/ d' Graff selbsten nach etlich tagen außgestãdener gefänglicher enthaltnũg erbärmlicher vnnd vnerhörter weiß ermordt / vnnd das Hauß gantz außgeplündert worden / als der Leser nachfolgend mit mehren vmbstenden zuuernehmen.

Den 6.tag Octob ist wohlermeltẽ Graffen gewisse zeitung einkomen / daß die Spanischen dz Hauß Bruch mit gewalt einzunehmen sich entschlossen/ derhalben er denselbigen tag am Abendt sein Gemählin sampt dẽ Frawenzimer võ Hauß geschickt / in meinung folgenden tag seine beste vñ liebste sachen auff etliche Wagen zuladen vnd abwegs zuschicken / welche er aber nicht vollenden mögen/dañ stracks den 7. Tag Octob. ware dz Hauß am Morgen frue schon berent/ belägert/ auch zugleich etliche grobe stück darfür gestelt / vnd damit das Hauß denselben tag vber zimlich geschossen worden. Auff dẽ 8. Tag Octobris Parlamentirt der Graff mit den Spanischen vñ handelt so fern/daß mit jhme verglichen würd mit denẽ bey sich habenden Soldaten frey abzuziehen / wird jhme auch Geleit zugesagt biß er an seine Gewahrsamb keme/ darauff d' Graff das Hauß geöffnet/mit seinen Soldaten/ so mehrentheil außgesetzte Schützẽ waren/abgezogen / aber er wardt als bald von den Spannischen Volck angesprengt/gefangen genom̃en/ d' Schützen biß in viertzig auff dz nechste Aberfeld geführt/da sie nit allein die Wehren võ sich legẽ / sondern sich auch nacket außziehen müssen/hernacher wie dz Schlachtvieh jãmerlich gemetzelt vñ ermordt/ also daß nicht vber einer oder zween saluirt wurden.

Es waren aber noch 6. Schützen dem Hertzogen zu Gülich zuständig / die wolten dem Wetter nicht trawen od' den Spaniern glauben / verkrochen vñ machten sich ein wenig beseyts/biß der meiste grim fürüber war/im̃ittelß rissen die Spanischen dẽ Graffen die Kleider võ Leib/ er were auch gleich mit dẽ andern vmbgebracht worden/ Wañ jn nicht ein Hauptmann von dem Kriegsuolck weggeführt vnd auff ein sonderbar Gemach gebracht hette: Also waren auch die Schützen/so sich/wie vorgemelt/verkrochen/ oder verborgen/ beim leben erhalten: es haben aber die Spanischen deren zween genommen / nacket außgezogen / daß sie nicht einen faden am Leib behalten / einen zur Rechten/ den andern zur Lincken dem Graffen an die Seiten gesetzt / doch wardt auff deß Graffens fleissig bitten den gemelten 6. Schützen das Leben geschenckt/ vnnd also mit dem Leben dauon gebracht / immittelst aber der Graff auff

seinem Zimmer mit Hellenpardirer fleissig verwacht / vnd niemand der seinigen bey jhm gelassen worden / dann sein Vetter ein Herr von Hardenberg / vnd ein Leibjung.

Den 10. Tag Octob. ist der Capitein auff das Hauß kommen / vnnd zum Graffen gesagt / er möchte wohl frey abgehen / so er wolt / darauff der Graff geantwortet / wann es ohn gefahr seyn köndte / auch sonsten kein nachdenckens hette / wolte er mit dem Capitein einmahl hinunter spatziren / ist also am Nachmittag hinunter gangen / vnd weil der Capitein mit war / sich nichts böses beförchtet: Auff dem Weg spüret er viel Schweiß oder Blut hin vnd wider von den erschlagenen / da sagte der Graff zu seinem Leibjungen / siehe das ist vnser Diener Schweiß / wann sie dergleichen auch mit vns zuthun willens / were es mir lieber heut / dann morgen.

Als er nun weiters gangen biß an seine Mühlen / so auff der Ruhr liegt / ist er mit einer Keilen oder Kaussen / andere sagē mit einer Hellenparten od' stück von einem Federspieß zur Erden geschlagē worden / also daß er mehr nit sprach / dann mit gen Himmel gehabenen Händen / Ach Herr / rc. fiel also zur Erden / ward als bald durchstochen / auch biß auff den 12. Tag Octobr. daselbst vnbegraben liegen blieben: Also hat der dapffere Held vnd liebhaber seines Vatterlands sein Leben jämerlich lassen müssen / vnd gleichwol der todte Cörper nicht ruhe haben können / sondern ist in einem kleinen Hüttlein durch die Spanischen zu Aschen verbrent worden / zu offentlichem despect, hohn vnd schmach aller Euangelischen Stände.

Kurtz vor diesem ist das Stättlin Santen Cleuischen Gebiets vnuersehens von den Spanischen erobert / darinnen viel Bürger / Weib vnd Kinder vmbbracht / vnd folgends außgeplündert worden.

Nicht lang hernach haben sie auch die Cleuische Stätt / Büderich / Dinßlacken / Holt vnd Reeß / durch eusserste Bedräwung einbekomen / die Frontier vnnd Grentz / Schantzen oder Landwehren eingerissen / die Besatzügen vmbs Leben gebracht oder veriagt / vnd folgends sich der Stat Niderwesel genähert / dann das Kriegßvolck von den Obersten vertröst gewest / da sie solche Statt möchten einbekommen / jre Bezalung daselbsten zuerlägen / weil aber die Sach durch eine Vergleichung zwischen der Statt vnd den Obersten auff eine starcke Summa Gelts vertragen worden / ist das Kriegsvolck vbel damit zufrieden gewest / vnd die vnderhendler für vnredliche Leut gescholten: Als nuhn die erste Zahlzeit / die helffte an den bewilligten hundert tausendt Thaler zuerlegen erschienen / haben die Spanier entweder das Geldt nach schwerer Müntz bezahlt / oder aber den gemachten Vertrag wider auffstossen wöllen / dardurch man gar mißhellig worden / vnd hatten die in der Statt 300. Soldaten / dem Hertzogen vnnd der Landschafft Bergen zustendig / so war die Bürgerschafft

2000. Man/vnnd noch tausend Man an ledigen Bürgers Söhnen vnn Handwercks Gesellen starck/also daß etliche lieber gesehen hetten/daß man es auff die Faust gesetzt/dann sich mit Geldt abtragen / welches aber der Landt-Marschalck widerrathen: Sintemal die Spanischen viel vnnützes Gesindt bey sich/daß sie ohne bedencken daran wagen/liessen sie den ersten Anlauff thũ/ vnd wann sie gleich ein/zween/drey/oder vier Stürm verlieren/ fragten sie wenig darnach/hetten wol zu zusetzen/vnd könten es auff den 5.6.vnd 7. Sturm bringen/darumb es besser were/man thete ein vbriges/ vnd wiese sie mit Geldt abe: So bald die Bergischen Soldaten gemerckt/daß es zum treffen kommen wolt/sind sie auß der Statt vnd wider heim gezogen/ vnd fürgewand / jhr zeit were fürüber. Damals hat sich der Statt Richter gegen den Spanischẽ rüdt vernehmen lassen/da sie nicht lust hetten den Vertrag zuhalten/ vnnd es nicht anders seyn / sondern man den Bürgern zusetzen wolte / so müssen sie sich mit Gottes hülff vmb jhr Leben wehren/vnd ehe die Statt vnd Heuser in Brand stecken: Ist also zu letzt das versprochene vnd bewilligte Geldt / sampt den tausend malter Korn von Spaniern angenomen worden. Dabey dañ auch dieses in acht zuhaben/daß die ehrlichen Leut in gemeltem Gülichschen Fürstenthumb jhrer Obrigkeit halber ohne schutz vnnd trost/so will man dem bedrangten Landtman nicht erlauben / sich selbsten zu schützen / oder diesen Landzwingern sich zu widersetzen. Ob wohl die zu Niderwesel verhofft/durch erlegung einer mercklichen Summa Gelts vnd Frucht gefreyt zu seyn/ so ist jnen hernacher durch den Spanischen Admiranten im nahmen deß Hertzogen zu Gülich von dessen Regiment Räth zugemutet / auch sie allbereit gezwungen worden/die Euangelische Pfarherr vnnd Kirchendiener abzuschaffen / vnnd das Bapstumb wider anzurichten. Der vernünfftige Leser wird wol bey sich errahten mögen/was vnter diesem wesen verborgen stecke.

Solchem nach weren die Spanischen wol gern vber den Jsel Strom gewest / die war aber durch das eingefallene Regenwetter sehr angelauffen / daß sie nit vbersetzen dorfften/haben sich derwegen auff die Statt Emerich gewãt/ dieselbe auffgefordert / welche schon zuuor jren Dechant vnnd Jesuiter beym Admiranten im Läger gehabt/vnd gute vertröstung erlangt / daß jrer mit einlägerung deß Kriegsvolck verschonet werden solte/vnnd deßwegen drey Consens Schreiben vom Admiranten außgebracht: Als aber gemelter Dechant/ ein frölicher kecker man/gesehen/daß sie betrogen/vnd der Admirant kurtzumb die öffnung haben wolte/hat er zu jhme gesagt/Jch gebe nunmehr den Geusen glauben / welche sagen / jhr Spanischen saget viel zu/vnnd haltet aber wenig/ jhr habt mit diesem zug viel tausent Menschen dem König abwendig gemacht/ die jhme sonsten wohl gewogen gewesen / soll es nicht anders seyn / so müssen wir es Gott klagen vñ befehlen. Dem der Admirant hinwider geantwortet/es

enderte sich mit den Kriegs anschlägen in einer stundt zehen mahl / es köndte jetzt nicht anders seyn/doch ist letztlich so viel gemildert wordē/ daß mā Teutsch Kriegsvolck in gemelte Statt gelegt. Darauff haben sie das Stättlein Dodekhum beschlossen/welches von den Staden mit wenig Volcks besetzt gewest/ vnnd von selben bald auffgegeben worden. Weil dann die Spanischen von wegen daß die Isel sich so sehr ergossen/nicht vbersetzen können / haben sie Anhold/ Schulenberg / fürters im Stifft Münster Bucholt/ Bocken / vnnd in der fest Recklingshausen Dörsten eingenommen / da dann die Cöllnnische Räthe dem Landman zuentbotten/es möchte ein jeder sehen/ wie er daruon keme/vnd das seinige bey seyts bringen.

Vnnd haben die Spanischen im Fürstenthumb Cleue allein zwischen der Lipp vnnd Isel hernach gesetzte Häuser vnnd Clöster eingenommen vnnd geplündert.

1. Das Hauß Dießfort dem von Willich Erbhoffmeister gehörig / vnerachtet ein Spanische Saluaguardi darauff gelegen/haben sie mit allem/was von vielen Dörffern darauff geflehet worden/geplündert.

2. Das hauß Bellinghoffen so den von Bernsaw zustendig/hat zweē Sturm abgeschlagen/dē drittē verlohren/durchauß geplündert/vnd alle Mēschē dariñen ermordet.

3. Obernberg dem von Marnholtz gehörig/geplündert.

4. Das Closter Schlenhorst geplündert/die Adeliche Jungfrawen zusammen gespert/außgezogen/genotzüchtiget/vnd schändlich zugerichtet.

5. Ußfeld denen von Deuen zuständig/spolirt, vnnd die Mannspersonen von einē Thurn herab in das Wasser geworffen.

6. Das Hauß Gran / deß Landthoffmeisters Altenbockhum geplündert / etliche Personen mit sich hinweg geführt.

7. Hackenhausen dessen von Ilff/geplündert.

8. Impell denen von Dieffenbruch gehörig/ nicht allein ihr Vieh / Früchten vnnd anderm/geplündert/ sondern auch den Vorhoff abgebrandt / ein Schwanger Fraw so der Geburt nahendt / auffgeschnitten / vnnd die Leibsfrucht herauß genommen / auch den von Dieffenbruch gefänglich weg geführt.

9. Rossaw/Gottharden zu Willich gehörig/durchauß geplündert.

10. Wenge/dessen von Gor/sampt dem Dorff Dornick geplündert.

11. Das veste Hauß Hindt des von Willich/Herrn zu Granstein/spolirt, vnnd was dabey gelegen/abgebrandt.

12. Closter Mariathal geplündert/deßgleichen das Closter Friedt.

13. Vnnd vber das alle Dörffer/so in berührtem gezirck gelegen/beraubt vnnd sehr grossen mutwillen allenthalben getrieben.

Ebenmässiger gestalt ist es auch mit dem gezirck zwischen der Lipp vnnd Ruhr gangen.

1. Da haben sie/wie zuuor angeregt / das Hauß Bruch gäntzlich geplündert / vnnd einen mercklichen raub an Geldt / Kleinodien vnnd Früchten bekommen/ mit dem redlichen Graffen aber vmbgangen/wie oben vermeldt worden.

2. Neuenhauß/deß von Hueffen geplündert/vnd den Vorhoff abgebrandt.

3. Hueffen gar geplündert.

4. Fun

4. Fundern den Vorhoff in den brandt gesteckt.

5. Beinbruck/deß von Hoffen gantz geplündert.

6. Item Fuert den Vorhoff/gehört Georg von Syburg zu.

7. Das hauß Clandt / deß Landtrost Wittenhorsts geplündert / abgebrochen vnnd verbrant.

8. Das hauß Maung der Wittib von Capellē zustendig/der Vorhoff geplündert.

9. Mehrnung/deß von Lützelraths/zweymal nach einander geplündert.

10. Item Rheinschenckhauß/nicht weit von Cleu.

11. Schwartzenberg/den von Falckenberg genant Mum/ Dorsten zu Orsoy gehörig / geplündert.

12. Deßgleichen Dornicks.

13. Winnendähl.

14. Das hauß Lohe.

15. Das veste hauß Schulenburg beschossen/eingenommen/vnnd geplündert/vnnd kürtzlich zumelden/das Stifft Werden vnd Essen verhergt vnnd beraubt / vnd in dem gezirck der Lipp vnnd Ruhr mit Man vnd Weibs personen eine solche schandt vnnd muthwillen geübt / auch in allen Höffen vnd Dörffern dermassen schaden gethan / daß es nicht außzusprechen.

Von einnehmung der Statt Dorsten ist hieuor anregung geschehen/ aber damit nachfolgēder gestalt sich verlauffen: Den 23. Nouembris ist der Spanisch Oberst Artellerei Meister Don Francisco de Valasco darfür kommen/ erstlich ein verschlossen Schreibē vō dem Feld Obersten Admiranta an Bürgermeister vnd Rath stendig gebracht/in Krafft/desselbigen die öffnung vnnd das Kriegsuolck einzulassen begert / nach verlesung solches Schreibens / hat der Bürgermeister vnd Rath zu Dorsten geātwortet / daß jhnen nicht gebühren wolt/ohne jhres Churfürsten vnd Herren des Ertzbischoffs zu Cölln vorwissen vnnd befelch die Pforten zu öffnen / oder einig frembd Kriegsuolck einzunehmen / als sie auch verhoffentlich ein solches vmb das Königlich Spanisch Kriegsuolck nicht verschuldet hetten/ derwegen zum hefftigsten vmb vier Tag frist/sich immittelst bescheids haben zu erholen gebetten / darauff jhnen alsbaldt diese antwort worden / man köndte oder wölte nicht eine Stundt bedacht geben/sondern solten sich vngewendtes Fusses ja oder nein erklären / ob sie die Statt öffnen/ vnd jhrem begeren Raum vnd Statt geben wolten / mit der anzeig/da solches nicht auff dem Fuß erfolgen solte/ daß sie die mittel mitbracht/vnd bey handen hetten/dadurch sie vor vndergang der Sonnen sich der Statt mächtig machen/ vnd jhren willen schaffen wolten / wie aber solches jhnen bekommen vnnd zum besten ablauffen würde / wöll man jhnen zubedencken heimstellen. Ob nuhn wohl dagegen eingewendt / daß solches fast ein vnerhört anmuhten/vnnd biß dahero in selben Landen/ bey werender Kriegs vnruhe nicht gesehen worden/ daß die Vnderthanen ohn jhres Lādtsfürsten vorwissen/ Stätte vnd Vestungen öffnen / vnd derselben vnersucht andere einziehen lassen sollen/vnd darūb abermals gebetten/ zū wenigsten jhnen zwo tagzeit vñ frist zuuor angedeutē ende zugȫnnen.

So haben sie doch solches auch nicht erlangen mögen/sondern sindt die Abgesandten abgewichen/das Kriegsuolck in grosser anzahl an die Statt geführet/gestarcks/vnd mit grosser macht zugraben vnd zuschätzen angefangen/ das Geschütz gestelt/vnd die Statt mit neun doppell vñ halbē Carthaunen Feindlicher weiß zubeschiessen vnderstanden. Nach dem nuhn die gemeyne Bürgerschafft diesen Feindtlichen gewalt gesehen / auch mit bitten vnnd flehen nichts haben erlangen kōnen/ so haben sie etwas defensiuè sich zur gegenwehr gestelt/ vnd etliche Schüß vber das Läger gehen lassen / der zuuersicht/ es solten die Obersten die Sach besser bedacht / vnnd von dem vorgenommenen gewalt abgestanden seyn. Es haben aber diese gebrauchte gelinde mittel nichts verfangen/ sondern seyn die Spanischen mit jhrem angestelten gewaltigen schiessen einen weg als den andern fortgefahren / vnnd haben einen grossen ort Mawren der Statt Vestung hernieder geschossen / gestalt dieselbe Nacht / oder folgenden Tags zum Sturm anzulauffen/ Wie sie dann auch zu dem ende alsbald ein Schiffbrück vber die Lipp geschlagen/vnd die Nacht das Kriegsuolck auff der Statt Wall gebracht haben. Vnd wiewohl die Bürger den abgeschossenen Platz der Mawren widerumb befestiget/vnnd für den Anlauff zimlicher massen versichert/auch das Kriegsuolck vō den Wällen abgetrieben / so hat man doch den andern Morgen dermassen mit Schiessen wiederumb der Statt zugesetzt/daß nicht allein der reparirte Orth / der widerumb zerbrochen / sondern auch die gantze Lipper Straß / biß an die Kirch an den Häusern der gestalt ist zerstört worden / daß kein Mensch der ende auff der wehr hat bleiben können/ folgends die Sturmleiter angeschlagen/ das Kriegsuolck zum Sturm vnnd Anlauff in ordnung gestelt / vnd seyndt solche geschwinde anstellūgen ohn vnterlaß beharret/vnd zu letzt auff den Mittag Fewerballen in die Statt geworffen worden. Als nuhn die arme verlassene Bürgerschafft sich erinnert/ daß jhr Landtsfürst von diesem Feindtlichen vornehmen nicht berichtet/auch zimblich weit von der handt / vnnd also in Eyl gegen einem solchen mächtigen gewalt zum Entsatz nicht köndte gefast seyn/ so haben sie zu rettung Leibs vnd Lebens/ vnd zuuerschonung jhrer armen Weib vnnd Kindt sich nach gelegenheit berahtet/auß jhrem mittel etliche abgefertiget/ vnnd sich zum Vertrag erbotten/ vnd ist darauff gedachter Oberster in die Statt mit 1300. Mann gezogen/ die Schlüssel vnnd allen gewalt der Statt zu sich erfordert/welches alles nicht ohne höchliche beschwerdt der armen Bürgerschafft daselbs fürgehet.

Wie nuhn die Spanischen also in der Vest Recklingshausen fertig worden/sindt deren ein theils nach der Statt Dortmunt geruckt / vnnd begert jhnen für tausent Pferdt öffnung zugestatten / wo nicht / wolten sie dermassen kommen / daß solches ohn jhren danck beschehen solt: Die von Dortmundt

haben die Antwort geben/ sie als ein freye Reichs Statt weren dem König võ Hispania oder seinem Kriegsuolck vber sich keiner Bottmässigkeit gestendig/ Bäten sie vnbedrangt zulassen/ damit jhre Thurn/ Mauren vnnd Wehren besetzt/ die Spanischen aber damals wieder zu rück gezogen. Nicht besser ist es in den Graffschafften Marck/ den Stätten Vnna/ Kam/ Lunn/ Hamm/ Item Lünckenhaussen vnd Herberten/ wie auch sonst ergangen/ welche mehrertheils belägert/ beschossen/ oder sonsten durch Bedräwung sich zuergeben genottranat worden. Ob auch wol der Ertzbischoff vnd Churfürst zu Cölln nicht vnderlassen/ so bald vermerckt worden/ daß die Spanischen die Quartirer im Stifft Münster außgetheilt/ seine Räthe sampt etlichen auß dem Münsterischen Thum Capitul an den Admiranten abzufertigen/ darfür zu bitten/ vnd zu erinnern/ daß solches alles wider deß Reichs Constitutiones were angesehen/ vnd dem löblichen Hauß Osterreich seltzame Nachred geben würde/ so hat doch dasselbige wenig angesehen werden wöllen/ sondern es ist daß Spanisch Kriegsuolck immittelst auff die Statt Bucholtz zugedrungen/ die Lauffgräben biß an die Stattgräben gemacht/ daß grob Geschütz daruor geführt/ bey nächtlicher weil Petarden an die Pforten geschraubt/ vnnd alles feindtlicher weiß zum gewalt gefertigt/ dadurch die arme Bürgerschafft/ zu rettung jhres Leibs vnnd der jrigen in schrecken gesetzt/ vnnd sich endlich auff gewisse maß vnnd mittel ergeben/ in betrachtung daß sie solchen Kriegs gewalt zuwiderstehen sich zu schwach befunden. Es seindt jhnen aber die bewilligtẽ Cõditiones durch die Spanischen vbel gehalten worden/ auch ferner darauff erfolgt/ daß in gemeltem Stifft Münster/ andere mehr Städt als Coßfeldt/ Borcken/ Remsdorff/ Halteren/ Dulman/ Ludinckhausen/ Sattlohn/ Sudlohn/ eine nach der andern bedräwet/ beschossen/ gestürmet vnnd eingenommen worden/ vnnd also der Spanier Hochmut so gestiegen ist/ daß sie deß Churfürsten Hofflager Ahauß/ Horstmeer/ dahin schon zur Churfürstlichen Hoffhaltung alle bereitschafft geführt geweßt/ keines wegs verschonet/ sondern darneben beyde Häuser Werne vnnd Freden: Itẽ daß Bischofflich Schloß vnnd Flecken Ottenstein/ eingenommen/ vnnd daß noch mehr ist/ vor deß Churfürsten Augen der Spanisch General Commissarius, Contrares genant/ mit einẽ hauffen Kriegsuolck auff die Stätt Alen vñ Brocken gezogen/ dieselbige auffgefordert/ sonderlich Brocken mit gefährlichẽ Practiken/ nẽlich durch einschickũg etlicher so sich in namen Churfürstlicher Diener angeben/ so die Pforten verlauffen vñ andere in dẽ Stattgraben verborgenẽ vñ versteckte Kriegsleuthẽ dieselben öffnen vñ einraumẽ sollen/ einzunemẽn vnderstanden.

In gemeltem Stifft Münſter haben auch gleicher geſtalt die Stätt Rhene/ Warendorff/ Tulgt/ vnd Senderhorſt/ herhalten müſſen/ als auch was noch vbrig keines beſſern zugewarten hat. Oſſnabruck iſt auch auffgefordert/ wöllen entweder von jhnen einen vergülten Mann/ oder aber zweyhundert pfundt goldts haben/ Deßgleichen iſt das Stifft Badenborn ranzoniert.

Diß Spaniſch Kriegsuolck an denen orten/ da es eingelaſſen wirt/ geſtattet keinem Bürger oder Vnterthanen ſeyn eygen getreydt anzugreiffen/ vnnd zur Hauß notturfft zu mahlen/ ſondern behalten es zu jhrem eygen vorrath/ zwingen den armen Haußmann/ daß er ſich anderſt wo früchte zu kauffen vmbthun muß/ Sie wollen kein ſchwartz/ ſondern nur weiß Brodt vnnd Hammelfleiſch eſſen/ vnnd Wein zutrincken haben: Sie ſagen vnuerholen mann ſey jhrem König ſchuldig wider ſeine rebellen vnd vngehorſamen Vnterthanen zuhelffen/ als einem mitglied des Reichs/ darūb ſey es auch billich/ daß mann jhnen vnderſchleiff gebe/ vnnd die notturfft ſchaffe/ Sie wöllen aller orten freye öffnung/ vnnd allen gewalt jhres gefallens zuſchalten vnnd zuwalten haben.

Den Euangeliſchen vnd andern dräwen ſie gar hefftig/ wie auch dem Grauen von der Lipp/ vnnd dem Graffen zu Bentheim/ dem ſie auch die Herrligkeit Weuelingkhoffen vnnd anders mehr abgedrungen. Als dem Oberſten Laberlotto zu verſtehen geben worden/ ſolte ein wenig gemach thun die Creyßfürſten würden dieſen mutwillen/ einlägerung vnd thätlichkeit nicht gut heiſſen/ hat derſelbe mit fingern auff ein Kuhe gewieſen (welche eben in dem Läger geſtanden vnnd geböcket) vnnd mit dieſen höniſchen worten geantwortet/ Eben ſo wenig als wir vns vor dieſer Kuhe entſetzen/ ſo viel fürchten wir vns vor den Creyß oder Reichsfürſten. In gleichem als etlicher hoher Fürſten geſandten zum Admiranten geſchicket/ vnnd jhren abſchied bekommen/ haben die Spaniſchen jhnen nachgelacht/ Eſels ohren geſtochen/ vnnd die Zungen außgeſtreckt/ auch ſpöttiſcher weiß nachgeſchryen/ Lutherano, Lutherano.

Vnder deſſen vnnd dieweil die Statt Rheinberck/ in wenig Tagen in der Spanier gewalt kommen/ nach dem alles Puluer mit ſampt dē Thurn/ darinnen es verwahrt geweſt/ durch ſonder vnglück entzündet vnd zerſprungen/ haben die Staaden die vnteren Niderländiſchen Prouincien jhr Kriegsvolck auch auffgemahnt/ an den Grentzē gegen der Waal/ Rhein vnnd Jſelſtrom verſamlet/ vnd jhre ſchantz der gebür in achtgenommen/ ſich etlicher Cleuiſchen Plätz vnnd Orter/ damit jhnen der Feind nicht zunahe keme/ gemächtiget/ jhr Feldt Oberſter Printz Moritz ſich nechſt vnder die Abtey Elten vngefehr ein

Meil

Meil von Emerich gelägert/vnd deß Feinds im Feldt erwartet/der sich dessen gar nicht versehen gehabt/da er aber gemerckt/daß die Stadischen nicht auffbrechen/oder vor jhme weichen wolten/hat er seinem andern Hauffen wieder zu rück entbotten/sich widerumb versamblet/vnd mit hellem hauffen fort nach dem kleinen vnnd schwachen Stättlein Deutekhum/daruon zuuorgemeldt/gerückt. Ob nun wol Printz Moritz gewiß darfür gehalten/der Feindt würde jhn nicht vnbesucht gelassen haben/als der nicht vber ein kleine halbemeil vor jhme vberziehen muste/vnd die Staadischen Soldaten gnugsam vrsach darzu gegeben/so ist er doch ohn einigen Scharmützel vorhingezogen/das gemeldt Stättlein den dritten tag erobert. Dieweil es dann nuhr ein kleine Meil von Dußburg auff der Jsel gelegẽ/welche Stad/als die auch gar vnfest/die Spanier vermeinte gleicher gestalt alsbald in jhrem gewalt zubekommen/vnnd alda den Paß vber ermelten Jselstrom zunehmen/vnd sich weiter durch die Velaw vor Vtrecht zubegeben/ist Printz Moritz zur stunde mit seinem Läger auffgebrochen/vnd sich vmb ermelte Stadt hergelägert/dieselbe so viel die zeit erleiden mögen befestiget/vnd des Feinds erwartet: Wie aber die Spanier seine Ankunfft vernommen/seind sie vngefehr acht Tag allda still liegen blieben/Letztlich das Staadisch Läger vnangefochten gelassen vnd sich mit hauffen in das Stifft Münster eingelägert/darinnen wie obgemeldt/alles eingenom̃en/das arme Landvolck gäntzlich verjagt oder Todt geschlagen/die Staadischen haben mittlerweil jhrer ein ziembliche anzahl zu Roß vnd Fuß Todgeschlagen/auch gefangen/aber von jhnen anders nichts vernehmen mögen/dann daß grosser mangel an geldt vnter jhnen sey/vnd daß jhrer viel Armuth halber verloffen vnd sterben sollen.

Volgends ist Printz Moritz für Emerich gezogen vnnd hat die Spanische Garnison darauß gejagt/vnnd ermeldte Statt jhrem Herren dem Hertzogen zu Cleue widerumb zuhanden gestalt. Vnnd damit der Günstige Leser aller Sachen desto mehr bericht vnd an obriger erzehlung minder zuzweiffeln habe/vnd sehen möge/was eins vnnd deß andern Theils intention seye/so ist vor gutt angesehen/was hoch ermelter Printz Moritz sich gegen die Jüngsthin zu Dortmundt versamlete Westphälische Crayßstände in Schrifften erklärt/auch der Keyserlich Gesand Carolus Nutzelius/dieses Spanischen Toben vnd Wüten halber an den Admiranta de Arragonia geschrieben/auß dẽ Latein vbersetzt/hiebey an zuhengen.

Copi Printz Moritzen schreibens an die Westphälischen Crayßstände zu Dortmundt.

VNsern Freundtlichen Dienst vnd alles guts zuuor/Wolgeborne/Edele/Gestrenge/Ehrnueste/Hochgelehrte/Weise vnnd Fürsichtige/freundt-

liche liebe Vettere/auch besonders liebe vnnd gute Freunde: Wir sindt in erfahrung kommen/ daß E. L. vnnd Ihr/ als des Niderwestphälischen Crayß Mitglieder vnnd verordnete Abgesandten jetzunder in der Statt Dortmund in versamlung kommen/ vnnd allda mit einander zu berahtschlagen vnnd deliberiren, welcher massen des Reichs Boden nicht allein von dieser vereinigten Niderlanden/ sondern auch von dero Feinden Kriegßvolck hinfuro vnbeschädiget vnnd vnbeschweret möchte bleiben/ vnnd auch durch welchem mittel die Stätt/die von beiden kriegenden theilen den Benachtbarten Chur vnnd Fürsten zugehörig/eingenommen sind/ jhren Natürlichen Herren widerumb restituirt vnd eingeraumet möchten werden/ Welches alles vns gantz angenem ist gewest zuuernemen. Vnd haben derwegen E. L. vnd euch freundlicher vnnd günstiger meynung nicht verhalten wöllen/ welcher massen der Hochwürdigste vnnd Hochgeborne Fürst Herr Ernst/deß Heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz Cantzler vnd Churfürst/rc. Vnser gnediger Herr/die Herrn General Staaden/dieser vereinigten Niderlanden vmb einraumung der Statt Rheinberg/ hat ersuchen lassen/ warauff mehrermelte Herren Staaden endlichen resoluiret vnnd entschlossen/ die Statt Rheinberg Höchstermeltem Herrn Churfürsten thätlichen einzuraumen/ auch gute Caution vnd Versicherung zuthun/daß von jhrem Kriegßvolck hinfüro keine Stätte auff deß Reichs Boden sollen eingenommen/ noch jemands darauff beschädiget werden/im fall Ihre G. vnd deß Niderwestphälischen Crayß Fürsten/ Herrn/ vnnd samptliche Glieder ermelter Herrn Staaden Feinde vnd Widerpartey dahin halten wolten/daß die Stätte vnnd Vestungen/da sie auff deß Reichs Bodem eingenommen haben/ gleichsfals auch wider einraumen/vnd versprechen wöllen/ keine andere hinfüro einzunemen/ oder auch keine newe Vestungen darauff zubawen/ Also daß E. L. vnnd euch dieser seits derohalb weiters nicht stehet zubesorgen/oder zubefahren.

Vnnd dieweil mehrermelte Herrn Staaden/ ermelte Statt Rheinberg Herrn Churfürsten nicht entzogen/sondern dieselbe jhrem Feind mit Gewalt abgedrungen/vnnd dieselbe derwegen mit gutem Rechten möchten einhalten/ Desto weniger aber nicht dieselbe auff ermelte Condition guttwillig sindt jhrem natürlichen Herren wiederumb zu handen zustellen/ Also wil die Billigkeit vnsers erachtens wol erheischen/daß der Feind die Stätte vnnd Vestungen/die er auff deß Reichs Bodem/nicht ermelten Herren Staaden/sondern deß Reichs Fürsten jhren Natürlichen Herren/ gegen deß Reichs Constitution entweltiget/vnd ohne alle dero zuuersicht/ auch gegen seine Gelübde/ eingenommen/wiederumb einraume vnnd restituire. Dann solte mehrermelter Herren Staaden Gegenpartey gestattet vnd zugelassen werden/ sie auß den Stätten vnnd Vestungen vnter dem Reich gelegen zubekriegen vnnd zubeschädigen:

schädigen: So können E. L. vnd jhr/ als die Verstendigen wol gedencken/ daß ermelte Herrn Staaden dauor halten sollen/ daß dasselbe jhnen nicht weniger als jhren Feinden solte zugelassen werden: Welches wir E. L. vnnd euch auß sonderer Freundschafft vnnd trewen Gemüth/ damit wir des heiligen Reichs Chur vnnd Fürsten/ auch E. L. vnd euch gewogen/ vnnd deroselben Wolfart/ Fried/ vnd Ruhe von hertzen gerne sehen/ vnnd zu erhaltung vnd steurung desselbigen vnserm vermögen nach alle beförderung erzeigen wolten/ nit haben verhalten wöllen: Mit dienst freundlicher vnnd günstiger Bitt/ sie wollen die wichtigkeit der Sachen ansehen/ vnnd dermassen darauff resoluirn vñ schliessen/ als sie zu erhaltung allgemeynes Friedens/ vnnd aller guter vnnd Nachtbarlicher Freundschafft solchen ersprießlich vnd nötig erfinden/ vnnd wöllen E. L. vnnd euch hiemit dem Allmechtigen zu erhaltung langwiriger Gesundtheit/ vnd allem glücklichem Zustand befehlen. Im Feldläger auff dem Geldrischẽ Werd/ den letzten Septembris, Anno 1598.

Abschrifft deß Herrn Carl Nutzels von Sonderßbühel/ Kay. Gesandten Schreibens an Franciscum de Mendoza Admiral von Arragonia.

EWer G. wissen sich zu guter massen zuberichten/ was nechsthin zum zweiten mal erstlich in der Satt Gelderen/ als sie mit jhrem Kriegsheer sich diesen Landen genähert/ vnd dann da ich auß sonderbarem Befelch vnd aufftragner Commission der Kay. May. den Lottringischen Heurath dem Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnd Berg zu tractiren abgefertigt/ ich mündlich mit E. G. gehandelt/ vnd derselben zuerkennen geben/ wie vngütlich gegen hochermelten Hertzogen verfahren würde: Sintemal die Statt Orsoy Cleuischen Gebiets mit gewalt eingenommen/ vnd das Königlich Kriegsvolck hochmütiger freuentlicher vnd gantz vngehaltner Räuberischer/ Mördischer vñ Feindlicher weiß keines Menschen weder am Leben noch gut verschonete/ vnd ob ich wol auff so statliche zusage/ ansehenliche verspruchnus vñ beschehẽ angeloben/ (diß orts zugeschweigẽ/ was gegẽ hochermeltẽ Fürstẽ/ vñ S. F. G. Schwester mit Brieff vnnd Siegel bekräfftiget worden) daß nemblich die Statt Orsoy in kurtzem/ ja innerhalb zehen/ oder auff das lengst zwentzig Tagen wieder eingeraumbt/ vnd nach eroberung der Satt Rheinberg das Kriegsvolck alsbald auß diesem Land abgeführt werden solte/ damals gentzlich darfür gehalten habe/ es würde an dem/ was also mit Fürstlichen wahren Worten zugesagt/ kein mangel erschienen seyn/ so muß ich doch bekennen/ daß meine Gedancken weit gefehlt/ in dem ich ausser blosse Zusagen vnd Versprechnuß/ darhinder nichts gewest/ vnnd welches noch mehr ist/ anderst nichts dann daß Widerspiel/ vnd lauter feindliches beginnen erfahren. Ich bin hernacher selbst von einer Statt

zu der andern herumb gezogen/deren etliche mit gewalt eingenommen/etliche auff grosse Summa Gelds vnd prouiant ranzonirt worden/wie ich dañ/ als ich wider am Gülchischen Hoff angelangt in der Person sehe/was gestalt etliche noch eingenommen/etliche Fütterung vñ Prouiant zustellen/anderst nicht als feindtlicher weiß gedrungen werden/ was aber solches alles bey der Röm. Kay. May. (in deren Namen vnd Befelch zubeschützen dieser Landt vnd deß Hertzogen ich mich allhier auffhalten thue) vnnd nicht allein bey den andern Fürsten in Deutschlandt/sondern auch in gãtz Europa (dañ es gehet sie sampt-lich an) für ein Ansehen gewinnen/ja wie beweglich es jhnen fürkommen würde/das werden die jenigen leichtlich ermessen/welche jhr Gebiet vnd Lãdschafften vor dergleichen Bedrängnus vnd gewaltsamen Vberfällẽ gern gesichert sehen möchten. Die beyde Fürstlichen Häuser Lottringen vnnd Cleue werden jetzt vermittelst deß Heuraths vereinbart/ Jtem das Hauß Lottringen würde durch solche Schwagerschafft mit dem König in Franckreich verbunden/ so ist auch diß Orts zwischen mehrerley Fürsten ein nahe Blutsuerwandschafft/ Daß nun dieselben nicht für den Kopff gestossen/ auch die Wunden/ so noch nicht recht zugeheilt sind/von newem wider erfrischt werden möchten (welches ich als einer der gut Spanisch wolmeintlich zu bedencken gib) in acht zu haben seyn wil. Wann nu dieser Catholisch Fürst/der die Catholische Religion mit solchem fleiß/eyffer vnd schwerem vnkosten vnder solcher vngestümme der mancherley Ketzereyen erhalten vnnd vnderhalten hat/ der gestalt mit Füssen getretten/vnd außgetilgt würd/wenn man die feind vnangefochten liegen läst/ die gantze Kriegßmacht vnd allenthalben weit vnnd breit zu hauff gesamleten vnflat vber die so dem Königlichen geblüt verwandt/außgeschüttet/wann die Kirchen beraubt/die Clöster geplündert/die Geistlichẽ Personen vbel tractirt, die Geistlichen Jungfrawen geschänd/vnd alles was zum Gottesdinst gehörig vnd geweihet ist/mit Füssen getretten/ Jtem wann die Gesandten/ welche doch nach anlegung aller Völcker Recht gesichert seyn sollen/ offentlich vergewältigen gestalt vor wenig verruckten Tagen als ich den Rheinstrom hinab nach Cleue gefahren/meiner selbst vnd anderen Fürstlichen Gesandten Personen begegnet: Wer wolt nuhn hierauß nicht sehen oder spüren/ daß es alles zu verachtung vnnd nachtheil der Religion fürnemlich gereichen thue/ ich geschweig jetzten/darumb es meines behalts sonderlichen zuthun ist/daß deß Löblichen vnnd Weitberümbten Hauß Osterreichs/sonderlich zier vnnd ruhm/ welches nach besag der Historien bißher durch gerechtigkeit/ sanfftmütigkeit/ auch auffrichtigkeit in seinem thun vnd lassen empor geschwebt/ glückhafft gewest/vnnd mit sonder fürsichtigkeit sich beflissen/ daß es auch den öffentlichen Feinden/zugeschweigen den Freundten einzigen argwohn hinderliesse/ als ob es mit vnbillichen Kriegen vmbgienge/ hierdurch beschmitzt/ bey männiglich verhaßt

verhast vnd veracht gemacht/vnd nicht allein wider den König zu Hispania/ sondern auch dieses grewlichen jammers vnd vnbillichen gewalts anstifftern/ selbst Gottes Rach vnd Straff ehe bald erwecket werden muß: Lieber sagt mir nun/was solte doch für glück oder segen hierbey zuhoffen seyn? da nichts durch aus sicher/die befreunden härter als frembde/freund ärger als feindt/ schuldig vnd vnschuldig/gut vnd böse gleich gehalten werden: Damit ich nun meinem tragenden Ampt ein schuldigs genügen thue/ als bin ich bedacht / diese trawrige vnd dem gantzen heyligen Reich schädliche handlungen/wie sie sich verlauffen/der Kay. May. aller vnterthenigst zu erkennen zu geben: Bitt demnach E. G. zum fleissigsten sie wölle verfügen/daß ferner vergewaltigung verbliebe / die eingenommene Stätt/ Schlösser vnd Flecken dem Hertzogen zu Cleue wider eingeantwortet/das Kriegsvolck anderst wohin geführt / d' zugefügt schad widerkehrt/vnd zu grösserem vntergang nicht vrsach gegeben werde: Welches ob es wol an jhme selbst recht vnd billich beschiehet/E. G. zu lob vnd ruhm dienet/ so bin ich doch bey zeygern dieser sachen beschaffenheit gemeß ein willfahrige widerantwort gewertig. Datum Cleue den letzten Octobris, Anno 1598.

Vnnd ob wol in dieser kurtzen erzehlung allbereit so viel angedeutet/daß ein ehrliebend vnd sonderlich Teutsches hertz deß dings weiter zulesen nicht allein einen vbertruß/sondern auch abschewen gewinnen muß/vnnd also ein vnnotturfft erachtet werden möchte/den günstigen Leser ferner auffzuhalten / jedoch weil diß Spanisch Kriegsvolck nach allem bißhero verübten vnaußsprechlichen schanden/lastern/vnthaten/grewel/vñ verwüstungen mit keinem anderẽ schein diese ding zubemänteln weis/als daß sie außgezogen / ja mit namẽ außgesand seyn/ die Apostolisch/Catholisch/Römische religion wie die vor hũdert vñ mehr jarn in Teutschlãd vblich gewest/allenthalbẽ wider anzurichtẽ/vnd in schwãg zubringẽ/so habẽ wir mit wenigen worten vnd vorgehender gebürender reuerentz jhre schöne tugenden hiebey kürtzlich als auff einer taffel entworffen vnnd zusammen ziehen wöllen/den genanten Catholischen zũ hinderdencken/ den Euangelischen zur warnung vnd fürsichtigkeit/mañiglichen aber sich darinnen zubespiegeln. 1. Bey der Stat Wesel haben sie vnterschiedliche Bürger vñ Bawren an den Hälsen auffgehenckt/vñ also halb erwürget etliche stundt hangẽ lassen. 2. Itẽ viel Bawrßleut/theils an den händen/theils an dẽ füssen/ theils am manlichen glied auffgehenckt. 3. Sehr vielẽ die Fußsolen vorm fewr außgebrant vnnd sonsten auff mehrerley weiß mit fewer gepeiniget. 4. Im Dorff Reeck seynd drey arme Bawren an einẽ Wißbaum wie dz wildpret an einem spiß gebunden/vnd bey dẽ fewer gebraten worden: Von notzüchtigẽ vñ grewlicher schendung der Frawen vnd Jungfrawen / ist vnmüglich alles mit worten zuerzehlen/wir wöllen es bey diesem eintzigen Exempel bewendẽ lassen: Es haben sieben Spanischen den Richter zu Düllman auff einen stul gebũdẽ

vnd seine Haußfraw vor seinen augen/einer nach dem andern jämmerlich geschändet. 5. Deßgleichen ein jũges Mägdlein genom̃en/vier pföl in die erd geschlagen/es mit händ vñ füssen darã gebũden vñ zu tod genotzüchtiget. 6. Im hauß Bruch nach desselben eroberung haben sie ein Magd mit jrem haar an einen Dolchen gebũden/denselbẽ sampt dem angebũdenem haar in die erd gesteckt/vñ hernacher jr gewalt angethã. 7. Nach einnemũg deß hauses Bilickouen vñ anderer Adelichen häuser ist nit gnug gewest/dz sie viel ehrliche weiber vñ töchter geschendet/sondern sie haben dieselben noch darzu nacket außgezogẽ/vñ in einen grossen hauffen außgeschütter Betfedern auff den köpffen hinein gesetzt vnd die bein empor gehalten/vnd ferners mit jnen gebart/ daß keinẽ ehrlichen Mã hiruõ zu reden gebüren will. 8. Item ein Spanischer hat ein ehrlich fraw/nach vollgebrachter gewalthetiger schändũg/gezwũgen / dz sie seine schäd in den mund nemen vñ saugen müssen/wie ein kind an d' mutter brüst. 9 Sie zwingen an den orten/da sie vberhãd/die Müttern/daß sie jre anderstwohin geflöhte Töchter wid' holẽ/vñ zu verbringũg jre schädlichẽ lüste / jnen liffern müssen. 10 Zu Gischlich als sie ein fraw mit gewalt schenden/ vñ sie sich wid'setzen wölle/haben sie dieselbe mit einer wehr zwischen die bein hinein gestochen/also vmb jr leibsfrucht vñ jr lebẽ gebracht. 11. An mehr ortẽ haben sie die schwägere weiber auffgeschnittẽ/die vnzeitige frucht herauß genom̃ẽ/eins andern kleinen kind võ einẽ jar dẽ kopff in seiner mutter leib gesteckt vñ in dẽ blut seiner mutter ertreckt. An vielẽ ortẽ habẽ sie bürger vñ baurẽ vber jrẽ gãtzen leib durchschnittẽ vnd durchstochen/wie ein Schneid' ein kleid zerhackt. 12. Den Statbotten zu Wesel/da er auff jhr begeren jnen den weg gewiesen / haben sie an statt der versprochenen belohnung die händ gelämbt/vnd sonsten jemerlich zerhawen.

Ja sie haben sich auch võ sonderlichen frawen vñ jũgfrawen nicht enthalten/ sonder dieselbe vngeachtet des Aussatzes/gãtz abschewlicher weise geschendet vñ zu jren willen genötiget/wie in dẽ Spital vñ Clöster bey Bercken vor Rhede geschehen/alsodz viel võ Adel vñ and'n erbarẽ töchtern/solche vnerhörte schmach vnd schãde zu entfliehen / heimlich darauß entrũnen. 14. So haben auch etliche Spanier zu Buchholtz eines Bürgermeisters tochter mit gewalt zwingen/ vnd wie der Vatter darzu kommen / vnnd solches abwehren wöllen/ haben sie jnen den Vatter also bald erstochen/vnd nichts desto weniger mit dem elenden Kind/bey jhres Vatters todten leichnam/jhre schande volbracht.

Vnnd sol der günstige Leser wissen/daß es in mittelst vnnd biß dato dieses nicht verblieben/sondern die Spanischen haben gar newlich im Fürstenthũb Cleue die starcke örter Calcar/Goch/vnd Gennep eingenommen/vnd vor wenig tagen auß befelch deß Admiranten mit 300. Pferden vor Cleu / da der Hertzog jetzten sein Hofflager helt / gewesen / denen das Freulein Sybilla audientz geben/haben begert etlich volck hinein zulegẽ/doch dẽ Hertzogẽ dz Schloß

frey

frey zulassen/dz ist jenẽ damals verweigert worden / darũb sie mit lachẽdẽ mũd vñ viel hönischẽ gespöt abgezogẽ/nach 5. tagen aber wider komen/angezeigt/ sie hetten võ Admiranten befelch die öffnung der Statt nachmals zubegeren/da es mit willen nit geschehe/würde man auff ander mittel bedacht seyn müssen.

Vnnd zu mehrerm bericht/soll der Leser wissen/daß an zuuor hochgedachts Frewlein Sybilla deß Hertzogen zu Gülich Schwester der Ertzhertzog Albert vnderm dato den 15. Tag Septembris auß Niuel vnder anderm mit diesen worten geschrieben: Weil aber wir der König. May. vnd E. L. rebellen einmal zu vberziehen vnd nach besuchen verursacht worden / dem zeitlich gepflegtem raht nach den zug auff solche wege also anstellen vns entschliessen müssen/ werden E. L. so wol auch vnser freundlicher vielgeliebter Vetter es nicht anders als zum besten deuten/rc.

Es haben auch die Spanische vnlengst Essen / Hattingen / vnnd Lennep/ im Fürstenthumb Bergen/in jren gewalt gebracht/die Kay. May. sol an diese albereit vnderschiedliche mandata auocatoria vnnd anders abgehen haben lassen/darauff sie das geringste nicht geben/vnd wird für gewiß außgeben/daß ein Currier von Brüssel mit Brieff zum Admiranta abgefertiget von den Staadischen nidergeworffen worden / darinnen vermeldt/daß der Admirant mit einnehmung des Hertzogthumbs Gülich/Cleu vnnd Berg ernstlich fortfahren soll/vnd sich daran nichts hindern lassen.

Wann nun vber diese Betrangnuß bey dem Feldobersten geklagt worden/ ist bißhero kein andere Antwort erfolgt / Als es sey also zu Brüssel im Rath beschlossen worden/man solte gedult haben/es würde noch etwas guts darauß erfolgen/gemelter Feldoberster Admirãt thut alzeit das Widerspil gegen dem was er verspricht vnd zusagt/wil es darnach damit beschönen / vñ verantworten/necessitatem frangere leges, Das ist / die noth sey keiner Ordnung vnderwirffig. Item Gottes vnd deß Königs zu Hispania dinst vnd notturfft erfordere so viel/daß er seine wort vñ Zusag nicht halten kõñe oder dörffte. Welches aber zweiffels ohn einen jeden ehrliebenden Teutschen der es höret oder lieset/zuuernemen schwerlich seyn wird/daß es mit dem Reich Teutscher Natiõ alweg die weg vñ gelegenheit gewiñen/vñ mã vnder ein solch elẽd Dinstbarkeit vñ Joch komen solt/võ Brüsselischen Hoff auff die Chur/Fürsten vñ Stände des Reichs jnen maß vñ Ordnũg geben/den so hoch betewrten Lãd vñ Religiõ Frieden/alle heilsame Reichssatzũg/mit sampt der vralten Freyheit vnsers geliebten Vatterlands zerlöschern vnd gäntzlich vber einen Hauffen werffen lassen müsten / dahin zweiffels frey der Spanier intent / fürnemlich gerichtet/ vñ darauff auch jre so lange Zeit affectirte Monarchy / vnd vngemeßne ledige Herrschung vber gantz Europa Land angesehen ist / Darumb vnd dieweil der günstige Leser hierauß/gleichwol gar kürtzlich vnnd Summarischer weiß ver-

standen/welcher massen die Spanischen niemands verschonen/weder trew noch glauben halten/auch jetzten die jenigen selbst ins verderben setzen/denen sie vormals beystånd geleistet/die doch jrer Religion vñ Glauben zugethan seind/vñ inmittelst den Namen haben wöllen/es sey jnen vmb die Handhab vñ Erhaltung der Römischen Catholischen Religion zu thun/so hat ein jeder bey sich selbsten leichtliche rechnung vnd den vberschlag zumachen/wann die Catholisch Römisch Religion also geschützt/vnd derselben zugewãdte solcher gestalt tractirt werden/was wollen die Euangelischen zugewartẽ vñ sich zuuersehen haben werden. Wird dẽnach ein jeder frommer Christ sich hieriñen zu spiegeln/in sich selbs zugehn/vnd was dißfals võ nöten seyn wölle/auß anleitũg der Bußpredigten/zubedencken vnd sich zu resoluiren wissen/wie er sich nũmehr in die sach schicke/mit Gott/dessen Zorn hefftig vber Deutschland entbreñet ist/versöhnẽ/ vñ mit gedult vnd standhafftigkeit/durch alle beuorstehenden jammer vermittelst Göttlichen beystand tringen soll vnd möge/vnd dañ nach solchem ein vnerschrocken Hertz/vnd dapffern muht fassen/sich sein Weib vñ Kinder sampt dem geliebten Vatterland mit williger Darsetzung/Leib/Gut vnnd Blut wider solche grewliche Tyrannen/Mörder vnd Landzwinger zu schützen/dergleichen gewalt abzutreiben/für sein selbsten vnd die algemeine wolfahrt vnd freyheit ritterlich biß auff den letzten Blutstropffen zustreiten/vnnd endtlich vielmehr wünschen mit lob zu sterben/als offtgemelten Feinden/bey denen weder trew noch glauben/sich auff Zaghafftigkeit vnd vnzimlichen schrecken vnderwürffig zumachen/vnd in jre Hånd vnd gewalt zu fallen.

Dieweil hieuor verstanden/daß deß Spanischen Kriegsvolcks Håupter jre feindliche Handlungen gegen den Stånden des Reichs damit verantworten/daß es also im Raht zu Brüssel beschlossen/auch gar newlich dem Spanischen Feldobersten von Brüssel aufs ernstlich befohlen worden seyn sol/wie oben angeregt/daß er mit Einnemũg der Gülchischen Fürstẽthũb stracks fortfahren/vñ sich nichts hindern/oder abwendig machen lassen solte/vñ dahero der Leser vielleicht zuwissen begerẽ möchte/was doch solches für ein Raht zu Brüssel seye/ist für gut angesehen worden/deßwegen etwas bericht zu thũ/vñ sol der Leser hiemit wissen/daß in gemeltẽ Raht nachmals etliche der jenigẽ/oder jre Nachfahren vorhãden seynd/welche zu weiland deß Duca de Alba grausame Tyrãney/vnd allem dem/in den Niderland fürgangenen Blutuergiessen raht vnd that geben/die nichts besser im Hertzen vnnd Sin haben/gestalt man jetzt auß der Erfahrung befindet/als was vor diesem deß Duca võ Alba bestelter Blutraht in befelch vñ in jrer instructiõ gehabt/welche Instruction in nachfolgenden Puncten vnd Articuln begriffen/vnd auß dem Spanischen Original, so zu Andorff in Don Vergas, deß gemelten Blutrahts/præsiden-e-Camer vñ deß Marci Noni Behausung gefundẽ wordẽ/Kraft deren alle die jenigẽ jr leben/

leben/ Haab vnd Gut verfallen / vnnd ipso facto verurtheilt seind / so darinnen begriffen vnnd einuerleibt / Vnnd lauten gemelte Articul kürtzlich zu Teutsch also.

1. Sollen Leib/Haab vnnd Gut verfallen seyn/alle die jenigen so vor Jahren angehalten/ vnnd dardurch erlangt haben / daß kein Spanisch oder Außländisch Kriegsvolck in den Niderlanden bleiben mögen.

2. Alle die Stände vnnd Stätte der Niderländischen prouincien so wider die newe Bischoffen vnd derselben angestelten Inquisition Supplicationes vbergeben/ vnnd vmb Milterung der außgangenen placaten gebetten haben.

3. Item der Adel so wider die Inquisitiones vnnd placaten, Supplicationes Schrifften vbergeben/sampt allen den jenigen/so gemelte Supplicationes gut heissen.

4. Alle Herrn/Edlen/Amptleuth/Verwalter vnd Landschafften vnnd alle hohe Obrigkeiten/sampt dem Herrn Statthalter/ so die new auffgestelte Predicanten gestattet/ oder mit jhnen gemeinschafft gehabt / alles vnter dem schein / daß es die Zeit damals nicht anderst hat leiden mögen.

5. Alle Herrn/Edlen/Richter/Amptleuth/ Verwalter/ in den Prouincien vnd andere wes stands oder wesens die seyen/so sich dem ersten Supplicirenden Adel/ Auffstellung der Prediger / erfolgten Bildstürmen / nicht stracks im anfang sich mit rath vnnd that widersetzt/sondern da sie diese Ding gemerckt/durch die Finger gesehen/ vnd sich darob entsetzt haben.

6. Alle die in Emptern zu Antorff damals gewest / so sich nit gleich anfangs mit den gutwilligen/hindan gesetzt/der gefahr jhres Leibs vnd Guts vnd mit gewehrter Hand dem supplicirenden Adel/den Predigern vnnd der Bildstürmeren widersetzt.

7. Item alle die sich vnderstehen zuuerthedigen vnd zubestreiten/ daß nicht ins gemein aller Vnderthanen vnd ingesessenen der Niderlanden / durch die zuuor erzehlte rebellion vnnd auffruhr/alle jr alte Freyheiten/Recht vnd priuilegia verwürckt habẽ/ in ansehung/daß wenig Leut derselben Landen zufinden/ die sich dieser dingẽ nicht theilhafftig gemacht/ vnd vnschuldig daran seyn/ Dahero der meiste theil seiner pflicht vergessen/ vnd nit gethan hat wie sie krafft Göttlichen gehorsams vnnd jres Eyds zuthun schuldig gewest.

8. Item alle die bestreitten vnd vertheidigen dörffen / der Hertzog von Alba hab nit fug vnd macht gehabt/das Land zuentblösen/vnd die Vnderthanen zuerarmen/ zu dem ende/damit ins künfftig dergleichen rebellien vnd auffruhr verhütet werden möchte/ vnnd solchem nach alles nach vermögen vnd Reichthumb der Landen/ auß welchem alle widerspenstigkeit hergeflossen an sich zu ziehen / vnnd auff diese gestalt des erlitten verlusts sich zuerholen/vnd das abtrünige Volck wider zu gehorsam vnd demütigkeit zubringen.

9. Item alle die jenigen die fürgeben vnnd der meinung seind/ es habe weder dem König zu Hispania noch seinem Gubernatori dem Hertzogen von Alba gebürt/ seithero vnd von wegen entstandener auffrhur vnd rebellion, möge auch künfftiglich nicht gebüren/ wider gethanen Eyd/gelübt vnnd zusagen zuhandelen / es sey gleich in gemeinen handlungen/Contracten/ Verträgen/ Verzichten/ perdonen, briefflichen vrkunden / oder in was weiß das sein mag/vnd da es schon wider die Ketzer vnnd derselben befürderer vnd handhaber beschehen vnnd fürgangen seyn solte.

10. Item alle die jenigen die verthedigen oder behauptẽ wöllen/ das weilãdt der Graff von Egmond/Horen/vnd andere Herrn/ Adelspersonen vnnd Landsassen der Niderburgundischen Landen wider recht vnd billigkeit getödtet/oder nicht rechtmässiglich gegen jhnen verfahren worden.

11. Item alle die jenigen so den Herrnstands vñ Adels personen/auch Landsassen welche deß Lands vnder dem schein verwiesen/oder sonsten darauß entwichen seind als sie sich verrätherischer weiß gegen dem König zu Hispania/vnd an dem Vatterland vergriffen haben/einigen gunst/guten willen oder freundschafft erwiesen/oder aber mit den verbanten vnnd außgewichnen durch gespräch/Correspondentz/mit brieffen/schreiben/botschafften oder sonsten in einigerley weiß gemeinschafft gehabt.

12. Item alle die so dafür halten vnd vorgeben/der Hertzog võ Alba vnd sein blutraht/seyen Tyrannen/vnd keine Oberherrn/noch ordentliche Richter in peinlichen vnd Bürgerlichen sachen/oder das er vnd sie schuldig seyn/ob den alten gewonheiten/Rechten/Priuilegien/herkom̃en vñ gebräuchen in den Niderlanden zuhaltē/vñ die Hand zuhabē welche anderst nichts gewest/dan lautere mißbräuche/auch ein vrsprũg alles vbelstãds.

13. Item die in den gedancken stehn/als ob es vnrecht vñ tyrannisch/wann dern Weib vnd Kinder so für ketzer gehalten werden/oder die sie Haussen vnd Hoffen/wie Catholisch gleich dieselbē sein mögen/vmb das leben gebracht/od ihre güter eingezogen werdē.

14. Item alle die bey sich nicht befinden/daß es recht verantwortlich seye/die Priuat personen die Ketzer/deren Kinder/vnd die jhnen fürschub thun/mit dem schwert vmbbringen/in vnd ausserhalb der Statt/wie vnd wo solche zufinden vnd zuergreiffen.

15. Item welche widersprechen/daß mann in sachen die ketzer belangend/nit soll oder möge einem jeden gehör geben/vnnd glauben zustellen/was stands vnnd wesens gleich derselbe seyn mag.

16. Item alle die nicht geständig seind oder vnbillichen daß man wider die jenigen oder jhre Kinder so ketzerey halben/durch zwo personen angegeben seind/nicht soll oder möge peinlich procediren, exequiren vnnd confisciren, ohn eintzig furgehenden Rechtlichen process.

17. Item alle so Richter an ehren/vnnd als Tyrannen schelten vnnd schmehen/als ob sie in verrichtung jhres anbefohlenen Ampts zu viel scharpff vnnd hart seyen/Sintemal solcher ernst/scharpff vnnd strenge ob sie gleich das ansehen haben möchte/als ob sie vbermessig/dannoch bey guten Christen Leuten keinen andern verstand vnnd ansehen haben soll/als eine solche sach/die auß sonderbarer tragender lieb/zu dem alten Christlichen glauben herfliessen thue: Wider alle solche personen niemand außgenommen/so in obgemelten Articuln/oder in einem derselben directe oder indirecte schuldig befunden werden/soll man mit einziehung jhrer Leib vnnd Güter ohn einigen vorgehenden gerichtlichen process ernstlich verfahren.

Proclama vnnd Außschreiben/Hertzog Heinrich Iulii võ Braunschweig/an alle seine Vnterthanen/sie ermanent/ im fall der Noth/zefast zu seyn/diesem Vbel zubegegnen.

VOn Gottes Gnaden/Wir Henrich Iulius, Postulirter Bischoff deß Stiffts Halberstat/vnd Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ꝛc. Fügen allen vnd jeden vnsern Landsassen/Vnderthanen/Lehenleuten/angehörig vñ Verwandten/Graffen/Freyherrn/Prelaten/denen von der Ritterschafft/Drosten/Beschlosten/Haupt vnd Amptleuten/Schultheissen/auch Bürgermeister vnd Rhäten in Städten/vnd sonsten in gemein allen den jenigen/so vmb vnsert willen billich thun vñ lassen sollen/nechst erbietũg vnsers wolgeneig-

wolgeneigten willens / auch Gnad vnnd Gunst hiemit zu wissen / was gestalt sich im Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation / vnser allerseits geliebten Vatterland nicht allein zu Zerstörung gemeines Wesens / auch innerlicher Ruhe / Fridens vñ einigkeit allerhand gefährlich Practiken ereugen / sondern auch etzliche frembde Nationen / als das Niderländische Hispanische / vñ ander Kriegsvolck / jhren Fuß in starcker Anzahl / zu Roß vnnd Fuß / gar ins Reich vnd auff desselben Grūd vñ Bodē gesetzt / Auch nunmehr allbereit / wider desselben constitutiones, Abschiede vnd klare verordnūg / zu vorderst aber den Auffgerichten hochverpönten heilsamen Religion vñ Prophā Frieden / so wol auch löblichen alten Kriegsgebrauch / in dem benachbarten Niderländischen Westphälischen Kreyß / sonderlich im Land Gülich / dem Stifft Münster vnd anderer örter / mit gewaltsamer Einnehmung vieler vnderschiedlicher Städte vnd Flecken / auch Gräfflicher vñ Adelicher Häusser gantz feindlich verfahren / vnd dabey mit Morden / Rauben vñ Breñen / in gleichem wegführūg / Plünderung vnd Rancionirung der armen vnderthanen / auch Frawen vnd Jūgfrawen schänden / vnnd andern Barbarischen Stücken dermassen gehauset vnd tyrañisiret haben sollen / daß es d' Erbfeind vnsers Christlichen Nahmens vnd Glaubens nicht wol ärger vnd schrecklicher machen könnnen oder mögen. Wann nun vns vnd einem jeden gehorsamen Stād / vnd Gliedmaß deß heiligen Reichs seiner Verwandnuß halber / darmit er demselben / vnnd zu vorderst der Römische Keyserlicher Maiestet / rc. vnserm aller gnädigsten Herrn zugethan / in allwege obliget vnnd gebüret / auff solche vnnd dergleichen gefährlich Practiken vnnd Anschläge / ein besonder wachendes Auge zu haben / die gemeine Wollfahrt vnnd Freyheit des geliebten Vatterlands / sich mit allen Trewen angelegen seyn zulassen / vnnd keines wegs zugestatten / das einiger Standt / oder desselben arme vnschuldige vnderthanen durch frembde Nationen der gestalt an Ehr / Leib / vnnd Gut beschweret / angegriffen vnnd beschädigt werden solten / Also haben sich die löbliche Fürsten vnnd Stände dieses gantzen Nidersächsischen Kreises / miteinander verglichen / daß ein jeder Stand desselben nicht allein sich mit seinen vnderthanen auff vorgehende Musterung vnd Aufflösung guter tüchtiger vnd streitbarer geübter Kriegsleute dermassen gefasset halten solle vnd wölle / damit er auff ehestes dieses Kreises Obersten / vnnd seiner zugeordneten erfordern vnnd auffmahnen / auff andern / dritten / vierdten / oder auch fünfffachen Römerzug / mit der Wehre / Munition vñ anderer Nottur fft / wie diß Fals ein jeder Stād gesetzt / in allereil zū Zuzug gefast erscheinen köñe / sonď auch dabeneben die ernstliche vñ vnnachlässige Versehung zuthun / das sich bey jetzigem zustand keiner in frembder oder außländischer Herren vnd Potentaten bestallūg begeben / sonder vielmehr ein jeder mit den seinen sich obgesetzter massen einheimisch enthalten / vnd in guter

bereitschafft sitzen soll/ Als wir dann denselben vns zubequemen/ Auch vor vns selbst/ so viel an vns / vnd sonst mit zuthun vnserer Herren vnd Freunde / alle das jenige/ was dem geliebten Vatterland / vnd alter löblicher Teutscher Freyheit zuwider sein mögte / eusersles vermögens abwenden zuhelffen gātz geneigt seyn/ so befehlen dem allem nach / wir einen jeden der vnsern / wie obstehet / hiemit bey Verlust vnnd Priuirung eines jeden von vns vnnd vnserm Fürstenthumb Braunschweig tragenden Lehen / auch Priuilegien vnd anderer Freyheit vnnd Gerechtigkeit / vnnd sonsten bey vermeidung vnserer höchsten Vngnad vnd Straff hiemit ernstlich vnnd wöllen / daß sich nicht allein keiner der sey auch wer er wölle / ohne vnsere sonderbare schrifftliche gnädige Zulassung vnd außtrückliche Bewilligung / in einiges frembdes Herren oder Potentatē bestallung ausserhalb Lands begebe/ sondern auch ein jeder vor sich vnd mit den seinigen einheimisch/ vnd dermassen seiner Verwandnus nach mit Harnisch/ Knechten vnd Pferden/ auch guten / tüchtigen langen vnnd kurtzen Rohren/ auch Ober vnd Vnderwehren gefast halte / damit er vnd sie auffeheftes erfordern/ vns zu Tag vnd Nacht zuziehen/ vnnd des geliebten Vatterlands Noth vnd Gefahr abwenden helffen mögen. Jnmassen wir dann als der gnädiger Landsfürst vnnd Vatter des Vatterlands bey vnsere gehorsame getrewe Vnderthanen/ in allen vorfallenden Nothfällen selbst zutretten/ sie nach allem vermögen/ wider frembder vnd außwertiger ein: vnd vberfall zuschützen / vnd bey jnen Leib/ Gut / vnd Blut auffzusetzen geneigt seyn. Darauff wir auch dieselbige hiemit ferner gnädiglich ermanet habē wöllē / daß sie nur in Gottes forcht leben/ darneben aber wie erwehnet/ in guter Bereitschafft sitzen/ vnd sich gleichwol durch solche in dem benachbarten Kreise vnnd Landen erhörte Tyranney im geringsten nicht schrecken lassen/ Vñ als wir nechst dem erfahren/ daß sich hin vnd wider/ so wol in vnserm Fürstenthumb vnd Landen / als sonsten allerhand Kundschaffter finden/ so wöllen wir einem jeden/ sonderlich vnsern Drosten/ Beschlosten/ Haupt vnnd Amptleuten / Auch Bürgermeister vnd Rähten in Stätten hiemit ebenmässig ernstlich aufferlegt vnd befohlen haben/ daß nicht allein ein jeder vor sich auff solche Gesellen/ vnd derselben Geberde/ Händel/ vnd wandel besonder fleissig auffacht gebe / sondern auch in dē Wirtshäusern/ Krügen/ Garküchen/ vnd sonstē dergleichen zubeschehen beschaffe/ vñ da sich bey dem einen oder andern Verrätherey oder dergleichen verdacht ereugen solte/ den oder dieselben als dann gestracks gefänglich annehmen / vnnd in vnser verwahrung bringen lasse/ Jnmassen wir dañ auch ebenmässig gehabt haben wöllen/ daß ein jeder/ wie vorerwehnet/ sich mit fleiß erkündigen sol/ ob auch der ein oder ander von seines anbefohlenen Ampts Vnderthanen oder Angehörigen sich vnter diesem jetzigen Vnwesen zu der Benachbarten Verderb vñ Beschwärung allbereit gebrauchen / oder noch gebrauchen vnnd finden lasse/

vns auch

vns auch derselben Nahmen / vnnd welche solche Gesellen vnnd Personen seyn oder nicht/ bey jhrer Verwandnuß vnbeschweret/ anmelde/ damit wir an denselben andern zů Abschew hienechst ein gebürlichs ernstlichs Exẽpel zu statuiren haben mögen / Als auch Anno 59. zu Augspurg auff dem Reichstage vnder andern/ wegen Handhabung des Landfriedens / vñ darauff verfasseten des Heiligen Reichs Execution Ordnung verabschiedet / wie es der Nacheil halber im Nothfall allenthalben gehalten werden sol. So befehlen wir allen vnd jeden/ wie obstehet/ sonderlich aber vnsern Drosten / Beschlosten / Haupt vnd Amptleuten/ hiemit ebenmässig ernstlich / vñ wöllen da sich einige Plackerey/ Streiffen/ od' dergleichẽ Einfäl/ es geschehe mit Morden/ Rauben/ Plündern oder andern verbottenẽ Thatthandlũgen/ eines oder andern Orts (Darauff dann zuforderst gute Kundschafft gelegt werden sol) In vnsern Fürstenthumben vnd Landen / oder auch an den Grentzen zutragen solten/ daß jr alsdann in aller Eyl die Vnderthanẽ durch den Glockenschlag zur Nacheil auffmahnet/ vñ solchen Gesellen/ sie sind zu Roß oder Fuß/ võ einem Ampt/ Statt vnd Herrschafft/ auch Fürsten vnd Bischoffthumb zur andern verfolgt/ vnnd jnen so lange/ biß man sie angetroffen nachjagt / auch dieselbige fürters in der Herrschafft vnd Gebiet sie ergriffen werden möchten/ mit vermeldung der Vrsach warumb solche verfolgũg beschehe/ vberantworten lasse / auch zu dem end ein Ampt vnd Statt/ auch Flecken vñ Dorff dem andern durch den Glockenschlag vnd sonsten die hand biete : Jnmassen wir vns darüber mit vnsern benachbarten Fürsten / Graffen vnd Stätten / allenthalben dahin verglichen/ daß sie euch/ vnsern Beschlosten/ Beampten/ Stätten vñ Dörffern/ auff den Fall da jr sie nid zuwerffen selbst nit mächtig genug weret / durch den Sturm oder Glockenschlag mit aufforderũg jrer Vnderthanen zu roß vñ fuß zu hülff komen/ jhr auch solches zuthũ hiemit ebenmässige befehliget seyn sollet. Darnach sich ein jed'/ wie obstehet zurichten/ vñ vor schadẽ vñ nachtheil zu hütẽ wissen wird: An dẽ allem beschicht vnser zuuerlässiger ernstlicher wille vñ meynũg/ wir thũ vns darzu gäntzlich verlassen/ vñ seynd dẽ Gehorsã in gnaden zuerkennẽ geneiget. Gebẽ auff vnserm hauß Grüningẽ dẽ 19. tag Decẽbris, An. 1598.

Copey Schreibens / Ertzbischoffen vnnd Churfürsten zu Cölln/ an Herrn Moritzen Landgraffen zu Hessen.

HOchgeborner Fürst freundlicher lieber Vetter vñ Bruder/ E. L. wird ohne zweiffel vnuerborgen seyn/ wie gantz vnuersehen plötzlich/ ein also vnträglicher Hauff Hispanischen Kriegsuolck / sich innerhalb kurtz verlittener frist auff des H. Römischen Reichs Grũd vñ Bodem wied' die heylsame Cõstitution deß Landfriedens begeben/ vñ sonderlich in vnserm Ertzstifft Cölln/ auff jener seiten Rheins vnd der Statt Berck / wieder vnsern willen sonderlich / als

wir noch in guter zuuersicht gestāden/dieselbe für vns selbst durch gütlichkeit od' andere weg zu recuperirē gātz starck belägert/beschossen/vberwältiget/ vñ eingenomen/dardurch dañ deß orts vns vñ vnsern / wie auch andern Benachbartē vnd'thanen/grosser mercklicher schaden zugewēdet worden. Vñ ob wir wol darnach als sie solche vnsere Stätt vñ etliche andere/im Hertzogthūb Cleue gelegene Festūgen erobert/vñ dz Haupt nach den Gräntzen vnsers Stiffts Münster gestreckt/zu jrer abwendūg an vnserm eussersten fleiß nichts ersitzen lassen/ sondern jnē durch die vnserige/fürnemblich des stiffts Münster hind'lassene Regirūg vñ Stände beydes Westphälischen Niderländischen Kreyses Oberste/der Reichs Abschide eriñern/vñ sich derselben gemeß zuuerhalten ermanen lassen/ auch daß solches nit hafftē wöllen/desselben vnsers Stiffts ansehēliche Gesanten an dieselbe abgefertiget/so wol desselbē als vnserer anderer Ertz vñ Stiffter Cölln/auf beydē seite Rheins/ als auch Lüttig vnüberwindliche außgestādene verhergēs beschwer vñ eusserste verderbens/darzu deß Reichs abschied/eriñert.

Vnd ferner / ob wir wol vber das auch gleich ander / Jüngstmals binnen Dortmünden durch die vnserige vnnd sönderlich vnsere Münsterische Regierung dem versamleten Westphälischen Kreyß die Antrawete gefahr angegeben / vnnd darauff nicht allein an Röm. Kay. May. Schreiben abgangen/ sondern auch der Hispanische Oberster Don Franciscus de Mendoza Magnus Admirallus regnorum Arragoniæ krafft obangezogener constitution des heiligen Reichs Bodem zu vermeiden / vnnd sich zu keinem Standt zu nötigen erfordert / vnnd noch andere nahe gesessene Kreyß Stände vermög jhrer Verpflichtūg/so den Reichs Abschieden einverleibt/ gegen solch eingreiffen diesem Kreyß bey zu springen angeruffen / darzu auch ein beysammenkunfft bestimpt worden/also daß an allem vnserm möglichen fleiß/ zu Abwendung solcher vnerhörten vnuermudtlich zunötigung so viel vns durch ordentliche Mittel/der Reichs abschieden vorzunemmen müglich nichts ermangelt/ vnd dasselb alles zur Notturfft offenbar zubescheinen ohne daß es notorium ist. So haben wir doch leider diesem allem zugegen viel zuuiel zu vnserer hohen Beschwerung im Werck befunden/ daß solch Hispanisch Kriegsuolck in vnserm Ertzstifft Cölln dißseits Rheins vnser Statt Dorsten mit groben Geschütz/Als Cartaunen vnnd sonsten beschossen / vnnd eingenommen / auch allnoch mit hochbeschwerlichen Klagen vnnd vnstatten/der Vnterthanen occupiren/deßgleichen vnsers Stiffts Münster vnderschiedliche Stätte / nemlich Bockholt / Bocken/ Habern / Dulman / Coßfelt / Stattlohen / Ranstrup/ Sudtlohen/ Vreden/ Achauß/ Schuppingen / Horstmar / Nimburg/ Methel/Billerbeck/vnd Wernum/thätlich nach einander erobert/eingenommen/ vnnd bißhero mit höchster Beschwerligkeit vnserer Vnderthanen einbehalten / alles was darinnen vmbhero zuerlangen / verbrennen / verzehren / vnnd

noch ferner andere selber vnsers Stiffts Stätte vnnd Flecken/ als Alen/ Becken/ Währendorff/ Rhene/ vnnd andere auff beschehene Absagung vnnd betrewlichen schreiben durch gleiche gewalt/ im fall der Widersetzung zubeschiessen/ zubestürmen vnnd einzunemmen sich erkläret/ vnnd all noch ferner gantz vnsicher seyn/ was sie hernach gegen andere vnsere wenig vbrige Stätte vnnd Vnderfassen dieser vnnd anderer nechst angräntzender Westphälischer Landschafft vornemen vnnd attentiren möchten/ viel mehr aber vns/ daß es Gott nicht wendet/ oder sonsten mit zeitigem Raht nicht vorgebawet/ sich alles dermassen ansehen lesset/ daß sie also an jrem jetzigen örtern vbel haussen/ vnnd alles verschwenden/ vnnd sich also anstellen/ daß sie nicht allein vns/ vnnd die vnserige ferner verderben/ sondern auch andere benachbarte weit vmb sich hero angreiffen werden.

Vnnd darbey vns noch vber daß alles zu fernerm Beschwer klagweiß vorkompt/ daß die General Staden der Vnirten Niderlanden vnnd derselben bestelte Kriegsleut desselben vnsers Stiffts Münster an allen andern noch vbrigen örtern nicht verschonen/ vnsere Vndersassen die eine beschwer gefahr vnd not auff die andere accumuliren/ vnd darzu gegen dieselbe gantz vnschüldiger weiß zum prætext vorwenden/ als sollen andere vnsers Stiffts eingenōmener Stätte vnderthanen die Spanische willig eingelassen vnd gesterckt haben/ da doch vielmehr die offenbare Warheit ist/ daß solcher Stätt keine/ gegen solchen Gewalt deß Kriegsuolcks vnd Munition ohn entsetzung (darzu wir vns auff solchen vhrplötzlichen Fall nicht gefast/ bekennen müssen) nicht qualificirt gewesen/ sondern wie anfangs vor vnser Statt Borcholdt die Lauffgräben in geschwinder eyl auffgeworffen/ die Pedarten zu Nacht an die Pforten geschraubet/ vnnd die Cartaunen darfür gestelt/ nur zum Sturm vnnd anfall alles gerichtet/ vnnd auß all solcher Noth zu rettung Leib vnnd Lebens aller Gemeiner/ vnnd priuat wolfahrt die Bürgerschafft sich ergeben müssen/ inmassen nit weniger/ auch also die andere Stätte/ so mehrertheils wo nit alle/ geringer seind/ durch die mächtige ansehenliche Gewalt deß Kriegsuolcks vnnd Geschützes zu gleich Rettung jhrer selbst/ vor Weib/ Kinder vnnd andern Vnheils abwendung/ sich auß sonderlichen Nothzwang ergeben haben. Weil nun also vns dahero nicht wenig zubefahren/ daß vnsere Landt vnnd Leute durch beyde Kriegende Theil (vnangesehen wir vns stets aller neutralitet beflissen) zum eusserſten ferner verderbt werden solten/ wie dann auch bereits alle vnsere gefälle/ Renten vnnd einkommen ermeltes vnsers Stiffts Münster dardurch seind abgestrickt vnnd entzogen/ auch kaum daruon wir deß orts vns erhalten können/ vns verlassen würden: Vñ zwar solchs ein gar weit Aussehens hat/ vñ dargegen billich zuerwegen/ wo fern mit solchen Außländischen Vnteutsch-Kriegsuolck im Reich zuverfahren gestattet/ daß es ein

hochbeschwerlich Exemplũ sein wolte / welches andern des H. Reichs Ständen/zu weiterm Mißtrewlichen nachdencken besorgends hochschädlicher Nachfolge/Als daß d' eine heut/ d' ander morgen also de facto angrieffen/ vñ endlich zu aller Vnruhe vñ auffhebũg des Ládtfriedens vñ anderer heilsamer cõstitution/auch vnder vns herbrachter Vereinigũgen hochbeschwerliche Vrsachen vñ Zerrüttung (Andere inconuenientien zugeschweigen) gebären möchte / der gestalt zwar gleich wie solche Gewalt vnd hohe schaden / wir für vnsere Person nicht wissen abzuschaffen / also auch kaum vns hierin selbst weder sonsten / bereits in das Werck gerichtet / zurathen vermögen.

Demnach haben wir E. L. solch hochwichtig/vnd nicht allein vns / sondern auch das gantze Reich / fürnemblich die Benachbarte Stände mit betreffend Werck zu ihrem Räthlichen bedencken freundlich vñ brüderlich vberzuschreiben/auch dieselbe hiermit gantz freundlich / solches beschwerlichen Wesens zu fleissiger Auffachtũg zu auisirẽ nit vnterlassen wöllẽ / freundlich begerend/ E. L. vns hierin jr wider antwortlichen rahtsam bedenck freundlich zuschreiben / vñ vns allen Vnheil fleissig vnd mit wehrender trewer sorgfeltigkeit abzuwenden, helffen wolten.

Dessen wir vns zu E. L. also gantz freundlich getrösten / vnd seind hinwider zuerkennen vnd zuuerschulden stets geneigt vnd geflissen/dieselb damit Götlicher allmacht befelende. Geben auff vnserm Münsterischen Schloß Wolbeck. an 9. Tag Decembris, Anno 98.

Copia Schreibens des Hertzogen Alberti / ahn frewlin Sybillam Hertzogin zu Gülich.

VNsern freundlichen gruß vñ waß wir in ehren liebs vñ guts vermögen zuuor hochgeborne Fürstin freundliche liebe Mum/vns ist gar nicht lieb gewesen / die jenige clagen vñ beschwernussen / welche des hochgebornen fürsten E. L. geliebten Herrn bruders des Hertzogen zu Gülich abgesanter vber der Königlichen May. zu Hispanien Kriegsheer vns vorbracht hat/ anzuhören/vnd können gar wol erachten daß solcher durchzug J. L. landen vñ vnterthanen fast beschwerlich vorkommen/die einlegerung auch in der Statt Orsaw bey vielen mancherley gedancken verursachen wirdt.

Nun ist es aber ahn deme/wie sich auch E. L. dessen gegen vns gentzlich habẽ zuuersehen/daß wir niemals der Intention gewesen J. L. landen mit dem Königlichen Kriegswesen einig nachtheil zuzufügen / noch zu der geringsten clagen vrsach zugeben/weil aber wir der Königlichen May. vñ E. L. rebellen einmahl zuvberziehen vnd nachzusetzen verursacht worden / den zeitlichen geplegten Raht nach dem zuck auff solche wege zustellen / vns entschliessen müssen/ werden E. L. so wol auch vnser freundlicher geliebter Herr Vetter es nicht anders als zum besten thun deuten.

Daß

Daß wir auch die Statt Orsaw E. L. begeren noch nicht von stund an widereinraumen/vnd die schantz zu Wallsum können lassen niederwerffen/ werden E. L. dahin trachten/ daß wir diese zeit vns noch keines andern paß vber den Rein zu volnbringung vnsers Intentz behelffen können/ seind aber deß freund vnnd Vetterlichen erbietens solches mit dem ersten geschehen zulassen/ vnnd zwischen auch bey dem Königlichen Kriegßvolck die ernste anordnung zu thun/damit sie sich im durchziehen vnnd quartiren eingezogen/ vnnd in solcher disciplin verhalten/damit E. L. sampt dero geliebten Herrn Bruder der Hertzog von den vnderthanen dero bißhero gepflegter klag ferner vberhaben/ vnnd eine vertrawliche gutte nachbarschafft beständiglich zwischen vns möge erhalten werden. Das haben wir E. L. auff derselben an vns gethanes wohlmeynendes Schreiben zur Antwort wieder zukommen lassen/ vnd bleiben deroselben mit Vetterlichen hulden jederzeit beständig beygethan/ Datum Niuelle den 15. Tag Septembris, Anno 1598.

Copey Ertzhertzog Albrechts zu Osterreich/ Wieder antwortlichen Schreibens/an einen Fürsten deß Reichs.

WIr bedancken vns fürs erste gegen E. L. der freundlichen congratulation zu vnserer vorhabenden Reiß/vnd mit deß Herrn Philippi Königs zu Hispanien Tochter Donna Isabella Clara Eugenia, infanta zu Hispanien/ schirstkünfftigen vermählunge zum freundlichsten.

Belange die durch vnsern Oberhoffmeister den Admiranten vnnd dessen vnderhabendt Kriegsvolck/ in vnsers freundlichen lieben Vettern des Hertzogs von Gülich Lande/eingenommene Statt Orsaw/ köñen wir E. L. freundlich nicht verhalten/ daß zwar solches sonder vnsermwissen beschehen. Wir haben aber so viel nachrichtung/ daß es nothwendig dahin angesehen/ wie man sich besorgen muß/der feind auch deß fürhabens gewesen/ damit vnser Volck nur für ein zeit des orts losieren/vnnd deß Passes vber den Rein/biß man sich jenseits etwas stercken möge/impatroniren.

Es mögen E. L. sich auch endtlich deß zu vns versehen/ daß solches keines wegs feindlicher weise geschehen/ wie wir dann des freundlichen anerbietens/ so bald die vnsern nuhr etlicher massen das jenige so sie vorhaben/ ins werck stellen werden/ seiner/deß Hertzogen von Gülich liebde angeregte Statt also bald wiederumb einzuraumen vnd nicht vorzuhalten. Wir haben aber inmittelst gedachten Admiranten Schrifftlich/ernstlich befohlen/ den Inwohnern diß orts/wie auch andern deß Hertzogs Vasallen vnnd angehörigen/ bey vermeidung vnserer Vngnade vnd ernstlicher straffe/in keinem wege beleidigung vnd vngelegenheit zuzufügen/vnd zweiffelt vns nicht/ weil solch vnser befelch

angedachten Admiranten deß Hertzogen H. D. Dienern einem / zugestellet worden: Es werde derselbe nuhnmehr vberantwortet seyn / vnserm befelch nach gelebt / vnnd keine vnbilliche beschwernuß hinfurter von den vnsern beschehen. Verhoffen auch gäntzlich / S. des Hertzogen H. D. werden vns auß erzehlten vrsachen freundtlich vor entschüldiget halten / vnd das vertrawen in vns stellen / daß wir viel mehr / der so nahen Bluturwandnuß halben / jhrer H. D. mehrer auffnehmen suchen / denn einige feindliche that / derselben zuwider / fürzunehmen gestatten werden. Inmassen wir dann / so viel an vns / deß heiligen Reichs constitutiones erhalten / zu helffen gantz geneigt / welches wir also E. L. wider antwortlich nicht verhalten wöllen / vnd bleiben derselben mit freundschafft vnd allen guten behartlich wol bey gethan / Datum Limpath / den 27. Septembris, Anno 1598.

ILLVSTRISSIMO PRINCIPI AC D. D. FRANCISCO DE MENDOZA, ADMIRALIO ARRAGONIÆ, Margraffio de Guadalesta, & de Iamayca, Commendatori de Valdepennas, ordinis de Calatraua, potentissimi Hispaniarũ Regis aulæ, eiusdemq; consiliariorũ belli præfecto, nec nõ Aulę Serenissimi Alberti Archiducis Austrię summo præfecto, Capitaneo generali equitum leuioris armaturæ.

ILlustrissime Princeps Dn. Clementissime obsequiorum nostrorum oblatione debita cum reuerentia præmissa Illustriss. V. Celsi. humilimè celare nequimus: Etsi ab eo tempore, quo de eiusdem ad hunc Rheni tractum aduentu cognouimus, nihil magis in votis habuimus, quam vt erga Illustriss. V. Celsitu. propensum nostrum animum munere aliquo testatum faceremus. Tamen propter itineris pericula, nos hactenus impeditos fuisse, ac etiamnum de præsenti impediri: quo melius autem, postposita mora, voti compotes reddamur, Illustriss. V. Celsi. rogamus, vt litteras salui conductus gratia, equos cum plaustris in castra mittendi & tuto huc redeundi, in meliori forma clementer nobis decernere, & per latorem præsentium transmitti, mandare dignetur.

Istam Illustriss. V. Celsi. gratiam humilimis nostris officiis demereri studebimus, eidemq; omnia prospera ac felicia simul precãdo, protectioni diuinæ humilimè commendamus, Datum 10. Septembris, Anno 1598.

Illustriss. V. Celsi. Humilimi

Coss. Scabini & Senatores ciuitatis Wesaliensis.

RESPONSVM PRINCIPIS.

Magnificis ac spectabilibus Dominis Coss. Scabinis & Senatoribus oppidi Wesaliensis, amicis nostris.

MAgnifici & spectabiles Domini & amici literas vestras 10. huius ad nos datas accepimus, quibus significatis animi vestri propensionem & desiderium

siderium vestrum nobis deferendi muneris, ac ob pericula pro equis ac plaustris, literas salui conductus petere, quam quidem animi vestri promptitudinem, nobis inprimis gratam esse testamur. Sed quia nostri instituti aut moris non est, habere rationem munerum, eaque de causa maiorem vel minorem gerere curam, in obsequium & commodum amicorum, ac potius desiderare, vt omnes nobiscum pro temporis & rerum facultate, studium & operam suam impendant, & simul adlaborent, quo tollatur occasiones & materiæ tot malorum & calamitatum, quibus Ecclesia & Respubl. continuo dilaceratur & deuastatur, & in præsentiarum etiam istæ partes nobis inuitis adeò multis incommodis obiiciuntur, quare cum in eo maximam partem benè merendi de repub. & in conciliandis amicitiæ nostræ vinculis, consistere putamus, nullum munus nobis gratius offerri poterit, quam si intelligamus vos serio incumbere, in præscindendis causis malorum, & redintegrandis iis partibus Reip. & Ecclesiæ, quibus pristinis & superioribus temporibus, extra motus bellorum, tumultuum & seditionum in omni prosperitate & tranquillitate floruere. Quę dum à vobis speramus, & reipsa explebuntur, satis munerum nobis à vobis deferetur, & in præsentiarum reliquum periculi in mittendis equis & plaustris excusare & parcere poteritis, ac desuper vos Deo commendatos optamus. Ex Orsoy 12. Septembris, Anno 1598.

Vestrarum Magarum
Amicus paratus
Admiralius Arragonum.

ILLVSTRIS AC GENEROSE DOMINE COMES,

EX postulatis vestris intelleximus vos desiderare impertitionem Saluaguardiæ pro tuitione bonorum & subditorum vestrorum, quam vobis libẽter cõcederemus nisi superfluũ existimaremus, id à nobis extra ordinẽ requiri & elargiri, quod vnicuiq; per se ex mutua necessitudine vinculorũ & contractuum illustrissimi Principis & Ducis Iuliæ, &c. & suorũ subditorum cũ Regia maiestate Catholica & suorum per obseruationẽ amicæ societatis communicationem mutuorum auxiliorũ, pro defensione religionis Catholicæ & tranquillitate Reipub. aduersus omnes perturbatores pacis & quietis paratum est, & siquidem nos ad istas partes, ex necessitate communis periculi & boni accessimus, & nihil magis nobis curę est, quã ipsum Illustrissimũ Principem & Ducem, omni obseruãtia, in sua authoritate agnoscere, & prosequi, ac subditos suos, pro cuiusque studio, mutua fide & officio erga Regiam Maiestatem, & Regios omni amore & patrocinio amplecti, ab iniuria tueri & pro merito honorare, in quo quã diu &

quam tum vos vestras partes agetis & augebitis, tantum vicissim de vestra amica defensione, vobis debetis promittere & certo statuere quę magis reipsa quam nuda verborum & diplomatum descriptione vtrimque promereri & confirmari conueniunt, & tutissimæ Saluaguardiæ loco erunt, ac ea expectatione & fiducia Deum rogamus, vt vos diu incolumes seruet. Ex Orsoy 21. Septembris, Anno 1598.

Generositati vestræ
Addictissimus,
Admiralius Arragonum.

ILlustriss. Generose Domine ac amice, ad priorem petitionem vestrā Latine respondimus, putamusque dictæ petitioni de nostra per desiderium & expectationem mutuorum officiorum pro mutua necessitudine inter Regiam Maiestatem cum Illustrissimo Principe Iuliacensi, & suos subditos satisfactum & cautum fuisse, ac siquidem postea vestras accepimus, Germano Idiomate scriptas, quas ob peregrinam à nobis linguam & propterea non satis consequimur animi vestri conceptum, neque nostrum vicissim possumus explicare, rectè feceritis, vt si aliquid amplius à nobis desideratis, id lingua Latina, quæ omnibus Nationibus est communis, explicetis, & nos vicissim ad singula pro nostro obsequio erga vestram amicitiam respondebimus, & vobis satis faciemus, Deum rogantes, vt vos diu incolumus seruet. Ex Orsoy 22. Septembris, Anno 1598.

V. Generositati
Addictissimus,
Admiralius Arragonum.

PRæter omnem spem & expectationem Illustrissime Princeps accidit, quod Excellentiæ V. quinto Octobris scriptis & eodem die mihi redditis literis omnis reuertendi facultas, non solum non concessa, sed per inopinatam atque iniustam in imperio Romano obsessionem castri mei mihi planè est adempta. Licèt enim initium eorum non nihil offensionis subindicent, eo quod nec citius nec latius prioribus Exc. V. 22. proximi præteriti mensis sit responsum, id tamen partim inopiæ istius linguæ peritorum & tabellionum, quos propter continuas excursiones grassantis militis, tuto & ad meum nutum habere non potui, accidere, iuratus affirmare possum, cuius rei certissimum argumentum esse poterit, quod vxorem, cum liberis non nisi in extrema necessitate, & summo periculo, tempore nocturno dimittere voluerim, nec potuerim. Cui accedit quod nec meæ litteræ (quibus sub data 21. Septembris Ex^iae^. V. Saluaguardiam solummodo petii) neque ad eas Ex^ae^. V. declaratio (quæ eam mihi non denegatunt, sed magis oblique concesserint) eam respondendi necessitatem & accelerationem requirere

requirere mihi visæ sunt, quæ in tanto grassantis militis periculo nō omni offensa alienatione, atque contemptu me liberare merito debeant.

Quod autem iniuriarum Ex^iae V. pabulatoribus à meis illatarum arguor, fit præter omne meritum meum, licèt enim violentas incursiones, deprædationes, latrocinia & incendia huic meo castro & subditis meis à petulanti milite quotidie illata, quantum in me fuit, à me serio auerterim, id tamen nemo aliter quā de iure naturæ licita, & ab Illustrissimo meo Principe Iuliacensi totoque hoc Westphalico circulo in consentu imperiali Francofurdensi & comitiis Ratisbonensibus instantissime petita, à Proceribus Imperii decreta, auctoritateque Imperatoris roborata defensione iure recteque interpretari poterit. Et si forte à quoquam hosce terminos egressus, apud V. Excell. sum relatus, peto ne vlla fides ei habeatur, cum id sanctè affirmare possim & velim, me publico proclamate tympanoque sonitu iussisse, vt ab omni iniuria milites à Principe, Domino meo Clementissimo in defensione mei huc missi, abstineant, si forte quæ ablata essent restituerét. Quo etiā pertinet, quod quidā Henricus ab Alfer cōdictus Hāmel, sub Comite Ioanne à Lympurch & Styrumb. militaris à Stadibus captus, non solum omni periculo à me sit liberatus, sed etiā octo integris diebus humaniter acceptus & tractatus, prout ex copia coniuncti eius Chyrographi palam liquet, nec ipsus diffitebitur.

Quæ cum tam sint certa quam certissima, V. Excellentia etiam me tacente, satis superque intelligit ipso momento receptarum litterarum, idq; me obsidione presso prætensi delicti auctoribus ne vel minima significatione delatis, neque accusatis, multo minus conuictis vllum supplicium de quoquam sumere, nec lanienæ committere debuisse vel potuisse.

Quod autem omnibus hisce non obstantibus castrum hoc meum, ictibus quinquaginta & amplius tormentorum bellicorum grauiter sit oppugnatum, atq; certis pactis & conditionibus, easque stipulata manu, confirmatis deditum Principis ac mei milites etiam cum discrimine vitę meę cōtra datam securitatis fidem, ad vnum fere omnes trucidari; Ego omnibus fere bonis meis spoliatus, ac vix locus mihi soli, multo minus vbi cum vxore, liberis & familia commode esse queam, relictus, V. Exiae meritò conqueror, ac submisse restitutionem peto. Quare Exiae V. rem tanto Principe dignam, omnibus proceribus Imperii gratam, mihiq; maxime necessariam pręstiterit, sibique omnibus modis deuinctum me habebit. Datum Pruch, 8. Octobris, Anno 98.

Wirich à Daun, Comes in Falckenstein, Dominus in Oberstein & Pruch.

Extract auß I. Kay. May. schreiben ahn einen Vornehmen Churfürsten/ vnderm dato Padiebrod/ den 21. Nouembris, Anno 1598.

WAs D. L. vns der am Reinstrom des Hispanischen Kriegsvolck antrowendē sorgen vnd gefahr/ auch allbereit mit entleibung des Graffen von Bruch person/ vnnd in andere wege fürgangener hochbeschwerlicher thätlichkeiten/ vmb mehrer sicherheit wegen/ zuerkennen geben/ in gnaden verstanden.

Vnd mögen D. L. hierauff nicht bergen/ daß vns zwar dergleichen vngebür nicht lieb/ Derwegen wir auch/ als bald wir dieses vbel außenden wesen erinnert worden/ ohne einstellen alles/ daß wir zu abwendung vnsers theils für erspricßlich geachtet/ so wol bey vnsers Brudern Ertzhertzogen Albrechten L. vnd dero hinderlassenen Feldobersten dem Admirante de Arragonia, als auch den Staaden/ mit ernstlichem verweiß vnd abmahnen/ zu vnderschiedlichenmahlen zuuor vnd ehe vns D. L. erinnerung zukommen/ wie auch seithero wiederūb mit eigenen/ allein deßwegen expedirten Currirn verordnet/ Wollē auch hinfuro noch weiter an vns dißfals nichts erwinden lassen. Vnd seind D. L. mit freundschafft vnd aller gutwilligkeit beharrlich beygethan.

Copia eines Schreibens auß Bacherach von dem daselbst gehaltenen Creyßtage der 4. Churfürsten am Rein/ de dato 4. Decembris, Anno 1598.

DIeses hat alhie von den anwesenden Bottschafft vnnd Gesandten der 4. Churfürsten ahm Rein beschlossen werden wollen/ daß die daselbst versamlete Stände/ diese dinge/ inmassen sie von Gülich F. G. den Westphälischen Creise/ auch Cölns Churf. G. alhie geklagt/ der Kay. May. aller vnderthenigst solten zuerkennen geben/ vnnd darneben erbetten werden krafft tragenden Keyserlichen Ampts/ die ernste verfügung zuthun/ das solche Spanische vnnd mehr dann Türckische thätlichkeiten abgestelt/ die occupirte örter restituirt, vnnd alles wider in friedtlichs wesen mögte gebracht werden: Ebner massen solte auch Ertzhertzog Albrecht/ vnnd Andreas Bischoff zu Costnitz Gubernator zu Brüssel/ dieser dinge berichtet/ vnnd zur abschaffung vnnd abtrettung auch wircklicher einraumung aller auff des Reichs Grund vnd Bodem eingenommener plätze/ festungen/ Städte vnd örter vermahnet werden.

Wir sollen aber hierbey vnuermeldet nicht lassen/ was massen Cölnnischer Churf. G. einer seiner Münsterischen Räthe N. N. mit Credentz/ so heut anhero kommen/ abgefertiget/ vnd er gehört worden.

Der hat mit vielen vmbstenden zuerkennen gegeben/ daß die Spanische nunmehr

nunmehr im Stifft Münster fast alle Stedte vnnd Schlösser / ausserhalb Münster/mit gewalt vnd bedrawung eingenommen / auch also da hausieren/ daß J. Churf. G. in grosser gefahr/vnd nicht sich jetzt von dem Schlosse / darauff sie sich jetzo im Stifft Münster halten / verrucken dörffen / daß sie auch derselben zwey Schlösser / darauff sie etwan hoff zuhalten pflegen/vnnd nicht vber ein Meil wegs von dem Hausse gelegen / darauff sich J. Churf. G. jetzo auffhalten/thätlicher weise occupiret.

Es hat aber gleichwol/weder der Churfürstlicher Cölnischer gesandter / so zuuor alhie/noch der so an heut komen/jme/vermöge vnd inhalts des Heiligen Reichs gelobten vnd geschwornen executions ordtnunge/also bald hülffe zuthun/angesucht/doch dabey dieses vermeldet/daß J. Churf. G wol die vorsorge trügen/das solche also bald in eil nicht zuerlangen/auch zeit vnnd weile darauff giengen/ehe solche executions ordnūg recht in bereitschafft zubringen/vnd würden also die Stende inmittelst gar gefressen vnnd auffgerieben werden. Derwegen auch begert/vnuerlengt vnnd auffs fürderlichst / diese ding an J. Kay. May. zuberichten / sonst auch allenthalben vnuerzüglich rettung vnnd handbietung zubefürdern/darzu man sich dann gutwillig erbotten.

Der N. N. hat sich zu vnderschiedlichen mahlen in gesprech ex abrupto verlaudten lassen / daß man auff diese sache wol gutte achtung geben mögte/ dann einmahl truge er die vorsorge: Es würden diese thätlichkeiten an dem ort nicht auffhören / sondern die Spanische weiter vmb sich greiffen/vnnd sey auch der gewalt so groß/daß jhnen niemands leichtlich/weil fast bey jederman ein schrecken / werde widerstandt thun können / oder den kopff bieten dörffen. In der Graffschafft Marck sollen sie jetzt vor Ham ligen/vnd sonsten daselbst fast die vornembste Städte schier einbekommen / Oßnabruck haben sie auch auffgefordert.

Mendoza an den Bischoffen zu Baderborn/vmb abschaffung der Predicanten/oder wölle sie hencken lassen.

Illustrissime & Reuerendissime Princeps ac Domine, Quid acerbitatis & irritamenti malorum bellum in se habeat secumque trahat, nemini ignotum est. Vnde Illustrissimam & Reuerēdissimam D. V. scire volumus, Regium exercitum non voluntate, aut libidine, sed necessitate communis periculi & vtilitatis in Westphaliæ oras introductum, ac per stipendiorum prorogationem pabulique inopiam licentius latiusque vagatum. A Vestræ ac Illustr. ac Reuerend. D. Diœcesi vix possumus cohibere famelicum & nudū militē, cum in castris nostris passim diuulgatum sit, Illustr. ac Reuerend. D. V. subditos magna ex parte hæreticorum deliramenta &

insanas opiniones sequi, sæpe in conuentibus publicis tumultuari, ac violentem religionis libertatem poscere, côcionatores Lutheranos suis sumptibus in primaria ciuitate Paderbornensi sustentare, & contra voluntatē Illustr. ac Reuerend. D.V. fouere ac retinere: Quapropter Illustr ac Reuerend. D.V. videat, quo pacto amoueat tempestiue tales Sectarios, ne flagellum in innocentes etiam accersat.

Addo & hoc, si longior hyems cogeret nos nolentes etiam ad vestram Diœcesin declinare, & inueniantur huiusmodi Diaboli seductores in ciuitate, miles Catholicus neque à suspendio illorum, neque à rapinis (quod vbique alioquin prohibemus) aliorum ciuium sibi posset temperare. Hæc Illustr. ac Reuerend. D.V. significanda duximus, vt in tempore super his nobis respondeat, quibus nihil gratius erit, quam audire suos subditos esse obedientes, & in fide Catholica stabiles, Deum rogantes Illustr. ac Reuerend. D.V. diu incolumen seruet. Ex Castris in Rees. 10. Decembris, Anno 1599.

Illustr. ac Reuerend. D.V.
Addictissimus
Magnus Admiralius
Arragonum.

Kurtzer extract dieses Schreibens/in das Teutsch versetzt.

DArinn er sein Ankunfft in Westphalen also beschönen will/ als sey es auß keinem lusten oder mutwillen / sondern mangel der Prouiandt/ sein Volck lenger zuerhalten/auch dem Lande die gemeyne gefahr abzuwendē/ beschehen: darnach den Bischoffen bedräwet / er müsse in seine Gebiet auch zu jhme kommen/vnnd die Lutherische Prediger/welche seine Vnderthanen auff ihren Kosten halten vnd hören/dieweil er sie nicht abschaffet/auffhencken/vnd andere Bürger mit plündern lassen.

Copia der sechs Churfürsten Schreiben/an die Keyserliche Mayestet/vmb Abschaffung der Spanier.

ALlerdurchleuchtigster/ Großmächtister / Vnüberwindlichster Kayser vnd Herr / E. Kayser. Mayest. sein vnser vnderthenigst gehorsamb schuldig geflissen vnnd gantzwillige Dienst stettes fleisses allezeit bereit zuuorn / Allergnedigster Kayser vnnd Herr/wir machen vns aller zweiffel keinen / E. Kayserliche Mayestet werden nicht allein auß den hochbedrangten deß Westphalischen Kreyßständen beweglichen Klagschrifften/vnd sintemal er nuhnmehr im gan-

im gantzen heiligen Reich (leider) nuhr zuviel bekandt/ auß gemeynem erschollenen gerücht berichtet seyn/ wie gantz vnschuldig des Hertzogen von Gülich Lande/ durch beyder Kriegender theil in den Niederlanden/ insonderheit aber des Königlichen Hispanischen Kriegsuolck mit Feindtlichem gewalt vberfallen/ deren Stätt vnnd Flecken occupirt, vnd die Armen/ ohne das gantze Verarmte Außgemattete/ Vnderthanen mit Fangen/ Ranzioniren/ Todtschlagen vnd andern mehrern Vergewaltigungen belästiget werden/ vnd haben wir es auch weniger nicht also denen solcher Vbelstandt im heiligen Reich vnd auffwachsender vnsicherung desselben gehorsamen Stendt zwar beweglich zu Gemüt gehet/ selbst auff maß es an vns gelanget/ E. Kayser. Mayestet mit beyschliessung deren vns einkommener beschwerungs schrifften vñ berichten gehorsambst wissend zumachen/ nicht vnderlassen sollen/ gestalt E. Kayserliche Mayestet ab den beylagen/ A. B. vnd C. mit mehrerm aller gnedigst zuvernehmen/ vnd müssen zwar wir vnsers theils bekennen/ daß solche vornehme im heiligen Reich sehr frembd/ vnnd neben deme sie den darinn betroffenen Ständen hochbeschwerlichen vberlästiget vnd verderblicher fallen/ auch gantz ärgerlich E. Kay. May. zuforderst also deren vielmächtige Kayserliche Gnedigste erinnerung auch ernste angelegte Gebott gantz vbel respectirt, vnnd in achtgehalten werden: dann auch allen Gliedern vnnd Ständen des Reichs nicht wenig verkleinerung seyn/ zu deme auch die besorgliche nachfolge/ mit sich ziehen/ wann solchem vngebürlichem beginnen/ feindtlichen Vberfallen/ vnd vbermutigem willen des Außländischen Kriegsuolcks nicht zuletst/ solte durch erspriesliche Mittel begegnet/ vnnd demselben seine freyheit nachgesehen werden/ daß nicht allein die jetzo betrübte Creyß vnd Stände/ endlich müsten vndergehen/ sondern wir denselben nechst angesessene Churfürsten können vns keines andern versehen/ als daß wir baldt mit gleichmässiger Müntz geschlagen/ jhrem gefallen nach vberzogen/ vnd in eben solchem jamer mit vnsern verderbten Vnderthanen gezogen werden mögen.

Wie beschwerlich vnd zu was grossem despect vnnd verringerung aber des gantzen Heiligen Reichs solches gelangen könne/ setzen wir ausser allem zweiffel E. Kay. May. werden es deren bekandten Vätterlichen sorgfeltigkeit nach nicht vnerwogen lassen/ sondern ohne vnser aller vnderthenigste erinnerung albereit vnd für sich selbst in dem sorglichen nachsinnen begriffen seyn/ wie die nothwendige Inspection vñ E. Kayserliche Mayestet authoritet/ bey solchem hochbeschwerlichen vnwesen zu besserer sicherung der Stände mit guter ersprißlichen fruchtbarkeit angewendet werde: dann es je ein seltzã ansehen gibt/ daß die vnschuldige Reichsglieder so vnuerwarnter sachen ohne alle gegebene vrsachen/ auch vber mehrmahlige empfangene vertröstung/ der nunmehr in Gott ruhenden Königlichen würden zu Hispanien derselben/ vnderschiedli-

chen gubernatoren in Niderlanden/vnd wie man verhoffen will wieder befelch vnnd willen deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnsers besondern lieben Herrn Freunds vnd Vettern Herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Osterreich L. einem solchen außländischen Kriegsuolck zum raub stehen / vnnd auff alles anlangen/ ersuchen vnd bitten/ keine andere vrsach jhres vornehmens erwarten sollen/als daß es also im Rhat zu Brüssel beschlossen sey / gleichsamb das heilig Reich vnnd dessen angehörige vnnd zugewante mit deren vnerhörten seruitut beladen weren / daß sie sich des Gubernaments zu Brüssel gefelliger ordnung zu submittiren vnnd nach desselben willen alle vnuerschuldte beschwernussen außzustehen schuldig weren : wann dan auß obangezogenen vrsachen wir die Reinische Churfürsten nicht allein auff anlangen der hochbetrangsten Stenden / sonder vber das auch in selbsteigener betrachtung dieses hochbeschwerlichen wesens die vnsere angelegene ort zusammen geordnet/ diesen dingen vnd wie dergleichen feindtlichen vberfällen etwas maaß gefunden werden könte/mit angelegenem fleiß nachzudencken. Aber nach gestalt der einkommenen bericht den gewalt Beydertheil Kriegsuolcks so starck befunden/ das durch vnser nachsinnen / dem werck nichts sonderlichs fruchtbarliches eruolgen können / haben wir doch so viel ahn vns obgedachtes Ertzhertzogen/wie auch deß Herrn Cardinals von Osterreich als jetzigen Vice gubernatori zu Brüssel L. L. diesen vbelstandt berichtlich zuerkennen geben vnd gebetten / daß J. L. L. geruhen wolten bey dem Königlichen Feldtobersten dem Herrn Admiranta de Arragonia, die gewisse abstellung alles solches Feindtlichen gewalds/ auch die restitution der occupirten Städt/Flecken vnnd anders zuuerfügen verschendlich J. L. L. als berümbte vnd Friedfertige Teutsche Fürsten werden sich des Reichs wolfahrt/Ruhm vnd Ehr wol Eyfferig angelegen seyn/vnnd was zu gebürender sicherung des Reichs Stände nötig zubefürdern / ahn jhnen nichts erwinden lassen/ wie wir auch gleicher gestalt den general Staden der vnirten Prouintzen in den Niderlanden zugeschrieben sich jhres theils des Reichs bodem zueussern/ vnnd aller thätlichkeit gegen desselben stenden zuenthalten / vnnd stehet also zuerwarten / wie man sich allerseits darauff erzeigen werde.

Dieweil aber neben diesem wir die Reinische vnnd auff derselben ahn vns gelangte bericht solcher beschwerlichkeiten wir andere Churfürsten für eine vnumbgenckliche notturfft geachtet/E. Kay. May. allergnedigste Inspection vnd Kayserliche authoritet hierunder vndertheinigst zu imploriren.

So bitten wir gehorsambst vnd aller vndertheinigst/wie wir E. Kay. May. dessen selbst geflissen vnd mehr als geneigt wissen / sie geruhen diese gefehrliche zustendte/zu Kayssertichem gemüt zuziehen/ vnnd in erinnerung wie flehendtlich die allgemeine Stände des Heiligen Reichs bey Jüngster Reichsversamlung

lung zu Regenspurck gebetten / auch die verwilligte contribution meisten-theils anderst nicht verwilliget / als daß alle einlagerung / durchzuck / beyde stendten des Heiligen Reichs verhütet werden möchten / jhre Kayserliche authoritet bey solchem vnwesen vnd gantz vbermessigen feindtlichen gewaldt/desto mehr also scheinen zulassen / damit das Heilige Reich in die grosse verkleinerung/als ob dessen Standt einen solchen außlendischen Kriegsuolck gar zū Raub verlassen / vnnd allerdings vngeredet / in verderben gesetzt werden müssen / nicht gerahten möge / sondern durch alle ersprießliche Mittel souiel zuuerfügen / daß die hochbetrangte Stendte auß denen vnträchlichen betrangnussen gebracht/vnnd hinfurter wie auch alle andere Stend des Heiligen Reichs dergleichen vberfäll vnnd Feindlichen belestigung gevbrigt bleiben/ vñ sich besserer sicherung getrösten mögen.

Vnd demnach wir vns guter massen erinnern mögen wie gutherzig vnnd wolmeinendt E. Kay. Mayestet vnd algemeine Stende des Heiligen Reichs hiebeuor eine legation ahn beyde Kriegende theil in den Niderlanden bedacht/ so were man noch der tröstlichen zuuersicht / wolten auch vnsers theils gehorsambst gebetten haben / E. Kayserliche Mayestet wollen von derselben nicht absetzt / sondern nechst abschaffung solcher vbermessigen gewalthaten dieselbigen zubefürdern / ihr in Kayserlich gnaden zum besten angelegen sein lassen/ verhoffentlich der Allmechtige seinen segen / vnd ein mehr glücklichere zeit / als bißhero verleihen mögte/daß mā allenthalben / so wol in dem Heiligen Reich/ als sie die benachbarten Kriegende theil selbst zu guter ruhen gereichen könten.

Dieses haben wir auß selbst angelegener sorgfeltigkeit / vmb des Heiligen Reichs notturfft wolfahrt nicht vmbgehen mögen / E. Kayserliche Mayestet in schuldigem gehorsamb vnderthenigst vorzubringen/tröstlicher vnderthenigster hoffnung / E. Kayserliche Mayestet werden es zu keinen vngnaden vermercken / vielmehr aber der sachen schwerwichtigkeit halben vns aller gnedigst für entschüldiget halten / vnnd mit allen Kayserlichen gnaden geruhen / den vor Augscheinenden vnheil/souiel maß zufinden / wie es den betrāgten Stenden zu gutem trost vnnd erleichterung nachuolgig / auch dem Heiligen Reich in Gemein reputirlich / vnnd desselben angehörigen Stenden zu guter sicherung gerahten könne.

Sintemal dann auch des Westphälischen Creyses stende vermöge des Heiligen Reichs Constitution / zu fernerer berahtschlagung dieser wichtigen sachen/vns die Churfürsten bey Reyn neben dē Ober Reinischen Creyß (Als wir berichtet werdē auff den 11. Januarii necht in die Stadt Cöllen erfordert) bitten gātz vnderthenigst/ E. Kay. May. wollen nicht allein jre gnedigste resolution gegen bemelte zeit / wo immer möglich / einschicken / sonder auch ob wir wol neben andern Creysen noch müglichkeit/wie dem vnheil zubegegnen/nach

zudencken / nicht vnderlassen wollen / Jedoch da wir je der last nicht erhaben könten/vnd ein mehr bedencken / auß dem Heiligen Reich bedürfften / die deputirte Stende so wol allergnedigst auisiren, daß sie auff dem fall sie von den beschwerten / od andern denselben zugezogenen Creysen vmb hülff oder Rhätlich bedencken ersucht würden / den jhrigen zu nechst anstehenden deputation tage auch derwegen beuelch geben wöllen.

Hieran erweisen E. Kay. May. ein Kaysserlich milt werck vnnd was zu trost der beschwerdten vnnd gewünschter sicherheit aller Reich Stendt dienen kan/thun E. Kay. May. darmit dem Allmechtigen zu bestendiger langbeharlicher leibs gesundtheit/ auch glückseliger Kayserlicher Regierung / vnd obsiegen gegen deren Erbfeindt. Auch vnsere Ertzstifft vnd Churfürstenthumb neben vns selbst zu Kayserlicher protection vnd gnaden gehorsambst beuelendt. Datum den 12. Decembris/Anno 1598.

Auch aller gnedigster Kayser vnd Herr/ demnach noch ablesung dieser vnd anderer sachen/ vnd vor endtlicher verfertigung derselben von vnsers besonder lieben freundt vnd Bruders des Churfürsten zu Cöln. L. eine sonderliche abordnung zu vnsern Räthen geschehen/vnd durch deren gesante/noch ferner anzeigen vnnd bericht einkommen / was massen die vorangezogene beschwernussen sonderlich im Stifft Münster weiter auffwachsen vnd gantz flehentlich gebetten / den sachen also nachzudencken / wie jhren L. vnnd andern betrangten Stenden doch nothwendige hülff vnnd Rettung geschehen könten/ alles nach Inhalt der Beylager mit D. E. vnnd F. Als bitten wir aller vnderthenigst. E. Kay. May. geruhen vmb so viel mehr den grossen vbelstandt des Heiligen Reichs zuerwegen / vnnd die fürderliche vorsehung darbey zuthun / damit die hochbeschwerde Ständt in denen hohen betrangnussen nicht hülffloß bleiben.

E. Kay. May.
Vnderthenigste gehorsambste
Churfürsten.

Copia Ertzhertzogs Alberti schreiben an den Herrn Administrator der Chur Sachsen/belangende des Spanischen Kriegsvolcks einfelle/ auff des Reichs Bodem.

Hochgeborner Fürst freundlicher lieber Oheimb / vns ist E. L. schreiben vom 9. h. Nouembris Jüngstlich / darinnen sie vns (welcher gestalt nun von vielen Jaren hero/durch erregte empörũg zwischen der Königlichen May. zu Hispanien vnsern freundlichen geliebten Herrn Vettern vnd Schwager/ vnd seinen angehörigen Prouintzen/die anstossene vnnd nechstgesessene Churfürsten vnd andere Stende des Heiligen Reichs/durch erwachsene Krieg/mit durchzügen einlagerung vnd sonsten in mehr wege vnschuldig vnd vnerträglicher weise occupirt vnd beschwerdt worden) zu gemüt füren/ vnd dabeneben

die jenigen

die jenigen beschwerungen/so võ dem Spanischen Kriegsuolck vnsers freundlichen geliebten Vettern/ des Hertzogen von Gülichs L. dessen angehörigen/ vnd sonderlich dem Graffen von Daun zugefürt worden/ abzustellen/ vnd gegen den verbrechern mit gepürendem ernst zuuerfahren/ freundtlich ersuchen/ ist vns zu recht wol eingehändiget worden.

Ob vns nun wol nichts mehrers noch höhers angelegen/ wir vns auch empsig damit bearbeiten/ solche auffgestādene vngehorsame Prouincien/ so vns nunmehr neben andern erblich zugeeignet ohne Bluturgiesen vnnd weitere beschwerunge der Benachparten Chur: vnnd Fürsten Creyß vnnd Stende/ zu friedsamen vnnd rühigen Stande zubringen/ wie wir dann auch solches desto mehr zuerkennen/ vnd zu spüren/ durch Göttliche verleihung/ auch vnser fleissiges zuthū/ albereit mit der Cron Fräckreich einen gutē anfanck gemacht.

Wir sehen vnd spüren aber das angeregte Rebellische noch auff dato/ vnd bey so guter occasion/ wie sie billich sollen vnnd obligirt/ sich zu keinem gehorsamb vernehmē lassen/ wie sie dañ vor diesen als wir mit dem Feldhauffen vor Amiens gewesen dasselbe mit einnehmung etlicher J. Kay. May. Stätte in Frießlandt genugsamb an tag geben.

Wann dann solches hochgedachter Kön. May. noch auch vns also hingehen zulassen/ keines wegs gebüren wil/ vnd dieser zeit kein ander mittel noch gelegenheit jhrem fürhaben zubegegnen/ vnd den paß vber den Rein zunehmen gefunden werden können:

Also hat man nothalben dieser ort durch das land võ Cleue/ sich des durchzugks gebrauchen/ vnd wir so viel nachrichtung gehabt/ daß sich der feindt vmb Orsey annehmen wollen/ diese Statt zu erhaltūg deß paß einnehmen müssen: deß endlichen fürhabens/ so bald mann einigen notwendigen vortheil gegen dem Feinde eingenomen/ diese Statt des Hertzogen L. wiederūb einzuräumen.

Wir können vnd mögen aber E. L. freundlich nicht verhalten/ ob wohl vnsers Vettern des Hertzogen zu Gülichs L. wie auch des Westphälischen Creyses zugewandte/ vermöge auffgerichter verträge obligirt/ der Königlichen Mayestet Kriegsuolck/ nicht allein freyen paß zugestatten/ sondern auch gegen den wiederigen (wie auch J. Mayestet jhnen auff jhr ansuchen in mehr wege gantz ersprießlich hilff vnd nützlichen beysprung geleistet) alle assistentz zuthun/ so hat mann doch diß orts von einer geraumen zeit her/ wie auch noch jetzt/ geringe neutralitet spüren mögen/ vnnd ist an stat derselben dem Königlichen Kriegsuolck/ vnnd angehörigen/ in mehrerm allerhandt verhinderunge/ vnnd gleichsamb feindlicher wiederstand bewiesen worden/ dem Feind vnnd Rebellen aber/ zu allem jhrem vornehmen vnd anschlägen/ so J. Kön. May. zu grossem schaden gereicht/ jederzeit frey sicher vñ vnuerhindert/ zu passiren vñ repassiren zulassen/ vñ also zu den jenigē/ so etwa durch das vngezäbte Kriegsuolck/

jetz mit vnd neben eingelauffen seyn mag / durch deß Graffen von Dañ feindlicher erzeigunge/vnnd sonst anderwerts nicht geringe vrsach gegeben worden/ welches wir E. L. auch zu mehrerm bericht freundlicher guter wolmeynung anzudeuten nicht vmbgehen mögen.

Wir haben auch E. L. freundliche errinnerung angesehen / vns dero gute Affection nicht vnbewust/zu sonderer freundschafft vnnd angenehmen gefallen vermerckt/vnd wie wir mit wol angedeutes vnsers Vettern des Hertzogen võ Gülichs L. als vnsers nechsten Blutsuerwandten/auch E. L. vñ andern des heiligen Reichs Chur/Fürsten vñ Ständen künfftig/alle Freund/ Nachbarschafft/vnd gleichem gutem verstandt zupflantzen vnd zuerhalten gantz wolgewilt. Also haben wir an vnsers geliebten Vettern / deß Cardinals von Osterreich/jetzigem Gubernatorn der Niderburgundischen Lande L. geschrieben/dieselbe freundlich ersucht/ ob wolgedachtem vnserm Vettern / dem Hertzogen võ Gülich/die eingenommene örter wiederumb einzuraumen/vnd zu restituiren, vnd hinfüro diß orts alle freundliche Nachbarschafft vñ discretion zugebrauchen/wie dann dasselbe dem Admiranten gleichfals anbefohlen.

Welches wir E. L. auff angeregt jhr schreiben freundtlich nicht bergen sollen/ vnd bleiben derselben mit Freundtschafft vñ aller angenehmer dinst erzeigũg jederzeit wolbeygethan/ Datum Meylãdt den 28. Decembris, Anno 1598.

Copia der Fürstlichen Gülichschẽ Räth Schreibens/an einẽ fürnehmen Herrn in Oberrheinischen Creyß.

GNedigster Herr/was deß Niderländischen Westphälischen Creyses Fürsten vnd Stände/vnd deren abgesandten Räth vñ Gesandten auß Dortmunt den 13. Nouembris, jüngst wegen haltung einer Benachbarlichen zusammenkunfft zu Cöllen an E. Churf. G. geschrieben / dessen errinnern dieselbe sich gnedigst. Ob man nuhn wol verhofft / es solte solche beykunfft nach gestalten sachen/vnd die sich von tag zu tag beschwerlicher befinden vnd ansehen lassen/begerter massen jren fortgang gewunnen haben/so thun doch deß Oberrheinischen Creyß außschreibende Fürsten es darfür halten. Sintemal dieselbe vor erst gegen den 27. dieses Monats Decembris alten Calenders diß wichtig werck zuberathschlagen/ beschrieben / es werden jetztermeltes Creyses deputirte wegen vngewißheit dieses tags außgãgs / auch darauff folgender kurtzer zeit zur præparation ernanter deputirten/ auff den 11. Ianuarii des 99. Jahrs newen Calenders zu Cöln/gar nicht oder schwerlich erscheinen können.

Derhalben wir dañ für ein notturfft erachtet solcher dreien Creyß versamblung etwas zu prorogiren, wie wir deñ auch denselben biß auff den 22. ermeltes Monats Ian. Stylo nouo zu Cölln einzukomen / vñ folgendẽ tags zur hãdlung zuschreiten außgestellet/vnd E. Churf. G. hiermit: Jnmassen dann solches auch

ches auch von hieauß hochermeltes Obernrheinischen Creyses außschreibenden Fürsten von vns beschehen / im nahmen vnsers gnedigsten Fürsten vnnd Herrn / Hertzogen von Gülich / Cleue vnd Berg / also wolgedachtes Niderländischen Westphälischen Creyses mit außschreibenden Fürsten vnnd andern Fürsten vnd ständen benemen thun / an statt jhrer F. G. G. G. vnd G. freundtlich vnd vnderthenigst bittend / dieselbe gereichen gegen die zeit deren abgeordneten Rähten vnd Gesandten nach Cöllen mit vollkommenem gewalt / vnnd ohne einig hinderbringzüg zuschicken / diß hochwichtiges weit aussehēdes werck zuberathschlagen / vnnd darauff diesem Creyß vnd den betrangten mit würcklicher hülff beizuspringen.

Wir können demnach E. Churf. Gn. auß anligender noth zuuolg angeregtes Creyßschreiben / ferner vngemeldet nicht lassen / welcher gestalt immittelst vnd seithero solches gethanē schreibens / vnangesehen der Rö. Kay. May. vnsers allergnedigsten Herrn an den Admiranten Arragonien / verscheidener abgangener ernsten Schreiben vñ Befelch / das Königlich Kriegsuolck nicht allein beym Fürstenthumb Cleue vnd einnahm etlichen dessen Stätt vñ brädschatzungen derselben gelassen / sonder auch in dem Stifft Münster gerücket / vñ denselben vber die halbscheidt durchzogen / dessen Stätt / Dörffer vnd heuser sich mit vorrückung des groben geschütz / auch mit betrawung desselben vnd sonsten mechtig gemacht / volgēts auch des Churfürstlichen Reinischen Creyses mit einnahm der Stätt Dorsten vnd Recklinckhausen ebener gestalt nicht verschonet / zu dem gestern hochermeltes vnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn Graffschafft Marck der gestalt zu seinē willen gebracht / daß sie ahn die Fünfftaussent man einnehmen / vnd in berürte Graffschafft beleiten müssen / nicht weniger die Stadt vnd Stifft Essen / als dieses Creyses vnmittelbaren standt angrieffen / vnnd dieselbe darzu gehalten / daß sie fünffhundert man in erstgemelte Städt / vnd die vmbligende Dörffer vierhundert haupter einnehmen müssen. Also daß sie nunmehr vnnd auff jetziger zeit dieses Creyß am Rein vñ Rhurstrom vber die Lipp biß an die Embß in jhren gewalt gebracht.

Nun werden wir weiter bericht das solches Kriegsuolck / wiewol es einen grossen gezirck dieses Creyses iñen hat / noch nicht allerding vndbracht / sondern sich vmb weitere örter vnnd Stätt zu seinem winterlager bewerben solle / auch das es die örter / welche höher gemacht vnnd außgräntz / gelassen / vnnd andere örter vnnd behälter suchen wollen / also da diesem bey zeiten der gepür vnd im werck nicht vorgebawet / nicht allein nicht zubefahren / sonder vor gewiß zuhalten / solches seinen fuß fortsetzen / vnnd diß vnheil vnd vnziefer weiter vmb sich fressen / höchstermelter Kay. May. E. Churf. G. vñ andere Chur vñ Fürsten / wie auch des gātzen heiligen Reichs authoritet vñ reputation bey diesen

vnd andern leuten / fallen/ausser vnd hinfürter nicht mehr respectirt werden/ vnd aber in solchen verhofften fällen / so vielleicht sich im heiligen Reich der gestalt nie zugetragen/ein Creyß dem andern billich ohne langes auffstellen / mit all seiner macht vnnd wircklichen hülff beystehen/vnnd die betrangten neben sich selbsten retten helffen sollen.

So wollen wir nachmaln E. Churf. G. ahn stat hochermeltes vnsers Gnedigen Fürsten vnnd Herrn Hertzogen zu Gülich / Cleve vnnd Bergen/wie auch in nahmen samptlicher dieses Creyses Fürsten vnnd Stend der gebür für vnser person vber vnderthenigst gebetten haben/ diß gantz bedawerlich vnd geuerlich werck gnediglich zu behertzigen / vnd wegen der Deputation besuchung des prorogirtes tags zu Cölln/auch darstellung würcklicher hülff/ sich also zuerzeigen/wie zu E. Churf. G. vnnd dem löblichen Churfürstlichen Creyß dieses betrangten Creyses hoffnung stehet/ vnd ja sich bey jetziger erheischender hoher notturfft die benachbarliche Correspondentz vnnd Reichs verfassung/ erfordert. E. Churf. G. hiermit bey Glückseliger Regierung/wolfart vnnd gesundheit lange zeit zugefristen vnderthenigst beuehlendt/Datum Dusseldorff den 22. Decembris/Anno 1598.

Copia Kayserlichen schreibens / ahn den Edlen vnnd des Reichs lieben getrewen/ Simon Graffen vnd Edlen Herrn zu Lippe/des Reichs hoffrath/vnnd des Niderlendischen Westphälischen Creyses Oberster.

Rudolff.

EDler lieber getrewer / deine vnderschiedliche schreiben darinnē du vns bey eignen reiteten vnnd Fußbotten die beharliche trangsal vnd beschwer / so Fürsten vnd Stenden des Westphälischen Creyses von beiden in Niderlanden Kriegenden theilen eine zeit hero begegnet / gutherzig vnnd gehorsamblich zuerkennen geben hast/auch was du darbey gebetten / dz haben wir mit bekümmerten gemüt vnd vngern vernommen.

Vnnd ob wir wol albereit etzlich mahl die Königliche Spanische als auch die vnirte Staden/ernstlich hieuō abgemahnet / jedoch weil solches jetzt widerumb mit mehrerm ernst beschicht/nach außweisung beyliegēder N°. 1. 2. 3. 4. 5. vñ 6. signirter Abschrifften. So haben wir dasselbe dir zur nachrichtung communiciren wollen/des gentzlichen versehens / es werde gepürlichen respect vñ stadt finden/wo nicht/ sol es an fernern vnsern Interposition vnd wircklicher zuthuung nicht ermangeln: wolten wir dir in Antwort nicht pergen / vnd bleiben dir mit Kayserlichen Gnaden wolgeneigt. Datum auff vnserm Schloß Padybroth/ den 30. Decembris Anno 98.

Copey

Copey ferner Kay. Ermanung/ahn Ertzhertzogen Albertum võ abführung des Hispanischen Kriegsvolck/ausserm Westphälischen Kreiß.

Rudolff.

Als wir E. L. seithero vorreisen auß den Niderlanden/den auch deme daselbst der zeit angesetzten Gubernatoren vnsern lieben Vettern vnd Fürsten/Herrn Andreen Cardinals von Osterreich/so wol den jetzigen vber das Niderburgundischen Kriegsvolck verordneten Feldobersten Don Francisco de Mendoza, der Königreich Arragon Admiraln/ nuhnmehr durch vnderschiedliche außführliche schreiben/insonderheit am Dato den 24. Octobris, Item 14. 19. vnd 29. Nouembris nechst verflossen angefügt/was bey vns im nahmen des Westphälischen Krayses vnd etzlicher dieses orts hochbetrengter stende/auch fürnemlich des hochgebornen Johan Wilhelmen/Hertzogen zu Gülich/Cleue vnnd Berge/vnsers lieben Vettern vnd Fürsten/schon im dritten monat aneinander/wieder obgemeltem Admiraln/vnd sein vndergebenes auffs Reichs Boden gelagertes Kriegsvolck/vor schwerliche vnauffhörliche klagen fürkommen/vnd demnach auff E. L. brüderlichem auch obgemeldte dẽ Cardinal vnd Admirante freundlich gnedig vnd ernstlich begert/mit solchen vnbillichen gewaltthaten/vor angeregter Reichsstende/sampt der zugehörigen Landen/vnd vnderthanen als die mit diesem Krieg nichts zuthun/zuverschonen/die abgedrungene Städ/Schlossen vnd Flecken/wieder abzutretten/die durch Rauben/Plündern/Brennen/ranctonirn vnd andern mutwillen zugefügte schäden zubezahlen/vnnd durch fernere solche feindliche zunöttigung des Königs zu Hispanien vnd der Niderburgundischen land/mit vns vnnd dem H. Reich bißhero gehabte vnd erhaltene nachbarliche fried vñ ruhe/nicht zubrechen vnd auffzustossen.

Ist (so viel wir biß dato berichts empfangen) nicht allein mit dem wenigsten dem allen kein folge geschehen/sondern zumassen wir erst nachnewlich auß obgedachts Westphalischen Krayses Fürsten vnd stende den 13. Septembris zu Dortmund beysammen gewesen Bottschafften vnnd gesandten hierbey N. 1. occupirten schreiben vernehmen/(anderer noch jmmerdar von dem Hertzog von Gülich) S. L. Schwester/den Gülischen vnd Cleuischen Rhäten vnd Landstenden/auch sonst viel ansehnlichen Chur vnd Fürsten vnd deßhalb von tag zu tag einkom̃ender Brieff zugeschweigen/wird diß wegen je lenger je erger gemacht/dann inhalts jetz angezogener ewrer klagen vnnd schreiben/ist bey deme/was wir E. L. vor diesem/von dem vorlauff mit einnahmb vnnd besatzung der Cleuischen Stad Orsoy vnd sonsten zuwissen gethan/nit blieben/sondern es habe balt darnach vilgenädter Admiral ein starcke mechtige schätz

im dorff Waltzum auffwerffen lassen/darauß sein Kriegsvolck ins Fürstenthumb Berg vor des Hertzogen zu Gülich Lehen/vnnd Weiland Wirrichen von Daun Graffen zu Falckenstein wohnhauß geraubet/dasselb belegert / beschossen/vnd vnangesehen/der Graff des Hauß Bruch genant vnnd handgelübten condition vnd versicherung aller freyheit am Leib/Haab/vnnd gütern für sich vnd die darauff gewesene Gülichsche vnnd Gräffliche Soldaten ergeben/wehren jedoch nichts desto minder gedachte Soldaten theils nidergestochen/theils rancionirt/der Graff aber(der võ Admirante selbst saluam guardiam gebeten / vnnd sich keines vngemaches vorstehen) etzlich Tage gefenglich angehalten/volgents in deme er eines tages/darzu mit bewilligung deßne im Hauß gewesenen/Capitains/gegen dem Abend spatziren gangen/ jemmerlich erschlagen/vñ vmbs leben gebracht/jmmittelst habe offt angeregt Kriegsvolck / wider etzliche Cleuische Stådt / als Buederich / Dinstlagen / Halt/ Rees/Emerich/vnnd andere in gedachts Fürstenthumb gehörige Schlösser/ Adeliche heuser vnd dörffer/hin vnd wider mit gewapneter hād / auch zuweilß verrückung grobes Geschütz vberzogen/vberweltiget/verwüstet/außgeeset / die arme vnderthanen mit weib vnd kindern verjagt/niemandes weder geistliche noch weltliche/Man/Frawen/oder Jungfrawen verschonet/ darzu die Statt Nidwesel dermassen beängstiget/dz sie hūdert tausent thaler halb bahr/die and heiffte minder weniger zeit zuerlegen/auch Tausend Malter harter frucht/alles vielgenants Admirante von Arragon Obersten vnnd Beuelhabern zuentrichten/angeloben müssen. Die herrligkeiten vnd heuser Kaudenberg vnd Wenelinghöuen/auch die Fürstliche vnd Adeliche Schlösser/Lahr/Winnenthal/ Drießforth/Ressaw/Jmbachel/Dorneck/Lorckhaussen/wehren(vnerwogen der Hertzog võ Gülich selbst/dortherumb Hoffhalte)in erbarmlichen Armuth gesetzt/vnd was sonsten vor örter mehr eingenommen/geplündert / geschediget vnd außgebrand/dauon E.L.in 2.specificirte verzeichnus zufinden/ja es liessen sich etliche im Spanischen Feldtlager verlauten/sie gedechten sich noch des Hertzogen von Gülichs person selbst zu mechtigen.

Vber dieß habe der Admirant/vnnd sein Kriegsvolck auch albereit nit allein etzlichen Stätten / des Stiffts Münster jnnerhalb zweien tagen Niderburgundische / Königliche Spanische besatzung / einzunemen angemutet/ sondern auch die jenige / so es nit gutwilliglich thun wöllen / mit gewalt darzu gezwungen/vnnd bemeltes Stiffts Münster Bischöfflichen Stadhaltern vnnd Rhäten / durch Alexandern von Gehlen/ Obersten ein Quartier zettel præsentiren lassen/inhalts dessen man vber hieuor im Hertzogthumb Cleue occupirte orth/nach dreissig Stad vnnd Flecken / Theils Cleuische / Theils Münsterische /zu des Kriegsvolcks winterläger fürgenommen / wie die Copey/N°.3.außweiset.

Die Stifft/ Essen vnd Werden/ auffs eusserste verderbt/ vnnd also etzliche Craystände/ vnd Landsassen/ dero jnnerliche macht vnnd gewalt auffs best/ sie gebeut zu jhrer defension auffbracht/ vnd fürgewandt/ wehren hie gegen auß dem Königlichen Hispanischen besatzung des Fürstenthumbs Gellern/ so viel außfäll/ Streiffen vnd ranconiren auff die Dörffer vnnd Bawerschafften geschehen/ daß weder Acker gewin/ oder Kauffmans gewerb getrieben/ noch auch des Westphalischen Creysses fürnembsten Fürsten vnd ständen/ die notturfft zur hauß vnd hoffhaltung geführet werden könne. So habe der Gubernator zu Limburg Gaston de Spinola, vnderm schein der Achischen Achts execution zwey der örter/ bey Aach vnd im Reich gelegen/ Adeliche Häuser Fräckenberg vnd Heyden eingenommen vnnd besätzt/ welche besatzung täglich auff die Bürger vnnd gemeyne Landstrassen zum hefftigsten streifft: nicht weniger Brandtschatzen die Gellerische Garnissonen keine geringe Dörffer/ vnnd 2200. vnd mehr Thaler: vnd vermeyne der Admirante de Arragon diese Einlägerung vnd Durchzügk damit zuentschüldigē/ daß es alles vorhin zu Brüssel erheischender vnuermeidentlicher notturfft nach/ also beschlossen sey. Welchem Exempel das gegentheil/ nemblich die vnirte Niderländische Prouintzien auch gefolget/ jhr Kriegßmacht auffs Fürstenthumb Cleue Gräntzē quartirt/ die Statt Seuenaw/ wie auch das Schloß vnd Zoll/ Statt Lübich/ darzu auch im Stifft Münster die Statt Vreda occupirt, vnd viel Geistliche vnnd Weltliche Personen nach Groll gefenglich weggeschleifft/ nicht anders als wann der gantze Hauptkrieg von beyder theilen auff vnser vnd des Heiligen Reichs Boden hieher wolt/ darüber dann auch etliche in des Admiranten Feldläger dem Edlen vnserm vnd des Reichs lieben getrewen/ Simon Graf vnd Edlen Herrn zu Lippe/ vnserm Reichs Hoffrath/ vnd des Niderlendischē Westphalischen Krayses Obersten/ so wohl andern daselbst herumb wohnēden/ Reichs Graffen/ Ständen vnd Stätten/ gleiche gefahr gedräwet haben sollen/ welchen zu wenden vnnd abzustellen/ wir nicht allein von obgenanten hochbedrangtē/ sondern auch viel andern ansehenlichen Chur vnnd Fürsten embsig vnd vnauffhörlich angeruffen vnd gebetten worden.

Wann dann ohne weitlaufftige deduction vnd außführūg an jhm selbst/ hell vnd klar genug/ mit was vngebühr vnd vnbilligkeit dieses alles geschehen/ vnd wie vnuerantwortlich viel vnd offtgemelter Admirante/ sich vnderstandē diese vnsere vnd des Heiligen Reichs/ friedliche Landt/ so vns vnnd dem heiligen Reich gelobt vnd geschworen/ durch einen solchen Kriegsgewalt/ ohne einige auffag oder verwarnung/ zu der zeit da sich sampt vns alle Churf. Fürsten vnnd Stände/ zu des Königs zu Hispanien vnd E. L. wie auch dero Niderburgundischen Regierung/ keiner Feindschafft besorgt/ sondern vielmehr jederzeit vor diesem so wohl/ auch nach eingang E. L. Regierung/ aller Freund-

schafft liebes vnnd gutes vertröstet werden / zu vberziehen / anzuweissen/jhme vnd seinem vmb sich habenden vngehaltenem Kriegsvolck/zum Raub zumachen vnd anmassen zuuerhergen vnd zuuerderben/daß glaubwürdigen bericht vnd anzeig nach/bey jtzigwerenden dreissig jährigen Niderländischen Kriege/ die Anrheinende Reichs Stände vnnd dero Land dergleichen erschrecklichen beharlichen schaden / schimpff vnnd noth weder von einem nach dem andern/ Kriegenden theil nie erlitten. Als geben wir E. L. zuerwegen vnnd betrachten/ wie billich wir vnd das Reich dasselb hoch empfinden /vnd was es E. L. (darauff dann der Westphälische Creyß/in obberürtem N°. 1. signirten schreiben mercklich deutet) in Teutschland für vnglimpff erweckt / zumal weil alles vnter des Königs zu Hispanien vnd E. L. nahmen geführt/ja wie ob gehört/ fürgeben wird/es sey in Brüssel also geschlossen/welches wir doch / daß es mit E. L. Raht/wissen vnd willen fürgangen/nicht wohl glauben können. Dann neben dem solcher schluß/wieder dergleichen/Land vnnd Leuthe/so allein vns als Regirenden Römischen Käyser für jhr Oberhand ehren vnnd erkennen / an sich selbst mit keinem fug oder recht bestünde / so lieffe es auch ja vielfaltig/vorgehendem des Königs vnnd der Niderburgundischen Gubernatorn so wohl E. L. gegen des Heil. Reichs Churf. Fürsten vnnd Ständen/darzu in specie dem Hertzogen zu Gülich/so schrifft so mündtlich gethanen erbieten vnd erklerungen gestracks zuwieder/vnd haben E. L. die gantze zeit / als sie im Niderlãde residirt, bißher dañ den ruhm erhaltẽ/was masen durch die jenige dz Reich weniger als zuuor beschwert werde/sondern jhr hoch angelegen sey/mit Churf. Fürsten vnd Ständen des Reichs gute freundtschafft zupflantzen vnd zuerhaltẽ. Dieweil wir nun gerne nachmals als lãge müglich scharpffe gegẽmittel auffhalten wöllen/vnd demnach jtzo zu allẽ vberfluß von newen an obgemelts vnsers Vettern des Cardinals von Osterreich L. die notturfft schreiben / zum Admiranten aber(bey deme bißher weder vnser Schreiben / noch des Hertzogen von Gülich/viel weniger des Westphälischen Creyses Obersten / oder jemands andern ersuchung vnd bitt nichts weniger verfangen)vnsern in Gülchisch Landen habenden Rath vnd Käyserl. Commissarium, Carll Nützeln von Sondersbuchen abgefertigt / mit befelch jhme Admiranten oberzehlten schon im gantzen H. Reich schwürigen gefährlichen zustand vnnd beschaffenheit wol fürzubilden/auch jhme in vnserm nahmen/ abermals starck vñ ernstlich zuermanen/dem nechsten nach anbringung desselbigen fürtrags / auffzubrechen/vnd das bey jme habende Kriegsvolck / ohne jemands weiter beschädigung/ von vnserm vnnd des H. Reichs boden/abzuführen/die des Reichsständen vnd mitgliedern/oder jren Lehenleuten vnd vnderthanen occupirte/ vnd entzogene Städ/ Schlösser/Adeliche heuser vnd flecken / wie die nahmen haben/jren rechtem Herren einzureumen vnd abzutretten / die zugeführte vnd

verursachte

verursachte schäden zubezalen/Denen von Wesel vnd andere die abgenötigte Brandschatzung ohne abgang wieder zugeben / zu offentlicher demonstration das weder der König zu Hispanien/oder E.L. noch der Admirante an des Graffen von Bruch schendlichen entleibung/einig gefallen tragen: Die jenige/so ihn ermordet zur gebürlicher verwirckter Leibes straffe zuziehen/der Witbin/Gräffin jre entfrembde gereitschafft/an Geld/Kleinodien/Silbergeschir vnd andere an billigen wert/darfür zu restituiren/die verhaffte geistliche vnd weltliche ohne endgeld auff freye Fuß zustellen. Dan auch beim Gubernatorn zu Geldren vnd Limbürch/dz sie jhrer Garnissone streiff vnd einfall im Reich abschaffen/auß beiden/bey Aach vn im reich occupirten heussern Franckenberg vnnd Heiden/weichen/vorsehung zuthun/dz alles ohn einige widerrede alsbald inswerck zusetzen/auch hinfuro weder die oben mit namen vermelte/oder andere vns vnd de H. Reich zugethane stende vn vndthane keines wegs zu beleidigen/zu welche effect vnd ende vnser Kay. Com̃ issarius befelch hat/ jme de Admirante/sampt seine Vndgebenen Kriegsvolck/neben vnsern verschlossenen schreiben/zugleich auch vnser offene Keyser. hochuerpönte Mandat zuzustellen/ Krafft deren sie entweder / obuerstandener vnser bey verordnung zugeleben/oder des jenigen zugewarten haben werden / was wieder Störer gemeinen friedens erklerte Echter vn feind des Reichs constitutiones mit sich bringen/so wir auch hernach ferner/wo nötig würcklich zu exequiren nicht vnderlassen wollen/nach eigendlicher außweisung desselben vnsers ahn Admirallu außgefertigten N°. 4. Copeylich nebenliegendem Kay. schreiben vnnd vorberürten darauff gestalten pœna Mandats N°. 5.

Hierumb so hat vns für nötig angesehen / E. L. dessen durch zeigern diesen eigenen eilenden Curirer vmbstendlich zuerinnern / gantz freundlich brüderlich/auch tragenden Kay. Ampts wegen/ernst. vnnd endtlich begehrent / E. L. wolle mit ehestem ohne weitern auffschub/gewiß vnd vneilbahr verschaffen dz der Admiranta vnd sein Kriegsvolck (do es nicht albereit beschehe) nachmals jtzt angedeutete vnser Kay. Rechtmessiger verordnüg besser dann bißher geschehen respectire, derselben gebürliches würckliches vollkölliches / vnsaumbliches benügen thue/vnnd es zuuor augenstehender groß gefahr im Reiche nit kommen lassen: dan zu was mercklichen vnstatten vnd vngelegeheit/solche weiterung der zeit nit allein deme noch wehrenden Hungarischen Kriegen gegen d Christenheit Erbfeind dem Türcken/sondern auch der Niderburgundischen landen selbst gedeihen/vnd außschlagen würde/ist E. L. vnuerborgen. Wir versehen vns aber vnzweifelich/ E. L. werde solches verhüten: daran (neben der billichkeit) erzeigen Sie vns sonder angenehmes gefallen/ dero wir zu brüderlichen hulden vnd allem gutten fordrers geneigt vnnd wolgewogen seind / Datū auff vnsern Schloß/Padybroth/den 30. Decembris, Anno 1598.

Copia Keyserlichen schreibens ahn Herrn Cardinal von Osterreich/gantz fürderliche abforderung des Spanischen Kriegsvolcks auß Westphaln.

WJr Rudolff Entpieten Herrn Andreen Cardinalen von Osterreich E. L. würd vnentfallen seyn / was wir deroselben eine zeithero / wegen der Gülichschen auch gemeinen Westphälischen Crayses klagen vñ beschwer wieder das Kriegesvolcks/so dem Admirante de Arragon dorthin auff vnsern vnd des H. Reichs boden geführet/zugeschrieben.

Weil dann nach außweisunge N°. 1.2.3.4.vnd 5.beyliegender Copien/E. L.zusehen/wie weit eheberürtes vnwesen eingerissen/auch was wir darauff võ vnsers freundtlichen geliebten Brudern Ertzhertzogen Alberti L. so wol ehegenanten Admiral zubeschehen/in aller eil nachmals begehren / vnd durch hochuerpönte Mandata gebotten / als achten wir mit weitlaufftiger widerholung desselben E. L.auffzuhalten verunnötig.

Sondern gesinnen allein hiemit freundlich/gnedig vñ ernstlich E L.die als ein Stand des Reichs/dieser sachen beschaffenheit woluerstehet/wölle obangezogene schrifften fleissiger wegen/vnnd daran sein helffen damit ohne lengeren verzuck vnserm Keyserlichem billigem begehren ermanunge vnd gebott folge geleistet/vnd ander Inspection ins werck zurichten nicht noth werde.

Des thun wir vns zu E L. voranläsig versehen/vnnd ihr mit vetterlichem willen/ Keyserlichen gnaden vnd allẽ guten wolgewogen. Datum Padybroth/ den 30. Decemb. Anno 98.

Copia Keyserlicher Ernstlicher ermahnung an Admirante de Arragon wegen abfürung des Spanischen Kriegsvolcks auß Westphalen.

Rudolff.

WOlgeborner Lieber besonder/du würdest zu guten angedencken habẽ was wir dir ein zeit hero durch etliche schreiben wegen des Westphälischen Creyses/vnd insonderheit des hochgebornen Johañ Wilhelm / Hertzogen zu Gülich/ Cleue/vnd Berge/vnsers lieben Vettern vnd Fürsten/auch anderer aldort durch dich / dieselbe Landt geführtes vnnd eingelagertes vngehaltenes Kriegsvolck hochbeleidigter Reichs Stend vnd vnderthanen verklag vnd beschwer zu gemüt geführet / vnd was wir darauff von dir zugebür vnd billigkeit gesucht vnd begehrt.

Diesen nach erfahren wir von tag zu tag/ mit grossem mißfallen vnnd befrembdũg/daß biß daher wieder eheberürte vnsere Kay. schreiben nach der vnschuldig betrangten vns vnd dem Reich gelobter vnd geschworner Stãnd vñ vnderthanen / flehelliches ruffen vnnd bitt im wenigsten vorfangen/sondern

das vber

das vber hieuor gethane schaden je lenger je ärger/nicht anders als wann man in abgesagter feind Landen vmbzüge/gehauset/ja täglich andern mehr des H. Reichs mitgliedern/gleichmessige gefahr angedräwet werde.

Nun haben wir zwar zu erhaltung gemeinen friedens/ noch der zeit vber obangeregte vermahnungen keine scherpffer Mittel gebrauchen wollen/ Aber weil wir spüren/ daß es anders einsehens vnnd zuthuns bedürffte/ hierumb so lassen wir solches nicht allein: Inhalts beyliegender Copey noch einist an vnsern freundlichen geliebten Brudern Ertzhertzogen Albertum/ bey eigenē eilendem Currirer gelangen: sondern haben auch vnsern in Gülichschen Landen anwesendē Raht vnd Commissarien Carln Nutzel von Sündersputhell sich zu dir/ welcher enden du in der Person anzutreffen werest/ zubegeben/ vnnd dir nachmals der sachen beschaffene gefehrligkeit/ vnnd was hierunder vnser endtlicher will vnnd meinunge sey/ fürzutragen/ Gnediglich vnd ernstlich gesinnendt/ du wollest ehegedachten vnsern gesandten/ deßfals gleich vns selbst volkommenen glauben zustellen/ vnnd dann das jenig/ so vnser obangezogenes/ an vnsers Brudern L. außgefertigts schreiben vermag/ auch mehr besagter vnser gesandter zu werben/ zu vrgiren/ vnnd zubefordern im befelch empfangen/ ohne einige fernere Cunctation, einredt oder verweigerung zu leisten. Nemblich daß du den nechsten/ das dir vndergeben Kriegsvolck von vnserm vnnd des Reichs bodem abführest/ die des Reichs Stenden Mittgliedern/ oder Lehenleuten/ abgetrungen Stätt/ Schlösser/ Adeliche heuser vnnd flecken wie die nahmen haben/ jhren rechten Herrn abtrettest/ die zugefügte vnnd verursachte Schäden/ bezahlest/ denen von Wesel/ vnnd andern abgenöttigte Brädtschatzung/ ohne entgeldt wieder zugeben verordtnest: auch zur Demonstration das weder der König zu Hispanien/ nach vnsers Brudern Ertzhertzogen Alberti L. oder du an des Graffen von Bruch schendlicher entleibung einig gefallen tragest/ die jenige so jn ermordet/ zu gebührlicher würcklicher Leibsstraff ziehest/ der vor witwen Gräffin jhr endfrēbde gereidschafft/ an Geld/ Kleinodien/ Silbergeschirr vnd andern/ oder billigem werth darfür restituirest.

Die verhaffte Geistliche vnnd Weltliche auff freyem Fuß stellest/ deßgleichen auch beim Gubernatorn im Geldern vnd Limburg/ daß sie jhrer Guarnisonen streiff vnnd Einfähl im Reich abschaffen/ verfügest/ Item weil dem Gubernatorn zu Limburg Haston de Spinola gar nicht gebühret hatt/ vnderm schein vnsers Kay. vrtheils/ wider die von Aach außzufallen/ vnd der orthen jchtes einzunehmen/ viel weniger/ auff die bürger vnnd gemeine wandersleuten zu streiffen/ Sintemal durch ehegedachtes vrtheil/ allein etliche vngehorsame vnnd nicht die gantze Statt/ oder gemein in die Acht gesprochen vnd erklert ist/ deren die vnschuldige mit entgelten: Sondern die Execution in

der maß wie wir die vnsern Vettern dem Churfürsten zu Cölln / committi-ret billich gelassen werden solle: Bemelten Gubernatoren zu Limburg/daß er beide bey Aach vnd im Reich eingenommene häuser Franckenberg vnnd Heiden/denen welchen sie abgezwungen seind/restituire vnnd vberliefere/ anhaltest/vnd ins gemeine deme allem abstehest/ein vollkomlich benügen / mit leisten thuest / auch hinfüran weder die im schreiben an vnsers Bruders L. vermelte/ noch andere vns vnd dem heiligen Reich zugewante Ständ / keines wegs beleidigest/oder auff wiedrigen fall dessen/ so vnsers offnes an dich / vnd das bey dir habende Kriegsvolck außgefertigest mandat/welches dir vnser Kayserlicher Commissarius neben diesem schreiben zu gleich behendigen soll / vermag/ vnd wieder Störer gemeinen friedens erklerte Echter vnd Feind/ des Reichs Satzungen Constituiren gewardest / so wir auch wo nötig/also wircklich zu exequiren entschlossen: derwegen thue/was diß alles auff sich trage/ vnd was für ein Consequens mit sich ziehe / ehe es jetzt berürten wege erreichet / wol zu bewagen hast / wolten wir dir nicht bergen/ deme wir sonsten mit Käyserlichen gnaden geneigt seynd/ Datum auff vnserm Schloß Padybrodt/den 30. Decembris, Anno 98.

Copia Käyserlichen Mandati Auocatorii, contra der vnierten Staaden im Niderlande Kriegsvolck in Westphalen/ sub pœna Banni.

WIr Rudolff/Entpieten N. vnd N. allen vnd jeden der General Staade in Holl: vnnd Seeland /auch mit jhren vereinigten prouintzen/bestelten Kriegsobersten/Rittmeistern oder jhren Leutenampten/ Hauptleuten / Fänderichen/ Befelchhabern/vnnd gemeyniglich allen denselben Kriegßleuten zu Roß vnd zu Fuß/was namens/ Nation / Standes oder Würdens die seyn mögen / denen gegenwertig vnser Käyserlich Mandat / oder auch vidimirte beglaubte abschrifft daruon fürkompt/insinuirt oder verkündet würd / so viel sich deren auff vnserm vnnd des heiligen Reichs oder desselbigen angehörige Ständ mitgliedern der schutz verwandter Grund/ Boden/ Stätten/ Vesten/ Flecken/vnd Land eingelagert/oder auffhalten/hiemit zuwissen:

Daß vns Fürsten vnd Stände des gantzen Niderlendischen Westphälischen Creyses/vñ insonderheit der hochgeborne Johañ Wilhelm / Hertzog zu Gülich/Cleue vñ Berge vnser lieber Vetter vñ Fürst / diese d verschinẽ herbst/ in S. L. Fürstenthũb Cleue/vnd andern orten im Reich/theils durch des Königlichen Spanischen / theils ewer Kriegsvolck / eigenes gewalts angemaste einlagerung/vnd allerseits darunder begangene fast vnzeitlich schäden / höchlich geklagt / auch neben andern viel ansehenlichen Chur vnnd Fürsten vmb wendung vnd abstellung vnsers Key. Ampts einsehẽ vñ verordnũg embsig vñ

vnauff-

vnauffhörlich angeruffen vnd gebetten / vnd ob wir wohl ewrem Principaln vnd obern dem General vnirten Staaden/wie vor diesem/ offt/also noch newlich am Dato den 2. Octobris vñ. 19. Septembris, das jenige/so jhnen dißfals gebüre/ beweglich vnd außführlich zu gemüth geführet: Jedoch / weil wir vernehmen/daß solcher vnfleiß am wenigstẽ nit abgestelt/ sondern ir ewer Kriegsmacht/ biß auff diese stund ins Hertzogthumbs Cleue Grentzen quartirt vnnd haltet/ja vnlangst eine Cleuische Statt Seuenaw/ wie auch das Schloß vñ Zollstatt Colnitz/dann newlich im Stifft Münster/die Statt Vreda vberweltiget vnd eingenommen/ darzu auß ermeltem Stifft Münster viel Geist: vnd Weltliche Personen/nach Groll hinweg geschleifft/welches weder ewrẽ Principaln vnd Obristen / noch euch vnnd ewrem beysammen habendem Kriegsvolck/in friedlichen Landen/so vns vnd dem H. Reich zugewant/ gelobt vnnd geschworen/vñ mit diesem Krieg nichts zuthũ/ auch da sich sämpt vns Churf. Fürsten vnnd Stände / keiner feindschafft von euch/ sonder viel mehr offt vertröster guter rühigen friedsamen erzeigung versehen/nicht verantwortlich/vnd vns derowegen auff ferner der betrangten/auch anderer des Reichs Churf. Fürsten vnd Stände klägliches/vnnachleßliches ruffen/ vñ bitten/ scherpffere einsehung vnd andere zuthuung für zuwenden oblieget / hierumb so befehlen wir euch allen sampt vnnd sonders/von Röm. Kay. May. macht/ den jenigen zwar so vnser vnd des Reichs vnderthanen/oder verpflichte mit seyn möchten/ bey Leibs straff wo sie betretten werden/ den andern vnsern vnd des Reichs vnmittelbahren oder mittelbaren vnderthanen/pflichts verwandte/ Vasallen vñ Lehenleuten / aber welche vnter vns vnd dem H. Reich eingesessen oder begütert seyn / bey peyn vnd straff vnser vnd des Reichs acht vnnd vberacht/ darzu verlust aller jhrer beneficien, priuilegien, freyheiten/digniteten, Lehen/ haab vnd güter: welcher ende vnd örter die vnder vns vnd dem H. Reich/ oder demselben verwandte Ständte gelegen seyn / so die vbertretter mit der that ohne einige fernere erklärung vnuerrucket haben sollen / ernstlich vnd festiglich gebietendt/ vnd wollen daß jhr also gleich / nach dem euch diß vnser Kayserl. Mandat/oder auch dessen vidimirte beglaubte abschrifft/ verkündet oder wissent gemacht würd / all ewer auff vnser vnnd des H. Reichs Boden gelegtes Kriegsuolck/ohne jemandts weitere beleydigung abgeführt/die obgenante Cleuische/ Münsterische vnd andere occupirte Statt/Schlösser/Adeliche Häuser/Flecken/festen/Schantzen vnd Zollstädte/wie die nahmen haben/ gentzlich verlasset/ jhren vorigen rechten Herrn/wiederumb eingeraumet / die zugefügte vnnd verursachte schäden bezahlet/ verhaffte Geistliche vnd Weltliche / vnser vnnd des H. Reichs Vnderthanen / ohne entgelt auff freyen Fuß stellet/ auch hinfüro weder gegen denen oben mit nahmen vermeldeten/noch andern vnsern vñ des Reichs Ständen vnd Vnderthanen / einiger weiß jchts feindliches oder

beschwerliches beginnet/fürnehmet/vnd den nit anders thette/noch euch vngehorsamb erzeiget / so lieb euch vnnd einem jedern insonderheit sey/ obbestimpte straff zuuermeiden. Darnach wisset euch zurichten/vnd das meynen wir ernstlich/ Datum auff vnserm Schloß Padinbrod/ den 30. Sep̄ēbris, Anno 98.

Copia Kayserlichen schreibens an die vnirte Städen in Niderlandt/ pro abführung jhres Kriegsvolcks auserm Fürstenthumb Cleue.

Rudolff.

NJt was billicher hoher beschwer vns der gantze Westphälische Creyß/ vnd insonderheit der Hochgeborne Johann Wilhelm Hertzog zu Gülich/ Cleue vnnd Berge / vnser Lieber Vetter vnd Fürst / die zeither verschienen herbst in S. L. Fürstenthumb Cleue vnd andern örtern im Reich so wol durch das Königliche Spanische/als ewers Kriegsuolck mit gewalt angemelte einlegerung/vnd allerseits der vnderbegangene fast vnzehliche thätlichkeiten schaden vnnd noth geclaget / auch was wir euch darauff erinnert/ vnd aller gebühr nach ernstlich beuohlen: Solches habt jhr auß vnserm dem 24. Octobris vn̄ 19. Octobris nechst hin euch zu zefertigtem schreiben notdürfftig verstanden.

Wann wir aber nachmals vermahnē / das weder einer noch der and Kriegender theil/von solchem vnfug abstehe/vnd das jhr nicht allein / ewer Krieges macht / biß auff die stundt auffs Fürstenthumbs Cleue Grentzen Quartirer haltet/sondern das jhr auch vnlangst/ein Cleuische Statt Seuenaw/wie auch das Schloß vnd Zollstat Lübig/dann newlich im Stifft Münster die Statt Breda vberwältiget vnd eingenom̄men/darzu auß ermeltem Stifft Münster viel Geistliche vnd Weltliche Personen/nach Groll hinweg geschleifft/ welches euch oder eweren Kriegsuolck in friedlichen / vns vnnd dem heiligen Reich gelobten vnd geschwornen Landen/so mit diesem Krieg nit zuthun / vnnd da sich sampt vns Churfürstlichen/Fürsten vnnd Stendte / keiner feindtschafft von euch/ sondern viel mehr offt vertröster guter Rühiger friedtsamen erzeigūg versehen/mit nichten gezihmet.

Darumben so haben wir euch zu allem vberfluß hiemit widerumb dauon abmahnen wollen/darauff in massen gegē obgedachtē andern Kriegendē theil auch beschehen/ bey straff in hiebey abcopierten vnsern offenen Mādat begriefen/das jhr den nechsten nach empfahung diß/alle ewer auff vnser vnd des heiligen Reichs Bodem gelegtes Kriegsuolck/ abfordert ohne jemandts weitere beschedigung hinweg führet/die obgenante Cleuische vnnd andere Occupirte Stedte/ Schloß vnnd zöllstedte / wie die nahmen haben/jhren Rechten Herrn wieder einraumet/ die zugefügte vnd verursachte schaden bezahlet / die verhaffte Geistliche vnnd Weltliche ohne entgelt / auff freien fuß stellet/ auch hinfüro

weder

weder die oben mit nahmen vermelte/oder andere/vns vnd dem heiligen Reich zu gewandte Stend vnd vnderthanen einiger weiß/ weiter beleidiget/ vñ dann anders nit thut/ das vorsehen wir vns zu euch vor vnleßig vnnd entlich / denen wir sonsten mit Kayserlichen Gnaden geneigt sindt/Datum zu Padybrodt den 30. Decembris/Anno 98.

Copia Mandati Auocatorii contra Admiralium von Arragon, vnnd sein Kriegsuolck in Westphalen/ sub pœna Banni.

WIr Rudolff der ander Entbieten dem Wolgebornen vnsern Lieben besondern Don Francisco de Mendoza, Admiraln der Königreich Arragon, Marggraff zu Guadeleff/des Ritterlichen Calatrauinischen ordens Cõmenthur zu Boxenas/vnsers freundlichen geliebten Bruders Ertzhertzog Alberti zu Osterreich Obristen hoffmeister vnd felt Obristen/ vber das Nieder Burgundische Kriegsuolck: Dann auch N. vnnd N. allen vnnd jeden ehegenantes Admiral feltleger zugethanen Kriegs Obersten/ Rittmeistern/oder jhren Leutnanten/ Forires Leuthen/ Fenderich/ beuelhaber/ vnnd gemeiniglich allen denselben zu Roß vñ fuß/was nahmens/ Nation, standes oder würden/ die sein mögen/ denẽ gegenwertig vnser Kayserlich mandat oder auch vidimirte beglaubte abschrifft dauon fürkompt/insinuirt vnd verkündet würdt/so viel sich deren auff vnser vnnd des heiligen Reichs oder derselbigen angehöriger Stendt mitglieder / oder schutzuerwandter grundt/ Bodem/ Stetten/ festen/ flecken/ Schantzen/oder Stromen zu Wasser vñ Landt eingelagert oder auffhalten/ hiemit zu wissen / das vns Fürsten vnd Stendt des Niderlendischen Westphälischen Creyses / insonderheit aber der Hochgeborne Johann Wilhelm Hertzog zu Gülich/ Cleue vnd Berge vnser lieber Vetter vnnd Fürst jetzt mehr eine gute zeit an einander / in vnderthenigkeit zuerkennen gegeben / vnnd höchlichen geclagt / was massen du mehrgedachter Admiral mit grosser heresmacht vber die dreyssig tausent gewehrter mann starck nechst verwichenẽ Monats Septembris dich auß Brabandt erhaben/ den paß stracks durch dz Fürstenthumb Gülich/ auff das Fürstenthumb Cleue genommen/ vnd am 23. bemeltes Monats des Hertzogen Statt Orsoy vbergewaltiget / besetzt vnd beuestiget / hernach etliche tausendt zu Roß vñ zu fuß vber Rein geschickt / alda auff Cleuischen Bodem ein schantz auffwerffen lassen/ vnd zu beiden seiten alles viehe/groß vnd klein weg genommen / das blosse Landt außgeplündert vnd sonsten dermassen gegen den Armenleuthen mit fangen / Rätzoniren/ Brennen/vnd todschlagen verfahren / das dergleichen bey allen durchzügen / nie geschehen oder gehört worden/dahero auch die einwohner vnd vnderthanen mehrertheils hauß/ hoff/ vnd alles/was sie mit jhrem sawren schweiß vnd arbeit gewonnen/verlassen müssen: bey deme es nit blieben/ sondern sey dasselbe Kriegs-

uolck im Fürstenthumb Berge für ein Fürstlich Gülich Lehen/vnd Weilandt Wirich von Daun/Graffen zu Falckenstein Wonhauß/Beuch genant/ gerückt/habe dasselbige belagert/ beschossen/vnnd vnangesehen/ der Graff das Hauß vnderhandt geliebert/Condition vñ versicherung aller freyheit an Leib/ Haab vnd Gütern fur sich ergeben/vnd die darauff gewesene Gülichschen vnd Gräffliche Soldaten ergeben/nichts destominder gedachte Soldaten theils nider gestochen/den Graffen aber/der von dir dem Admiral selbst/Saluã guardiam gebetten vnd sich keines wegs vngemach versehen: etliche tag gefenglich gehalten/volgendts in deme er eines tags: Darzu mit bewilligung dessen im hauß gewesenen Capitains: gegen dem abend Spatziren gangen/ jemerlich erschlagen vnd vmbs leben gebracht/ immittelst habe das Kriegsuolck weiter etzliche Cleuische Stette/als Buderich/Dinßlagen/Holdt/Reeß/Embrich/ vnd andere/ in gedachtes Fürstenthumb gehörige Schlösser/ Adeliche heuser vnd Dörffer hin vnnd wieder mit gewaptneter Handt/ auch je weils vorrückung grobes Geschützes/ vberzogen/bezwungen/verwüstet/ außgeesset/vnd darunder viel geistliche vnd weltliche/ ohne jemandts verschonung/ auffs elendeste geplaget/ theils gefangen/theils erwürget/ mit Frawen vnnd Jungfrawen aber schendlicher vnd vnerhörter weiß gehauset/zu deme sey die Statt Niderwesel beängstiget worden daß sie hundert tausent thaler halb baar/ die andere helffte jmmerwenig zeit zuerlegen/ auch tausent malter harter frucht/alles denen des Admiral Obersten/ vñ Beuelchhabern zu entrichten angeloben müssen. Die herrligkeit vnnd heuser Kaudenberg vnd Weuelinckhoffen/auch die Fürstliche vnd Adeliche Schlösser/ Lohr/ Winnenthal/ Drißfach/ Rossaw/ Jmpel/ Dorneck/ Lockhausen/ Wehren/ vnerwogen der Hertzog zu Gülich selbst/ dortherumb Hoffhalte/ in eusserste Armut gesetzt/ vnd was sonsten für orth mehr mit gewalt eingenommen/ geplündert/beschediget vñ außgebrandt/ dauon vns ein specificirte verzeichnuß in nicht schlechter anzahl/ zugeschickt ist/ja es liessen sich etliche im Feldläger verlauthen/sie gedechten sich noch des Hertzogen zu Gülich person wol selbst zumechtigen. Vber dieses hettestu der Admiral,vnnd das Kriegsuolck auch albereit etlichen stetten des Stiffts Münster jnnerhalb 2. tagen wieder Burgundische Spanische besatzung einzunehmen/nit allein angemutet/ sondern auch die jenigen/ so es nit gutwillig thun wollen/mit gewalt darzu gezwungen/vñ bemeltes Stiffts Münster Bischofflichen Stadhaltern vnd Räthen durch Alexandern von Ghelen Obristen/einen Quartirzettel præsentiren lassen/inhalts dessen man vber von jhm in dem Hertzogthumb Cleue occupirte orth noch dreissig städ vnd flecken/theils Cleuische theils Münsterische zu des Kriegsuolck winterläger fürgenommen: die Stifft Essen vnd Werden/weren gantz vñ gar verderbet/so beschehen auch auß der besatzung des Fürstenthumbs Gellern fast täglich auff die Dörffer vnnd

vnd Bannerschafften/so viel außfall/streiffen vnd rancioniren daß weder A-ckergewin oder Kauffmans gewerb getrieben werden kan/vnd was sonsten der gewaldthatten vnd mutwillens mehr/welches zuwenden vnd abzustellen wir von obgedachten hochbetrangten/auch andern viel ansehenlichen Chur vnnd Fürsten embsich vnnd vnauffhörlich angeruffen vnd gebetten werden. Wann nun all solch fürnehmen mit höchster vngebühr angebracht vñ vnbilligkeit vnderstanden würd/vnd sich mit nichten verantworten laß/daß du der Admiral diese vnsere vnd des H. Reichs friedtliche landt/so vns vnd dem H. Reich gelobt vnd geschworn/durch eine solche Kriegsmacht ohne einige ansag oder verwarnung zu der zeit/da sich sampt vnd aller Churfürsten/Fürsten vnd Stend/zu des Königs in Hispanien L. vnnd mit wenigerm vnserm freundtlichen geliebten brudern Ertzhertzog Alberto/wie auch der gantzen Niderburgundischen Regierũg kein feindschafft besorgt/sondern viel mehr jederzeit vor diesem auch noch offtes vertröster guter Nachbarschafft/lieb vnd freundschafft versehen/vberzogen/angegriffen/die vnnd deinen vmb dich habenden Kriegsuolck zum Raub gemacht/verherget vnd verderbet/als wir gleich wol schon vorhin durch vnderschiedtliche außführliche schreiben obgenanten vnserm freundtlichen lieben Brudern/so wol dir vnser gemüth vnnd meinung dasselb angefügt/weil aber auß seithero fürgangenem oberzelten verlauff erscheinet/daß du derselben durchauß in dem geringsten nit volge leistet/vnd demnach scherpfferes ansehens vnd andere zuthuung von nöten.

Hierneben befehlen wir dir/nach geordneten Obristen befehlichshabern vnnd Kriegsleuten ins gemein sampt vnnd sonders von Römischer Kay. macht/den jenigen zwar so vns vnnd des Reichs vnderthanen oder verpflichtet nit sein möchten/bey Leibsstraff wo sie betretten werden/den andern vnsern vnnd des Reichs vnmittelbahren oder mittelbahren vnderthanen pflichts verwanten/vasallen vnnd Lehenleuten aber/oder welche vnder vns vnnd dem H. Reich angesehen/oder begeret sein bey pein vnnd straff vnser vnnd des heiligen Reichs acht vnnd veracht/darzu verlust aller jhrer Beneficien/Priuilegien/freyheiten/digniteten/haab vnnd gütter/welcher enden vnnd orten die vnder vns vnnd dem Heiligen Reich/oder demselben verwandten stenden gelegen seyn/so die vbertretter mit der That ohne einige fernere erklerung verwürckt haben sollen/Ernstlich vnnd Festiglich gebietendt/vnnd wollen das du vnnd jhr als gleich nach deme dir oder euch diß vnser Kayserlich Mandat oder dessen Vidimirte beglaubte Abschrifft verkund oder wissend gemacht würdt/mit allem Kriegsuolck ohne jemandts weitere beleidigung/von vnserm vnnd des Heiligen Reichs grund vnnd boden abziehet/alle Stett/Schlösser/Adeliche heusser/flecken/vesten vnd schantzen/die du vnd jhr wie obsteht/dem Hertzogk

H

zu Gülich oder auch dem Stifft Münster / oder anderstwo vnsern vnnd des Reichsstenden/oder dero vndersassen abgetrügen/wie die nahmen haben/ gëtzlich verlasset/jren vorigen rechten Herrn widerumb einreumet/die zugefügte vñ verursachte schaden bezalet/den von Wesel vnnd andern die obgenante brandschatzung ohne abgang wieder gebet / auch zur anzeig / daß du der Admiral an des Grauen von Bruch schendtlichen entleibung kein gefallen tragest / diejenigen/so jhn ermordet/zu gebührlicher verwürckter straff ziehest/der vor Wittwin Gräffin jhre entfrembdete geredschafft an Gelt / Kleinodiern/ Silbergeschir vnd andern/oder billigen werth darfür restituirest / die verhaffte Geistliche vnd Weltliche ohne endtgelt auff freyen Fuß stellest / auch hinfüro weder gegen dem oben mit nahmen vermeldeten/noch anderen vnser vnnd des Heiligen Reichs Ständen vñ vnderthanen einiger weiß ichts feindtliches oder beschwerliches du oder jhr begiñet/fürnehmet/vñ deme nit anders thut noch euch vngehorsamb erzeiget/so lieb euch vnd ewer jedem insonderheit sey abbestimpte straff zuuermeidẽ/ darnach wisset euch zu richten / vñ das meinẽ wir Ernstlich. Datũ auff vnserm Schloß Padiebrodt den 30. Decembris, Anno 98.

Copia des Spanischen Kriegs Obersten schreibens/ahn Graffen Johann zu Oldenburgk.

Hochgeborner besonder lieber Herr vnd Freund/ Demnach irer May. Lager/ das fast groß vnnd starck ist / nuhn dieser örter ein zeitlang sich in den Stetten verhalten/da die Kriegsleut bey dieser winterzeit auß dem feldt auffengeführet werden/dieweil wir aber mit vnsern zwey Regimenten seindt gelosieret in Mettlen/vnd in die vmbliegende Plätze/ vnnd wegen faute S. May. geldt zulang aussen bleibet/vbel zuunderhalten seindt/demnach die Kriegsleut in disciplin zuhalten vnd vortzubringen/ alle außlauffe vnd verderb / alß mittel zu jhren vnderhalt suchen müssen. So haben wir nicht wollen lassen E. L. deßwegen zubesuchen/vnd hiemit freundlich begehren/ daß E. L. geliebe zu verschonung jhrer Landt vnnd Leute/jemandt zu deputiren/vnnd zu Medtlen mit mittel vom Gelt/zu stewr vnd vnterhalt bey den vnsern Regiment Knecht abzufertigen / dann da es nit geschicht / sollen wir verursacht seyn mit gemeldten Regimenten in E. L. Landen zu kommen/ lägeren/ vnd vns vnterhalt selbsten zu suchen/welches zu grossem schaden vnd verderb soll gereichen. Erwartende E. L. Antwort / vnd seind sonsten E. L. alle dienst vnd freundtschafft zu beweisen geneigt. Dieselben in Gottes heilsamen Schutz befehlend. Datum Mettlen am 6. Januarii / Anno 99.

E. L. Dienstwillige

Charle de Lalanig, Baro de Haschicourt, L. Conte de Busgnoi.

Copey

Copey Graffen Johann zu Oldenburg

Antwort schreibens/ an die Spanische Kriegsobersten/ H. Carle de Lalanig, Freyherrn de Haschicourt, & L. Conte de Busgnoi.

WOlgeborne liebe Herrn vnnd freunde/ E. E. L. L. sub dato Mettlen den 6. huius stylo nouo/ an vns gelangtes Schreiben/ darinn E. E. L. L. begehren/ daß wir zu verschonung vnser Land vnnd Leute/ jemand naher Mettlen/ vmb vnterhādlung/ wegen einer Geltstewer/ zu vnterhaltung E. E. L. L. beyder Regiment Knechte/ fürderlichsten deputiren vnnd schicken möchten/ mit angehengter Commination, daß in verbleybung dessen E. E. L. L. verursacht werden solten/ mit gemelten Regimenten in vnser Land zu kommen/ vmb daselbsten zu losiren/ auch vnterhaltung zu suchen/ haben wir empfangen/ vnd inhalts vernommen.

Wann wir dann nun mit dem Niderländischen Kriegswesen/ vor vnsere Person/ weniger als nichts zu thun/ vns auch solcher Sachen niemals theilhafftig gemacht/ sondern je vnnd allweg vns der Neutralitet beflissen/ wie vns dessen/ die auch Wolgeborne vnsere freundliche liebe Vettern/ Graff Herman vnnd Graff Friederich von Berge/ ꝛc. respectiuè Feldobersten vnnd Feld Marschalck/ vnnd viel andere Hispanische Obersten/ Hauptleute vnnd Befelchhabere/ ja auch die Hispanische Regierung zu Brüssel/ vnnd in sonderheit der Cardinal Ertzhertzog zu Oesterreich/ ꝛc. selbsten auff dem Nothfal/ gnedigst Zeugnus geben können/ So hetten wir zwar vns solcher vnfreundlichen Anmuthung zu EE. LL. nicht versehen/ viel weniger aber der angehengten/ feindseligen Commination vns vermuthen können.

Zu dem/ wissen auch EE. LL. ohne vnsere Erinnerung/ sich freundlichen zu entsinnen/ was die Reichs Constitutiones vnnd Satzungen/ sonderlich aber darauß gekündter vnnd hochverpænter Landsfrieden/ vnnd dessen Handhabung/ in solchen vnnd dergleichen Fällen disponiren, ordnen vnnd gebieten/ vnnd haben dahero EE. LL. auß beywohnenden Verstandt leichtlich zu ermessen/ daß vns/ als einem Graffen vnnd Gliedmaß deß Reichs/ nicht gepüren wil/ andern vnnd höhern Ständen/ in dem vorzugreiffen/ vnnd jhnen zum præiudicio vnnd schädlicher Nachfolg/ solche vnerhörte Beschwerung vnd dienstbarkeiten einzuführen.

Endlich/ wann wir gleich EE. LL. deren Begehren nach/ mit Bewilligung einer Geldsummen/ gratificiren vnd bewilligen solten/ müssen wir vns besorgen/ daß die Staaden in kürtzem/ eben dergleichen bey vns suchen/ vnd in Verweigerūg dessen/ vns der Parthey ligkeit beschüldigen/ oder auch wol gantz

vnd gar vor jhre Feinde achten möchten: Welches dann vns vnd vnsern armen Vnterthanẽ/nicht allein zu höchster gefahr/sondern auch zu mercklichem Schaden vnd Nachtheil gerathen köndte.

Sonderlich weil vnserer Graffschafft mehrertheils an die gesaltzene See stösset/vnd also Tags vnd nachts/von den Staadischen Schiffen/zu Wasser vnd Landt angefallen/vbereilet vnd verderbet werden kan.

Vnnd weil es dann vmb diese Sach obberührter massen gethan/ vnd wir also mit den jetzigen Kriegswesen nichts zu schaffen/vns auch andern Reichsständen/ zum Vorgang vnnd besorgliche Nachfolg/ in die vns angemuthete Beschwerung vnnd Dienstbarkeit zu willigen nicht gebüren will: So bitten wir freundlich EE. LL. wolle solches alles vernünfftig erwegen/ vnd vns demnach mit der gethanen vnfreundlichen Anmuthung/ viel mehr aber/ mit dem gedräweten thätlichen einfal gentzlich verschonen/ oder in widrigen Sachen/ vns vngütlich nicht verdencken/ daß wir zu erhaltung vnserer Freyheit/ auch zu schüldiger Rettung vnserer armen Vnterthanen/ vormittelst Göttlicher Hülff/auch mit Raht vnnd Zuthuung vnserer Herrn/ Freunden vnd Nachbarn/die in allen Rechten erlaubte Gegenwehr defensiuè an vñ vor die Hand zu nehmen/vnnd vns/sampt den vnsern wider vnrechten gewalt bestes vermögens beschützen vnd anhalten müssen/ dessen wir doch/ wils Gott/ viel lieber geübriget vnd vberhaben weren.

Wollen wir EE. LL. zu begehrter Antwort nicht verhalten/ vnnd seind derselben sonsten Dienst vnnd Freundschafft zu beweisen geneigt/ vnnd EE. LL. hiermit Gott dem Allmechtigen befehlendt/ Datum Oldenburg/ den 7. Januarii/ Anno 99.

EE. LL. Dienstwilliger
Johann Graff zu Oldenburg.

Copey der Churfürstlichen/ Reinischen/ Oberreinischen vnnd Niderländischen/ Westphälischen Creyses/ Churfürsten/ Fürsten vnd Stånden zu Cölln/den 11. vnd 21. Jan. Anno 99. versamlete Botschafften vnd Gesandten/ an den Fränckischen Creyß/ in simili an den Nidersächsischen Creyß/Fürsten vnnd Ständen.

Hochwürdige/ Durchleuchtigste/ Hochgeborne Fürsten/ auch Ehrwürdige/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/ vnnd weise/ gnedigste vnnd gnedige/ auch besonders günstige Herrn vnnd Freunde/ Als wir auff erforderung deß Niderländischen Westphälischen Creyß/ im Nou. jüngst zu Dortmund gewesener Rhät vnnd Gesandten/ auß verordnung

mung vnser gnädigster vnd gnediger Chur vnd Fürsten / auch gnedigen vnnd günstigen Herrn vnd Obern / dieser zeit anhero beschrieben / vnnd den betrübten elenden Zustand vnd gefahr / darinnen wolgemeltes Westphälischē Krayses / Chur: Fürsten vnd Ständ / sonderlich aber das Stifft Münster / Oßnabruck / Wehrden vnnd Essen / die Fürstenthumen Gülich / Cleue vnd Berg / Graffschafft Marck / Rauensperg / Benthheim / Lipp / Morß / vnd alle darin vnd vmbhergesessene Stände vnd Vnterthanen / in gemein / durch beyde kriegende theil / in den Niderburgundischen Landen gesetzt / vernommen / daß nemlich an bemelten örtern zwischen 30. vnnd 40. Stätt mit gewaltiger Belagerung vnd fortrückunge deß Geschützes / oder sonsten gefehrlichen betrawunge / eingenommen / ranzionirt / vnd noch mehrem theils besetzt / die Klöster / Adeliche Häuser / Dörffer vnd Flecken außgeraubt / geplündert vnd gantz öde vnnd wüst gemacht / die Vnderthanen / Geistlich vnd Weltlich / Adeliches vnd andern Standes verjagt / verherget / verderbt vnnd vmbs leben gebracht / gantze Landen in vnerzwingliche tägliche Wochen vnnd Monatliche contribution gesetzt / den vbrigen mit gleichem gewalt vnnd thatligkeit stundtlich gedräwet wird / vnd also in bemelten Krayß gehauset worden / vnd noch / daß kein öffentlich abgesagter Feind die Sache stärcker angreiffē köndte: auch so viel gespürt / ob wol die Röm. Kay. May. vnser allergnedigster Herr / gleich bey Anfang dieses vnwesens biß noch zu anderen Kays. Vätterlichen sorgfeltigkeit / mit gantzem ernst schreiben vnd befelich / bey dem Hochwirdigsten / Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Andream Cardinaln als jetzigen Gubernatorn der Niderlanden / vnd Herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Oesterreich / etc. vnd Herrn Admirante Feldobersten deß Königlichen Kriegsvolcks / vnd den vnirten Niderländischen Prouintzien stätten nichts ermangeln / vnd kurtz verwichenen tagen ein gar ernstes Kay. Auocatorium & restitutorium sub pœna banni außgehen / vnd insinuiren lassen / daß gleichwol solchs alles / bey den kriegenden theilen / zu nit geringen veracht vnd verkleinerung höchstgemelter Kay. May. vnnd des gantzen heiligen Reichs wenig nutzen geschaffet / sondern das elend / verderben vnnd gefahr / dann erst vberzogenen auch beygesessenen Churfürsten / Fürsten / Stånden vnd Vnterthanen / aber starck auff dem Halß ligt / vnd sich tägliches mehren vnnd erweitern thut: Derhalben wir die Sachen also geschaffen befunden / daß den betrangten Chur: Fürsten vnnd Ständen / vermöge deß heiligen Reichs Ordnungen vñ abschieden / die hülffliche Hand alsbald gebotten / vnd den wachsenden vnheil mit der That vorgebauwet werden muste / darauff vns dann in dieser Versamlung eine Hülff auff den einfachen Römerzug zu müglicher defension vnd Verwarnung / der nechstgelegnen örthern / zu der gemeinen Vnterthanen Musterunge vnd Rüstunge / auch verfassung aller zugehör / an Geschützen / Munition vñ nachfolg /

damit man im Notfal bereit vnd fertig erscheinen könne/verglichen: weil wir aber darbey vermerckt/daß dem vnheil im grund abzuhelffen / die entnommene örther zu recuperiren, der zugefügten Schäden ergetzung zu erlangen/vnd deß heiligen Reichs vnd dessen Ständ ins künfftig für dergleichen Vberfälle zu versichern/in dieser dreyen Kreyß Macht allein nicht seyn wolle / vnd dann in solchem fall/deß heiligen Reichs Ordnung nachbringet / daß die drey noch zween andere Krayß beschreiben/vnd zu sich beruffen sollen vnd mögen.

Ob nun wol wegen deß löblichen Nidersächsischen Krayses gegen den 4. Feb. auff Erffurt beschrieben / auch von etlich zu besuchung desselben Tages allbereit vertröstung erfolget/so ist doch vns deß Niderländischen Westphälischen Krayses deputirten Fürsten vnnd Ständ anwesenden Rähten vnnd Gesandten / solch außschreiben allbereit bey dieser versamlung vnnd also dermassen spat einkommen / daß wir dessen vnsere gnedigste / gnedige / günstige Herrn vnd Obern/Auch andere desselben Krayses Ständt zuberichten / viel weniger dieselbe/die jhrige dahin abzuordnen keine zeit oder weil gehabt / Auch darfür gehalten/auß obbemelten Westphälischen Krayß / als der in der Betrångnuß steckt / den andern Kraysen den bessern bericht geschehen / vnnd also die Versamlung der gefahr etwas neher füglich angestelt werden möchte: Vnnd haben darumb vermögen deß Heiligen Reichs Ordtnunz / vns mit einander dieser halben verglichen/vnnd zu solcher der fünff Krayß Versamlunz / gegen den 11. Januarii künfftigen Monats Martij / die in die Statt Cobolentz zubeschreiben/eine notturfft befunden / vnnd ist darauff vnsere vnterthenigste dienst / vnnd fleissige bitt vnnd begeren / E. F. F. G. G. Ehrnw. G. L. vnnd gunsten/wollen bemelten Tag / durch jhre darzu genugsame qualificierte/vnnd instruirte Rhät vnnd abgeordnete besuchen / vnnd deß gemeinen lieben Vatterlands vnumbgengliche notturfft bedencken/schliessen / vnd ins Werck stellen helffen lassen.

Vnnd wiewol wir vns dessen an statt Höchst. Hoch. Wol. vnnd gemelter vnser gnedigsten/gnedigen vnnd günstigen Herrn vnnd Obern / also vnterthänigst vnnd freundtlich getrösten / So bitten wir doch deren willfährige vnnd wohlmeinende erklärung / in die Fürstliche / Gülichsche Cantzeley / gestalt nach gelegenheit / den andern Krayß Ständen solches wissendt zu machen/zum ehesten zugelangen / vnnd thun dieselbe damit dem Schutz vnnd Schirm deß Allmechtigen vnterthenigst/vnterthenig / dienst vnd freundtlich befehlen/Datum Cölln/den 11. Jan. Anno 99.

Copey Keyserlichen Schreibens / an Cardinal von Oesterreich / in causa Westphälischen beschwerte contra Spanisch Kriegsvolck.

WIr Rudolff / etc. Entbieten Herrn Andreæ / etc. Cardinaln von Oesterreich / E. L. wird ohne zweiffel empfangen haben / was wir derselben auff etlicher fürnemen Reichsständ / sonderlich deß Westphälischen Kraysses beschwer / wider das Königliche / Hispanische vnnd ander Niderburgundische Kriegsvolck zu vnderschiedlichen malen / insonderheit / letzlich am Dato Padybrot / den 13. Decem. nechsthin zugeschrieben / Wann vns dann entzwischẽ / võ vnserm freundlichen geliebten Brudern / Ertzhertzog Alberto Antwort einkommen / wie beygefügte Copeyen / Nu. 1. 2. 3. vnd 4. außweisen / wie aber nichts desto minder eheheischender Nottnrfft nach / bey S. L. so wol dem Admiral võ Arragon wiederumb Anmahnung thun / inhalts der Abschrifft / Num. 5. vnnd 6. Als hat vns für gut angesehen / E. L. gleichfals dessen bey Zeigern allein deßwegen / abgefertigten Hoffdiener vnd lieben getrewen Carolo Magno zu erinnern.

Vnd dieweil nach außweisung obberührter Schreiben vnsers Bruders / etc. sich numehr / laut auff E. L. vnd gedachten Admirant von Arragon referirt / mit vermeldunge daß beyden schon genugsamer gewalt gegeben sey / von vnserm vnd des Reichs Boden / das eingelegte Kriegsvolck abzuführen / oder zu allen andern so fürgehende vnsere Schreiben / Pœnal mandat, vnnd befehlich mit sich bringen / ein vnuerzüglich Volck benügen zuthun / Welches mir auch also den klagenden vnd andern Reichsständen / communicirt vnd angefügt / so ist hiermit vnser ernstes begehren / E. L. wolle die parition an jhr nicht erwinden / noch es zu denen in vnserm schreiben / Num. 5. angedeuten / weitterunge vnd scherffern mitteln gelangen lassen / dann sich E. L. jetzund auß mangel gewalts gar nicht zu entschüldigen haben / sondern jr als ein Stand deß Reichs bey Chur: Fürsten vnd Ständen / ein vnuerwindlichen vnglimpff vnd nachtheil auffladen würden. Wollen wir E. L. nicht bergen / vñ thun hierauff nachmals kein anders / dann gehorsame wilfahrung erwarten / An deme beschicht / etc. Datum Pragæ, den 11. Febr. An. 99.

Copey nachmaligen ernsten Schreibens vnnd Kayserlichen befehls / an Admiral von Arragon / sein vntergeben Kriegsvolck vom Reichs boden abzuführen.

Rudolff / etc.

ALs wir / die vber hieuorige vnsere Kayserliche schreiben / zu letztem Dato Padybrott / den 30. Decẽbris nechsthin / durch vnsern im Gülichschen

Landen habenden Raht vnnd Cōmissarium, Carl Nutzel/von Sondersbuhehl ein offen Pœnal mandat, bey vnser vnnd deß heiligen Reichs Acht zu insinuiren/auch zu allem vberfluß/ darneben noch ein verschlossen Schreiben zustellen lassen/ inhalts dessen du ernstlich von vns ermahnet worden/ biß ohne einige fernere cunctation, einredt/ oder verweigerunge den nechsten/ das dir vntergebene jetzt im sechsten Monat/mit grossem vnfug/vnd ansehenlicher deß heiligen Reichs Churfürsten/ Fürsten vnd Stånde/vnbillicher/vnuerschuldter beschwer/hohen Schaden vnnd verderb/ im Westphålischen Krayß/ hin vnd wider eingelegtes Kriegsvolck/von vnserm vnd des Reichs Boden abzuführen/die mit gewalt abgetrungene örth/ den jenigen/ denen sie genommen/ wider einzuraumen/den Beleidigten jhre erlittene Schaden/ Rantzion vnnd Brandschatzunge zu bezahlen/hinfüro wider die benante noch andere/vns vñ dem Reich zugewandte Stånde vnd Mitglieder nichts zu attentiren oder zu molestiren/ Vnd endlich ins gemein allem deme ein vnuerzügliches vollkommen benügen zu thun/was gedachte vnsere Kayserliche Schreiben vnd Mandat erfordern/vnd mit sich bringen:

Hetten wir vns zwar der gebühr nach/ keines andern zu dir/ denn schüldiger parition versehen sollen: So ist aber dasselbige/ als viel vns bißher bericht einkommen/bißher gar nicht erfolgt/Sondern ist deß gewaltigē/weitern vberziehens vnd einnehmens/zu den vorigen anderer mehr Stått vnnd örth/auch Raubens/Plünderns/Brandschatzens/Frawen vnnd Jungfrawen schendens/vnd deß armen Landvolcks vnzehlicher beschwer/beångstigung vnnd beraubens kein ende/vnangesehen/neben vns allbereit vorlengst vnser freundtlicher geliebter Bruder/Ertzhertzog Albrecht/ dir gleichfals obangezogener vnser Kayserliche Mandat vnnd befehlich/ würckliche/vnseumliche vollziehung/ durch Gesandte vnd schreiben aufferlegt hat/Wie auß Nūm.1.2.3.vnd 4. S. L. an vns abgangene beantwortunge genugsam zu vernehmen.

Wann dann solche deine beharliche vngebühr sich lang also nicht zusehen lest/ auch desto verweißlicher vnnd stråfflicher ist/weil du/wie gehört/ jetzundt ohn vnnd wider deiner Herrschafft vnd ordentlichen Obrigkeit willen/ Welche anderer darob schwebender/ gefährlicher weitterung zu geschweigen/auch dem/gegen gemeiner Christenheit Erbfeind dem Türcken merckliche Verhinderung vnd Abbruch bringt/ auff die Maß wie dasselbe bey einem fürnemen Graffen/deß Reichs vorgenantes vnsers Brudern/S.D. inhalt der Copey/ Num.5. widerumb zu gemüth führen.

Darumb haben wir dich dessen hiermit einmahl für almal noch eins berichten/vnd dir solches bey Zeigern vnserm Hoffdiener vnd lieben getrewen Carolo Magno vberseṅden wollen.

Abermal von Röm. Kay. Macht befehlend vnd gepietend/daß du/ da es

nicht

nicht allbereit beschehen/angesichts dieses Brieffs/auch vnerwogen dreyer am Dato Rees/den 10. Januarii jüngsthin vns zugeschriebener vermeinter entschüldigung/nichtiger vnerheblicher prætext/vnnd einred/sampt dem bey dir habenden Spanischen/vnd andern Niderburgundischen Krigßuolck auffbrechest/võ vnsern/vñ des Reichs Bodẽ abziehest/dz jenige so mit gewalt genõmen/es seye vnbeweglich oder beweglich/vnd was nicht weiter daran verhanden/den billichen Werth darfür ohne einige der Beleidigten entgeltnuß restituirest/erstattest/bezahlest/vnnd in Summa/allen vnnd jeden puncten/so in angezogenem vnserm Kayserlichen Schreiben vnnd Mandatis begriffen/gehorsame solche Satisfaction, vnnd Folg leitest/daß du dir/vnd deinem vntergebenen Kriegßuolck bedräwet straff/vnser vnnd deß Reichs Acht/welche dir schwerer/als du viellcicht meynest in viel weg/bey vnd ausser dem Reich fallen möchte/ergehen zulassen vnnd exequiren/nicht noth werde. Darnach wisse du dich zurichten/vnd wir meinen das ernstlich. Datum Pragæ den 11. Februarii/Anno 99.

Nach diesem empfangenen Schreiben/hat der Admiral Emmerich mit gewalt eingenommen.

Copey fernern Kayserlichen an Ertzhertzogen Albrechten/auff des Churfürsten/auch Oberreinischen vnd Nidersächsischen Krayses/Item/etlich andern Reichsständen beschwer/contra das Spanische Kriegsvolck.

Rudolff, rc.

WAs vns E. L. in Sachen vnnd Klagen vieler ansehenlichen/deß heiligen Reichs/insonderheit des Westphälischen Krayß/Churfürsten/Fürsten vnnd Stände/wegen deß gewaltigen Vberfals vnnd Einlagerunge/so seiter dem Anfang verschienen Sept. vnnd also sechs gantzer Monat durch das Königliche/Spanische/vnd ander Niderburgundische Kriegßuolck vorgenom̃en/auch noch ohn vnderlaß continuirt wirdt/auff vnderschiedliche vnsere Keyserliche Schreiben/darzu am Dato Padybrodt/den 30. Decembris nechsthin (bey Vermeidung vnser vnnd deß heiligen Reichs Acht) wider den Admiral von Arragon vnnd sein vndergebenes Kriegsheer/außgefertigte special Mandat/so wol sonsten durch eilende eygene theils Gesandte/theils Currier nach vnd nach insinuirte befelch auß der Statt Meylandt/vom 29. Decembris 12. vnnd 21. Januarii/nechsthin in vier außführlichen/auch etlichen von eigener E. L. Handt abgangenen Brieffen geantwortet/das haben wir zwar wol empfangen/vnnd gerne verstanden/daß E. L. ob vorgedachtẽ verlauff/jhr mißfallen erklären/deßgleichẽ/dz sie durch Gesandte/vnterschreiben bey dẽ hinderlassenen Niderburgundischen Gubernatorn vnserm

Vettern/dem Cardinal von Osterreich/2c.vnd obgenantẽ Admiral Verordnung gethan/zu vnuerzůck vnd vnfelbarlicher folg/ehegedachte vnser Keyserlich Mandat vnd befelch/die Festũge/Stätt vñ Ort/so ermeltes Kriegßuolck/ auff vnserm vñ deß heiligen Reichs Bodẽ occupirt, widerũb den jenigen/ denen es genommen einzuraumen/abtrag zuthun/vñ alle Incõuenients/ so zukünfftigen dergleichen klagen vrsach geben möchten/gäntzlich abzuschneidẽ/ oď da es wider verhoffen/ nit beschehen/ daß E. L. alle müglichẽ diligentz weider thũ/vnd ahn jr nichts erwinden lassen/sondern sich befleissen wölle/ die Vngelegenheit/ so dẽ heiligen Reich als E. L. geliebten Vatterlandt/ in dero ausser Lands Abwesenheit begegnet nach eusserften vermögen/ wider herein zubringẽ vñ zu erstatten/ daß E. L. auch gegen denen welchen diß orts was widerigs ist zugefügt worden/sich aller gebühr gemeß der Gestalt abzufinden geneigt/dz sie deß verdachts/so sie dannen hero gegen E. L. schöpffen/frey seyn/vnd E. L. wolmeinende eifferige gute affection im Werck spüren solten/ alles nach mehrer Außweisung obangezogener E. L. schreiben/ darneben E. L. vns schließlich die Befürderunge/der von vns vnd dem Reich Anno 94. vnd 98. zu Regẽspurg verabscheiden/vnd an beide in Niderlanden kriegende theil vorhabende legation vnd pacification nachmals heimgeben/ mit Andeutunge/ daß hierinnen obangeregtes Cardinals von Osterreich H. so viel vollmacht vnd gewalt habe/als ob E. L. eygener Person zu gegen weren.

Solche E. L. antwort/Entschüldigung/zusage vnd erbieten/ nemen wir zu forderst zu gefallen an/habẽ auch nit vnderlassen/das alles des Reichs Churf. vielen ansehenlichen Fürsten/ Ständen vnd Kräysen Copeylich zu communiciren vnd anzufügen.

Wir mögen aber E. L. hiergegen nicht bergen/ daß bey mehr besagtẽ vngezeumbten Kriegßuolck/vnd dessen vorgesetzter Obrigkeit noch zur Zeit wenig Frucht/respect vñ gehorsam erspüret/sondern jn bißhero berümbtẽ vnfug vnd mutwillẽ/ein weg als den andern/sehr hochmütig/halßstarrig vnd dermassen/ wiď vnser vnd des Reichs Ständ vnd Vnterthanẽ verfahren wird/ daß vornemer Krayß glaubwirdiger bericht vñ anzeig nach/ď Türck nicht wol feindtseliger hausen köndte/ja daß des gewaltigen fernern vberziehens vñ einnemẽs/ zu den vorigen anderer mehr Stätt vnd Ort/auch raubẽs/plünderns/brandschätzens/Frawen vnd Jungfrawen schendens/vñ deß armen Landuolck vnzehelicher beschwer/Beängstigung vnnd betrangnus kein ende seye/ vmb deß willen dann vnlangst ein Churfürstlicher Römischer Krayßtag zu Bacherach gehalten worden/die ober Reinische Krayß Ständ aber den dritten Januarii/alten Calenders zu Wormbs/Item die Nidersächsische/ den 11. Decembr. zu Braunschweig bey einander gewesen/vnd vns sammetlich vnd einhelliglich vmb Hülff bitten/wie ex Copiis num. 1. & 2. zu finden.

Neben

Neben welchem vnser Vetter/der Churfürst zu Cölln/ vnderm dato Neuhauß den 8. Decembr. seine klagen/vermög der Copey Num. 3. auch widerholet/darzu sonderbare Mappen vnd abriß beygeleat/in was grosser anzahl das Königliche Spanische/nur jhr deß Churf. L. D. Stifft vnd Landt nit geringste Empter/ Stätt vnnd Flecken/mit gewapneter Hand angreiffen/ vberwältiget/alles abgeätzt/verderbet vnnd verheret / dergleichen beschwer vns gleichsfals von vnserm Vettern/ Hertzog Hans Wilhelm zu Gülich vnd S. L. D. Schwester Fräwlein Sybilla/durch ein sonderbare allhero geordnete/ vornneme Legation heuffig erzehlet vnnd vorbracht worden / vnnd haben wider solchen vnuerschulden Gewalt nohtwendige würckliche Mittel fürzunehmen/ die am Reinstrom gesessene Churfürsten/ Fürsten vnd Ständt / den 22. Januarii/in der Statt Cölln/vnd jetzo wiederumb sechs Reichs Krayß zu Erffort correspondentz vnd communication Tag angestellet / auch wie wir vornehmen etliche Oberste Reuter vnd Knecht dahin beschrieben / darzu vns zu erkennen geben/daß sie auß tringender noth/die wider den Türcken bewilligte Reichshülffe/in die Krayßkosten legen / vnd zu jhrer eygenen defension / wider das Niderländische Kriegsuolck/so lang inhaltē müssen/biß sie geschützt/ auch daß sie hinfüro eines solchen feindtlichen angriffes vnnd vberzugs / sich nicht mehr zu befahren/von E. L. oder jetzigen Niderburgundischen Gubernatorn versichert werden.

Nun befindē wir ja nachmals/daß vielgedachte Churfürst. Reichs Krayß vnnd Stände/sich dieses vnuersehenen langwirigen mächtigen vberlasts zu beklagen genugsame rechtmässige Vrsach haben / daß sie auch billich zu vns als vorgesetzten höchsten Oberhaupt jre zuflucht setzen/vnnd sich getrösten/wir werden vnser Kayß. Ampt/zu Schirm vñ Rettũg deß Reichs Teutscher Nation/one jemands Respects gebrauchen/so erforderts entlich der gantzen Christenheit notturfft: dann so lang diesem vnwesen nicht remedirt wirdt / ist sehr schwer zugleich dē Türcken widerstand zu thun/vnd von dem Armen erschöpften Land Volck im Reich die contribution einzubringen. Es ist auch wol zu glauben daß vnsers freundtlichen lieben Vettern deß Königs zu Hispanien Widerwertige in Niderlanden gern gesehen/daß der Kriegslast ins Reich gerückt/vnd in des Königs Nahmen ander mit der Sachen nicht interessirt, offendirt vnd beleydiget würden/das möchte aber zu letzt auff der einen seyten wolermeltes Königes zu Hispanien Niederburgundischen gehorsamen Vnderthanen / auff der andern gegen dem Türcken / vnsern Königreichen vnnd Österreichischen Landen den grösten Schaden verursachen. Darbey E. L. insonderheit zu bedencken/daß es vmb ein schlechten Passz vber den Rein oder solchen Durchzug / denen man verschmertzen köndte / nicht zu thun / sondern daß diese Einlägerung/wie obgehört sechs gātzer Monat wehret / zu deme

so leidet kein frembder Potentat / in seinem Landt / vnnd können wirs eben so wenig im heyligen Reich gut heissen oder nachsehen / daß jemandt er seye wer er wölle / mit dem wenigsten / auch einen Durch Zug / oder Passz eygenes Gewalts attentiren müge / er habe dann dessen zuuor gutwillige erlaubnuß auff die Maß wie sich Krafft des heyligen Reichs Constitution vnd Landsfrieds Ordnungen (bey deren Auffrichtung jeder Zeit / wegen der Niderburgundischen Landt Gesandten gewesen) geziemet / außbracht vnnd erlanget / darumb wir dann in obangezogenem vnsern / den 30. Decembris abgangenem schreiben E. L. gnugsam zu Gemüht geführet / auch des H. Reichs Ständen solches billich ahnden vnd empfinden / daß der Admirant von Arragon / sich damit zu behelffen vndersteher / es sey im Raht zu Brüssel dieser Feldzug vnnd Passz also beschlossen / gleichsam das heylige Reich vnnd dessen angehörige / mit der seruitut beladen / daß sie sich deß Gubernaments zu Brüssel gefälliger Verordnung zu submittiren vnd nach desselben willen / vnuerschuldete Beschwernuß zu dulden schuldig / der muthwillen / Schaden vñ vbelhausen deß Kriegsvolcks ist leyder nur zu viel am Tag / vnd E. L. gar vnrecht berichtet / daß man gute Disciplin / oder sondere Ordnunge dieses Orts halte / wie es dann / andere ohne zweiffel E. L. bekanter Particularitet zu geschweigen / die Erwürgung des Graffen von Bruch wol bezeuget / also daß genanter Admiral in seinen dieses facti halben / ahn die Fürstliche Gülichsche Räht ergangen / vñ sonsten ins Reich geschickten Missiuen selbsten belanget / vnd nicht in abred setzt / daß er der Soldaten Furien vnd grimmigen Wüthen abzuwehren nicht vermögt habe / Achten derowegen für vnnötig E. L. D. mit newer weitleufftiger Erzehlung auffzuhalten / wie es ein so vnbefügt vngebührlich vnuerantwortlich Werck sey / welches sich mit keinem schein / wie der erdacht werden mag / iustificiren lässet / daß der Admirant von Arragon / mit dergleichen Kriegß Gewalt / in vnsere vnd des Reichs friedliche Landt / denen deß Königs zu Hispanien / L. D. keinen Krieg nie angesagt / vnd mit dessen L. D. das Reich in vngutem nichts zu schaffen hat / wider alte mit den Niderburgundischen Landen habende Verwandnuß vnd concordata, auch hieuorigen Gubernatorn vnnd E. L. selbst hochbetewertes versprechen zu belästigen / sintemal E. L. selbst dero mißfallen darüber erklären vnd dasselbige zu wenden / auch vnsern Käyserlichen Schreiben / Vermanungen vnd Verordnungen / so hoch es E. L. jmmer koste / zu geleben vnd folg zuthun / willig vnd erbietig seyn.

Sondern begehren allein abermals hiemit freundtlich vnnd Brüderlich / auch endtlich / nach deme E. L. siehet wie weit dieses wesen schon durchs gantze Reich außschlag / vñ was nebē der vnschuldig beleidigter Stände elenden erbärmlichē verderben / theils deß noch wehrenden grausamen Türcken Kriegs / andere

andere ohne diß in der Christenheit betrübter gefährlicher Läuffe halbē / für ein schwerer Riß vnd Bruch/gemeiner Ruhe Friedens inner vnd ausserhalb vnsers geliebten Vatterlandts Teutscher Nation / darauff hafftē / E. L. wolle so lieb jr die conseruation vnd Erhaltung vnserer selbst/deß heiligen Reichs/der Niderburgundischen/oder anderer vnsers löblichen Hauses Osterreich Landt/ etc. ja E. L. eygene wolfahrt ist/ nicht ablassen vnd bey Tag vnd Nacht võ newem daran seyn / daß im Fall es nicht allbereit beschehen / doch angesichts E. L. fernern Ermanunge/ der Admiral von Arragon vnnd des Königs zu Hispanien Kriegsuolck von deß Reichs Boden vnnd Gebieth auffbreche / ohne jemandts weitere Beschedigung abziehe/die deß Reichs Gliedern vnnd Ständen abgetrungene Stätt/ Schlosser/Adeliche Häusser/Flecken/vnd Plätz/wie die Namen haben / denn jenigen / denen sie entzogen/abtretten/die verursachte Schäden bezahlen/die abgenötigte Rantzionen vnd Brandschatzungen ohne abgang widergeben/hinfüro sich dergleichen enthalten/ vnd ins gemein / deme so wir bißhero dieser Sachen halb / offt geschrieben begeret / auch von Römischen Keyserlichen Macht/sonderlich am dato Padiprot/den dreyssigsten Decembris nechst hin mandirt vñ gebotten/ ein gebürliches wirckliches vollkömbliches vnnd solches benügen thun / daß andere gegen Rüstunge ins Werck zu richten nicht noth werde / von welchem / der wolgeborne vnser vnd deß Reichs Erbhoffrichter vnd lieber getrewer Carol Ludwig Graffe zu Sultz (deme E. L. gleich vns selbst vollkommenen Glauben geben wölle) auch mündlich die notturfft bey E. L. an zu bringen/ zu werben vnd zu vrgiren befelch hat. So berichten wir dessen vermög der Abschrifften num. 4. & 5. gleichfals vnsern Vättern den Cardinal von Osterreich vnd Admiranten von Arragon durch schreiben/vnd bey einem eygenen vnserm Hoffdiener/mit dem Anhang/weil sich E. L. auff sie beyde/jhnen sey schon aller gewaldt/deßhalben genugsam vbergeben/ referire/sie sollen es jetzo an jnen nicht erwinden lassen: dann dem Cardinal als einem Fürsten vnd Standt deß Reichs / würde der Verzug bey allen Churfürsten/Fürsten vnd Ständen/zu höchstem vnglimpff vñ nachtheil gereichen/ dem Admiranten aber/da er die Execution der Comminirten vnser vnnd deß H. Reichs Acht ergehen müste/ in vielweg vielleicht mehr / als er der Zeit glaubet / gefahr vnd Schaden bringen.

Versehen vns demnach hiemit gewiß vnd eygentlich E. L. werden jre Vertröstunge vnd erbieten / auch vnser deßhalb jetzt verstandenes ferners begehren mit ehesten volnziehen / Wo nicht / so wissen wir vnnd das Reich nicht allein keine Legation oder pacification, in die Niderlande (so wir doch sonstē/sampt der zugezogenen Churfürsten/ Fürsten vnnd Stände gern befürdern wöllen) bey solcher beschaffenheit anzustellen / sondern da es / wie man dann an mehr orthen schon in bereitschafft ist/zur gegen Wehr kompt/od wir selbsten scharpf-

fere mittel exequiren müssen vnnd hernacher ein ergers darauß entstehe.

So thun wir nunmehr die letzte Erinnerung vnnd Verwarnung / vnnd wöllē vnsers theils entschüldiget seyn / daß wir das jenige / was wir dieses falls Keyserlichen Ampts halb oblieget vorzunemmen / länger nicht einstellen können. Wolten wir E. L. nicht bergen / dero wir sonsten zu Brüderlichen Schulden / vnnd allem guten geneigt / vnd wol gewogen seyn. Datum Praga / den 12. Februarii / Anno 99.

Copey Ertzhertzogs Albrechts Antwort Schreiben / an Röm. Kay. Mayst.

Aller Durchleuchtigster gnädigster freundtlicher geliebter Herr vnd Bruder / mir zweyffelt keines wegs E. Römische Keyserliche May. vnd L. D. werden mir dero gehorsamen Brudern / anderst nicht anuertrawē / wie sie sich dann dessen gnädigst wol versichern mögen / daß ich mir mehrers nicht angelegen seyn lasse / allein E. Römische Keyserliche May. vnd L. D. in allen müglichen Dingen / sonderlich aber auff jetzige deß Westphälischen Creyses vnnd dessen benachbarten eingebrachten particular Klagen / daran ich ein hertzlich beschwer trage / ahn mich abgangenen Mandaten / wie schwer mir solches auch bey jhn den Niderlanden jetzmals beschaffenen Sachen fallen thut / gehorsamlich Brüderlich nachzukommen / vnd haben E. Römische Kay. May. hierauß vmb so viel desto weniger zu zweyffeln / weil sie nunmehr auß einem jüngsten von 29. Decembris / nechsthin an dieselbe abgangenem Schreiben gnädig vernommen werden haben / daß ich vnsers freundlichen geliebten Vetters / deß Cardinals von Osterreich jetzigen Gubernatorn Generaln der Niderburgundischen Landen L. D. vber das jenige / so hiebeuor in mehr weg beschehen / widerūb außtrücklich geschrieben / E. Römische Kayserliche May. vnd L. D. angezogener klagen halben / an mich ergangen Mandaten vnuerzüglich vnnd vnfelbarlich nachzusetzen / ich hab auch jetzt widerumb / allein deßhalben / den Edlen vnsern lieben besondern / Johann Jacob Graffen zu Belgiorso, in aller dilig abgefertiget / solches nicht allein bey wolgedachtes vnsers Vettern deß Cardinals L. D. im fall es noch nit beschehen wehre / mit allem fleiß zu sollicitiren / auch in meinem Nahmen dem Admiranten vō Arragonia anzuschaffen / die jenigen vnfügen vnd Orth / deren man sich auß getrungener Noth zu Impatronirung deß Paß vber den Rein gebrauchen müssen / einem jedern alsbald widerumb einzuraumen / gebürlichen Abtrag zu thun / vnnd alle gelegenheiten / so zu künfftigen Klagen Vrsach geben möchten / gäntzlichen abzuschneiden / wie ich dann deß versehens / es also erfolgt werden seyn / aber wie deme allem / wil ich einen weg als den andern / biß ich deß Volnzugs vergewissiget alle müglichē diligentz zu thun an mir nichts erwinden lassen.

E. Röm.

E. Römischen Kay. May. vnnd L. D. zu Keyserl. Gnaden vnnd brüderlichen hulden mich alles fleiß befehlendt. Datum Meylandt / den 21. Januarii / Anno 99.

Copey deß Churfürstlichen Reinischen ober-Reinischen vnnd nider Reinischen Westphälischen Creyses Churf. Fürsten vnnd Ständt / den 31. oder 21. Januarii / Anno 1599. zu Cölln versamblete Räthe vnd Gesandten / Schreibens ad Imperatorem Romanum.

Allerdurchleuchtigster / rc. Als auß befelch vnsers genädigsten vnnd genädigen Chur vnnd Fürsten / auch genädiger vnd günstiger Herrn vnd Obern / wir dieses Orts erschienen / vnd deß Nider Reinischen Westphälischen Creyses / betrübten vnertreglichen Zustandt / so dessen vnschuldigẽ Chur: Fürsten vnd Ständen an deren Fürstenthumben / Stifft / Stätt / Festungen / vnd Schlösser / vnd ins gemein / allen armen Vnterthanen von dem Königlichen Hispanischen Krigsuolck allermeist / zugleich auch von den vnirten Niderländischen Prouintzen / besteltem Kriegsuolck / mit eusserstem Gewalt vnd Veracht so wol E. Kay. May. selbst / als der beschwerten Ständt / vnd des gantzen Römischen Reichs / eine gereume Zeit hero zugestanden / nach deren außführlichen angehörten specification vnd Außweisungen / welche durch verschiedene Schrifften vnd Schreibung / gantz betawerlich einkom̃en / in nachdencken vnd Rahtschlag gezogen / haben wir vns zwar deß vbermütigen Landt verderblichen / vnd weit außsehenden fürnemmens nicht genugsam verwundern / vnd keinen andern Außschlag finden können / als daß zu diesen Sachen / mit rechtschaffenem getrewen Eyffer / zu Versicherung deß H. Römischen Reichs / vnd Erhaltung E. Kay. May. vnnd gemeiner Chur vnd Fürsten authoritet / auß schüldiger Christlicher lieb einmüthlich Hülff vñ Raht verschafft werden solle / inmassen E. Kay. May. selbst / auch allen Vmbständen nach die eusserste Notturfft dahin aller gnädigst / vngezweiffelt angesehen vnd ermessen werden haben. darumb vnd wegen allbereit gespürter Widersetzlichkeit / deren man sich doch keines wegs vermuthet / vñ darauß bey jetziger deß H. Reichs gelegenheit grosse geschwinde vnd vnbegreiffliche vnstatten / gleich sam erwachsen köndten / in Nahmẽ vnser allerseits gnädigster Chur vnd Fürsten / auch gnädiger vnnd günstiger Herrn vnd Obern / als die zu deß H. Reichs execution Ordnũgen / hoch vnd thewer verbunden / vor erst mit dem einfachen Römer Zug / dem vnheil in etwas vorzubawen / dabeneben die gemeine Vnterthanen / durch vnuerlängte Musterunge in gute bereitschafft zu stellen / vergliechen / deß aller vnterthänigsten verhoffens / E. K. May. werden jhr nicht allein dasselbe / sondern auch die fernere Mittel / deren mã sich auff alle zutragende fälle / mit dẽ Fräncki-

schen vnd Nidersächsischen/ als nechst anreynenden Creysen / so von hierauß gegen den 1. oder 2. nechstkünfftigen Monats Martii / auff Coblentz verschrieben vernünfftiglich entschliessen/allergnädigst gefallen lassen/sondern auch gedachte Creyß zur Hülff/zu Keyserlichen ermahnen/vnd die Handt darzu gnädigst bieten/ daß solches fürderlichst ins Werck gestellt werde/ vñ dz H. Reich zu voriger Ruhe vnd Friedstandt gereichen müge.

Wir haben gleichwol ob dem jenigen/was E. K. May. von Kayserlichen Ampts wegen/vor diesem vnnd jetzo mit abermaligem Schreiben / an dero geliebten Bruder/ Herrn Albrechten Ertzhertzogen zu Osterreich / vnnd Herrn Cardinals Andreæ F. Durchl. auch dem Herrn Admirante selbst / vnnd die Staden deren vereinigten Niderländischen erkennunge / deren starcken Gebotts/Absforderungs Patent allergnädigst vorgewandt/mit aller vnterthänigstem Danck gern verstanden/ vnd vns alles guten verfolgs vnnd gehorsambs halben/diese feste vngezweiffelte Hoffnung tragen / es würde wo nicht mit deß Admirante/wie leider noch nit gespüret wird/dannoch ahn ehegemelte Ertzhertzog vnd Cardinals Fürst. Durchl. so viel erfolgen/ daß E. K. May. jhres gebürlichen Ansehens/folgs vnnd gehorsambs deß heyligen Römischen Reichs vnd dessen Churfürsten/ Fürsten vnd Ständt Enthebunge / deß besorglichen geschwinden vnwesens/die betrangte Herrn vnd Vnterthanen aber/ Außreumung deren Landt/ Stätten/ Flecken/ vnnd Güter/auch genugsame Widerkehrung deß erbärmblichen vnertreglichen Schadens vnd verderbens / in der That gewiß vnd vnfelbar/mächtig vnd gewertig seyn können.

Vnd dieweil solches vber alle zuuersicht bißhero nicht erfolgt vnd ja wider alle Recht/Billigkeit vnd Vernunfft/mit deß heiligẽ Reichs Ständen immer zu verfahren/zu deme die vbermessige Schäden nicht erstattet werden / inmassen dann bey vnserer beyden Kriegenden theilen wol bewust/ gegen wahr die Königliche ferner ins Fürstenthumb Berg zu tringen vnd mehr Stätt vnnd örther eynzuziehen zum höchsten vnderstanden / auch allbereit die Cleuische Statt Goch zweyhundert zu Rossz vnd fünffhundert zu Fuß eynzunemmen gezwungen / die Stadischen aber ins Fürstenthumb Gülich etlich hundert starck sich auffs Platte landt zu begeben/Adeliche heuser/ Dörffer / vnnd Flecken/vmbzuschlagen/ Pferdt vnd Menschen hinzuführen/vnd die Gülichsche Soldaten vnd arme Vnderthanen in Kellern vnnd Gewelben mit Fewer zu dempffen vnd zu erstecken/auch sonst vmbs Leben zubringen / Ja alle Adeliche vnd Vnadeliche wegen etlicher hingerichter Strassenrauber biß auffs henckẽ zu bedräwen / auch darauff vorgemelte nachtruck ins werck zu richten kein schewe getragen.

So reicht an E. Kay. May. vnser allervntertheinigste bitt die geruhen jhren Kayserlichen ernsten Befelichen aller gnedigsten verfolg mit Kayserlichem

chem ernst vngesaumpt zu ertheilen/vnd vber dero declaration vnd denunciation banni vnd andere Straffen/ welche auch Chur: Fürsten vnnd Stände vormög deß H. Reichs Abschied sich vorbehalten auff die mittel vnd wege neben deß H. Reichs Creysen vnd volziehung der vnlengst bewilligter Reichs legation an beyde kriegende theil / sonderlich so viel die restitution der occupirter Orter vnd schaden berührt/ Väterlich zu bedencken/so durch diß Vnmenschlich vbelhausen/damit gantze Fürstenthumb vnd Land behafft vnd je lenger je mehr beladen werden/bey deren beharrung auch alle benachbarte in schwerer Angst/Noth/vnd Gefahr sich befinden/gentzlich auffgehaben/der lieben Christenheit keine weitterung zugezogen / sondern den betrangten auß deren Noth/ Elend vnd eusserste kläglichen betawerlichen Vbelstand / dessen zwar hertzlich zu erbarmen ist / ohne verlengerung errettet vnnd alles verursachten abganges an Haab vnd Gütern nach recht vnnd billigkeit vergnügt werden möge / An deme beschicht deroselben Kayserlichen Macht vnnd Obrigkeit gebühr/vnnd reicht dem gantzen geliebten Vatterlandt zu ruhe vnd sicherheit/ auch erleichterung der armen betrübten Hertzen vnnd Gemüth / welches Gott der Allmechtige E. Kay. May. zu gutem Glück / Segen vnnd Wolfahrt gedeyen lassen/ vnnd vnsere gnedigste / gnedige Fürsten / gnedige vnnd günstige Herrn vnnd Obern mit allem vnterthänigstem gehorsam jmmerdar zuuerdienen vnuergessen seyn werden/deren Kayserlichen vertröstungen wir durch die außschreibende Fürsten wolgemeltes Westphälischen Creyses dahin dieselbige zu gelangen hinwider in vnterthenigkeit erwarten. Datum Cöllen / am 21. Ianuarii, Anno 1599.

Relatio deß Spanischen Gesandten anbringens vnd darbey fürgangenen ludificirens vnnd verspottens halben.

HOchwürdiger/Durchleuchtigster/ Hochgeborner Fürsten gnediger vnnd günstiger Herrn / E. F. G. G. vnnd Churfürstl. G. können wir neben schuldiger vnnd gehorsamer erbietung vnserer diensten ferner vnangebracht nicht vmbgehen / was gestalt vns deren naher Cöllen abgeordneten jüngsten den 26. Januarii oder 5. Febr. nach gefertigten Abschied / vnnd geschlossener Relation, als vnser eins theils allbereit von hinnen auff zu seyn gantz fertig gewesen /durch einen Cölnischen Rathsdiener ein Zettel eingelieffert / darinnen wir vmb acht Vhr auff dem Rahthauß wiederumb zu erscheinen / vnd eines von dem Herrn Admiranten an der Correspondentz Creyß allhier versamleten Bottschafften abgefertigten Gesandten werbung anzuhören von dem Niederlendischen vnnd Westphälischen Creyß erfordert worden / Als denn wir vns an gemeltem ort vnnd zeit eingestellet / hat gemeines Westphälischen Creyses Syndicus zu vernehmen geben / was gestalt ein Gesandter an-

gelangt/welcher fürgeben/er bey dieser Versamlung im Namen der Königlichen Würden zu Hispanien/deß Herrn Ertzhertzog Albrechts F. Durchleuchtigkeit vnnd deß Herrn Cardinals zu Osterreich/als jetzigen Gubernatoris der Niederburgundischen Landen F. G. allerhand zu werben/im fall denn den samptlichen der Creyß abgeordneten gefallen wolte/ jhme audientz zu gestatten/köndte er dessen widerumb verstendiget werden.

Als nun solche begerte audientz jme verstattet/ vnnd er dessen verstendiget/ auch seiner ein zeitlang erwartet worden/ ist er endtlich für der Rathstuben erschienen/ vnnd die Lippische Gesandten/ als welche er ad partem anzusprechen begert/ außgefordert/ welche dann zu jhm hinauß gangen/ eine zeitlang draussen verblieben/ vnnd als sie endtlich wider hinnein kommen/ angezeigt/ es habe der angebēder Gesandter jnen vorgehalten/ob wol nicht ohne/er gestriges tags durch sie Lippische sich anmelden lassen/ daß er bey dieser zusammenkunfft ein werbung zueröffnē/ in massen er nachmals zu thū nicht vngemeint/ so seye es aber an deme/ daß er ein Assumptum allhie in der Statt habe/ welchen er diesen morgen zu vnderschiedlichen malen gesucht/ aber nicht antreffen können/ohne welches beysein jhm etwas zu handlen/ bedencklich/ stelle es derhalben dahin/ wo fern mann jhn hören wolle/ möge mann nach Mittag oder auff den Morgen widerumb zusammen kommen/ wolte aber doch vmb audientz nicht anhalten/ sondern stelle es vns heim/ ob mann jhn hören wolle/ oder nicht/ so sey er auch nicht befelcht/ seine werbung fürzubringen er habe dann Abschrifft deß außschreibens vnnd aller Gesandten vnnd dero Herrschafft Namen/damit sie wissen mögē mit weme sie es zu thun habē/ daß man auch vermeinen wollen/ es müsse dieses werck nach deß Reichs Constitutionibus vnnd beschriebenen Recht determinirt werden/ habe es die meinung nicht/ sondern es wolle secundum iura militaria determinirt seyn/ darbey dann auch die Lippischen angezeigt/ was gestalt solcher Gesandter wegen vbergebung der Abschrifft außschreibens vnnd Namen in sie ad partem zu vnderschiedlichen malen zum hefftigstem getrungen.

Hierauff ist nach gehabter vnterredung geschlossen/ vnnd dem Gesandten durch den Secretarium angezeigt worden/ daß zwar der Creyßständen abgeordneten in procinctu sich von hinnen zu begeben/ Sintemal aber er auff höchstgedachter Königlichen Würden Herrn Ertzhertzogen Albrecht vnnd Cardinal von Osterreich sich referirt, wolte man vmb zwo Vhren widerumb zu sammen kommen/ seine Credentzschrifften ersehen/ vnnd werbung ferners anhören.

Auff welches er geantwortet/ daß er sich mit seinem Assumpto vnterreden/ vnd vns seiner Meinung widerumb berichten wolte/ Eriñerte sich aber seines befelchs/

befelchs/daß er nichts anbringen solte/er habe dann gedachte Abschrifften vnd Namen erlangt: Vnd als Secretarius widerumb die Creditschrifften dieselbige vorzuweisen anregung gethan/hat er sich in continenti der dritten Meinũg vnd sich vernemen lassen / dieweil er sehe / daß man diese ding viel subtilisiren wolte/so wolte er secunda hora erscheinen.

Als man nun zu besagter Stund nicht allein zusammen kommen / sondern seiner biß vmb drey vnd bald vier Vhren erwartet / ist Secretarius abermal in deß heutigen erbietens zu erinnern abgeordnet worden/hat er sich resolvirt daß er seinen Assumptum beschickt / vnnd mit demselbigen als bald erscheinen wolte/ist auch vnlengst darauff auffs Rahthauß kommen/ vnnd sich angeben lassen / immittels des Stiffts Münster Abgesandte etliche mehrere specialia grauamina deß eingeleaten Kriegsuolck halben/so jhnen allererst zukommen/verlesen/welche angehört worden/wie beyligen litera A zu befinden.

Ferners/als der viel gedachte Abgesandter vorhanden gewesen / seind Syndicus vnd Secretarius zu jhme seine creditiff Schrifften zu forderst zu begeren/abgeordnet worden/welche referirt, daß er bedenckens habe / gegen den jenigen welche sich jhme noch nicht legitimirt, die Credentz so er sonsten beyhanden zu eröffnen/ sondern er erwarte nachmals / welcher Ständt Gesandten/ allhier/vnd wer dieselbige seyen / zu wissen / dann er ein anders bey diesem / ein anders bey andern zu werben befehl hette/doch jhnen ein Missiff zugestellet/welche auff belieben der mehrern / als Churfürstlichen vñ Niderlendischen Westphalischen Creyß eröffnet vnnd verlesen worden / dessen mit litera B beygelegten Inhalts.

Nach deren verlesung hat man jhnen Gesandten ferners anmelden lassen/ man finde in verlesenen schreiben weder seiner oder anderer Personen meldung/so etwas bey dieser versamlung anzubringen/jedoch weil er sich auff Königliche Würden zu Hispania / auch Ertzhertzogen vnd Cardinal von Osterreich gezogen/Als haben dieselbigen zu vnderthenigsten Ehren man jhme audientz zu geben versprochen / Soll derohalben seine Creditiff schrifften fürlegen / sich nicht ferners difficultiren: vnnd ist jhme hierbeneben angezeigt / daß man mit seinem begeren / der legitimation halben nicht zu frieden / Als hat er endlich dieselbigen von dem Herrn Admiranten vbergeben / vnnd seines vormaligen/der legitimation halben/ gethanẽ begerens/sich entschuldigen lassen/ daß es von jhme nicht dahin gemeint/ daß er vnser gewalt vnnd Instructiones zu sehen/sondern allein der schickenden Churfürsten / Fürsten vnd Ständen wissens zu haben/begert/sich in seinem vorbringen/welches gleichwol alles publice vnnd nichts priuatim vorgehen solte/darnach haben zu richten.

Vnnd seind demnach auff gehabener vnterredung die Credentzschrifften er-

öffnet/vnnd verlesen/in massen sub litera C zu befinden. Ob nun wol auff dieselbige jhme die audientz also bald widerumb eröffnet/ hat er doch darzu nicht gebracht können werden/daß er seinen Befelch als bald oder auff Morgen vor Mittag zu erkennen geben wollen/ Sondern hat sich endlich dahin resoluirt, daß er nach Mittags vmb zwo Vhren zu erscheinen vnnd seine werbung in Schrifften zu thun/ darmit dann auch auff deß Admiranten schreiben der gebühr bedacht/ ist man deß Sambstag sieben vnd zwantzigsten Jan. oder sechsten Febr. widerumb zusammen kommen/ vnd von demselbigen absonderlich consulirt: Als aber der Churfürstlichen Abgeordneten bedenckzeit/ biß fast auff die eilff Vhr sich erstreckt/ seind die Niederländischen Westphalischen Creyses Syndicus vnd Secretarius zu vns in vnser Gemach kommen/ vnnd vns angemeldet/ es hetten die Churfürstlichen mit jhnen den Westphälischen deß Admirantis Schreiben halben conferirt, vnnd für ein notturfft geachtet/ im fall es vns ebenmessig gefallen wolle/ dasselbige generaliter zu beantworten vnd es in terminis deß Kayserlichen Mandats bewenden zu lassen/ sie erachteten auch für eine notturfft/ daß die Kayserliche Mayestet/ ferner durch ein post scriptum ersucht würde/ sich durch die angemaste legation, deren das schreiben meldung thete/ von dem mandato vnnd dessen execution, nicht abwenden lassen/ vnnd dann für das dritte/ daß der naher Coblentz bestimpte Tag/ in ansehen der zeit vmb zehen Tag erstreckt/ vnd also den 11. oder 21. Martii angesetzt würde/ auß solchen dreyen Puncten haben wir nach gehaltener vnderreden/ vns den Mittlern belieben lassen/ in den ersten aber vnnd dritten nicht willigen wollen/ Sintemal wir mit dem Admiranten vns in Wechselschrifften ein zu lassen/ nicht instruirt/ dasselbe auch bey diesem Oberreinischen Creyß vnuerantwortlich hielten/ So hette auch jetzt wolermelter Creyß/ sich hiebeuor zu der Erfurtischen zusammenkunfft wilfahrig erkleret/ vnnd nichts desto weniger wir desselbigen prorogation halben/ dem mehrern vns beypflichtig gemacht/ were zu besorgen/ wir in noch fernere erstreckung willigen würden/ daß wir vns bey dem Nidersächsischen nicht allein/ sondern auch etlichen vnsers Creyses fürnehmen Ständen/ so laut vormaligen erklerung allbereit auch angegriffen worden/ in einen verdacht der nachlessigkeit brächten/ auff welchem erkleren dann vnangesehen sie in vns widerumb gesetzt vnnd andere resolution begehret/ wir auff genommen bedacht endlich verharret/ als haben sie ferners angezeigt/ daß zwar durch die Churfürstliche/ vnnd sie allbereit dahin gegangen/ daß ein concept an den Herrn Admiranten angestelt werden solte/ welches wir mit den Churfürstlichen vnnd jhnen nach mittag anhören mögen.

Demnach man dañ nach mittags vmb zwey vhren widerumb zusammen kommen/

kommen/vnd in den absonderlichen Gemachen / biß nach drey vhren verharret/endtlich aber in dem Churfürstlichen Gemach zu allen theilen / widerumb erschienen/hat vielgedachter syndicus angezeigt/ es habe der Admirantisch abgeordneter vnder dem Mittags essen / zu den Lippischen geschickt / vnd begeren lassen/jemands zu jme zu verordnen/mit deme er etwas hette zu reden / derhalben sie jhren Secretarium dahin gesendet/ welchem als er lang gewartet / angezeigt worden/ob wol der gesterige abschied dahin gangen / daß er seine Werbung heutiges tages anbringen solte/so sey doch ein solches jhme auß mercklichen verhinderungen/vnerachtet auch / er mit zweyen Scribenten diese gantze Nacht gesessen / nicht müglich zu thun: dieweil es aber dergleichen Sach betreffe/daran nicht allein vnsern gnedigen Herrschafften/ sondern dem gantzen Reich mercklich gelegen/als möchte man seines anbringens ferner biß morgē erwarten/im fall aber vns daran nicht so viel gelegen/stünde es bey vns /vnnd hette er das seinige gethan: die Lippische aber / als sie sich etlicher massen difficultirt,das anbringen auff sich zu nehmē/sey in mittels/durch ein Rath Diener ein verschlossen Schreiben / an die samptliche Abgeordneten eingeliffert worden/vnnd der es gelieffert/also baldt widerumb daruon gangen/ demnach dann die Churfürstlichen dieses Schreiben zu verlesen / jhnen gefallen lassen/ Als haben auch wir vnsers theils eingewilliget: Ist also erbrochen/verlesen/vñ darin befunden worden/daß die Admirantische Gesandten sich jhres nicht erscheinens halben entschüldiget/vnd biß morgen Sontags vmb sieben Vhren Volnstreckung begehren/darneben ist auch das schreiben an Herrn Admirāten vnd Keysern /post scriptum abgelesen / vnd als wir darauff vnsere vorige meinung erwidert / ist durch deß Niderländischen / Westphälischen Krayses Syndicum zum zweittenmal begehret worden / vns von der andern beyder Krayß gutachten nicht abzusondern:wie wir aber auch dieses mals nicht willigen wollen / haben sie vns gebetten / die Sach so wol dieses Punctens als der prorogation deß Coblentzischen Tages halben / biß morgen in fernere Berathschlagung zu ziehen / vnnd alsdann vnsere meinung / mit der andern beyder Kraysen gutachten / dem Niderländischen / Westphälischen Krayß zum besten/in diesem fall / dessen sie zum höchsten zu geniessen verhoffen zu conformiren.

Folgenden Sontags / den 28. Januarii oder 7. Februarii/ als man zu gemelter Stund beysammen erschienen/vnd deß Admirantischen Abgesandten biß vngefern vmb 9 Vhren erwartet/ Ist derselbe dermal eins/doch allein vnd ohne seinen Assumptum erschienen/vnd mündlich anbracht / Demnach den Herrn Admiranten anbelangt/daß so wol alhier an diesem/als an andern örthen im heiligen Römischen Reich zusammenkunfften angesehen / daselbst zu berahtschlagen/wie die durch seinen gnedigen Fürsten vnnd Herrn Admi-

ranten/vorgenommene Einlagerung/möchten abgeschafft/der armē vnschüldigen Vnterthanen trangsall releuirt/vnd für fernerem Vnheil fürgebawet/ vnd bey denselben vielleicht allerhand erdichte suspiciones vnnd vnbegründte aufflagen möchten fürbracht werden/ Als haben der Herr Cardinal Andreas von Oesterreich/ als jetziger Gubernator der Niderburgundischen Landen/ ein ansehenliche Legation/ so wol die Römische Kayserliche Mayestat/ als andere deß heiligen Römischen Reichs an Chur: vnd Fürsten decretirt, solche hessige vnd widerwertige præsumptiones zu refutirē/ in massen er seines theils verhofft/ die alhier an diese Correspondentz Krayß abgefertigte Legation anzutreffen/ denselbigen beyzuwohnen / von deß Herrn Admiranten theils gutte nachrichtung mitzutheilen / vnd desselben sinceritet gegen der Kayserlichen Mayestet/ dem heiligen Römischen Reich /vnd allen denselbigen / sonderlich aber den Correspondirenden Kraysen zu declariren vnnd zu erkleren/ Sintemal aber solche Legation von jhme allhie nicht befunden worden / seye dieselbige zwar verhindert/ werde aber nicht außbleiben/ sondern jre Werbung an gebührenden orthen/ bey der Kay. Mayestat/ vnd deß heiligen Römischē Reichs Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen/ sampt vnnd sonders anbringen: Wiewol auch sie als Admirantische Abgesandten / jhren befelich wegen vnser der Krayß Abgeordneten eylends der gebühr nicht anbringen können/ so hetten sie doch zu dem ende/ damit den falschen Meulern vnd hassern deß hausses Burgundi etlicher massen begegnet würde/ ex tempore auß jhren instructionibus ein general information begrieffen/ welche sie in schrifften / wie beyliegend lit. D. zu befinden / vbergeben/ deß versehens / es werde darauß zubefinden seyn/ daß die verlauffene ding/ viel anders dann sie sich zugetragen spargirt worden/ begehren dieses alles ferner zu ponderiren/ vnd jhme ein resolution widerfahren zulassen/ darauß zu sehen/ was sich die Königliche Würden/ auch Ertzhertzog vnnd Cardinal von Oesterreich in gutem oder vngutem zu diesen Correspondentz Kraysen/ Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen zu versehen hat / damit ferner vnheil abgeschafft: dann wann man das jenige / was des heiligen Reichs constitutiones erfordern vorlengsten in achtung genommen / were es zu diesem nicht kommen. Als nun auff dieses vielbesagter Gesandten abgewichen/ die Schrifft auff gemeines belieben abgelesen / vnd zur consultation gezogen worden/ haben jhnen die Churfürsten gefallen lassen / demnach jnen die Ableinung dieser Schrifft für dieses mal nicht zustünde/ daß der Gesandter generaliter zu beantworten / auff die jenige Form vormals ein Concept ahn den Herrn Admiranten begriffen / vnnd gesteriges Tages abgelesen worden. Dieweil wir dann an vnserm Orht gesehen/ vnd dann der begriffenen schrifftlichen beantwortung vnnd prorogation halben in vns abermals gesetzt worden/ daß die Churfürstliche dieses also einig gewesen / Als haben wir so wol die münd-

mündtlich als schrifftliche antwort gehörter massen / doch allein dem Westphälischen Krayß verhoffen/vortheils vnd genieß halben/wie auch die prorogation bewilliget/doch mit dem außtrücklichen vermelden / daß solches wider vnsern willen / allein deß vielmaligen anhaltens vnd verhoffen genoß halben/ beschehen/bittendt vnsere vormals eröffnete bedencken/fleissig zu protocolliren/ vnd auff den nothfall vns dessen zeugnuß/bey dem wollöblichen Oberreinischē Krayß zu geben / vnnd mit zu theilen. Dem allem nach/ist der Admirantisch Gesandten / welcher inmittels dieser consultation auch seinen Assumptum Doctorem Müssenbrodt zur Stell bracht / nechstbeschlossener massen beantwortet/welcher dann nach genommenem Abtritt von seines Herrn Admiranten wegen / daß eingelegte Kriegßvolck zum ehesten müglich / ab deß heiligen Reichs Bodem zu führen zugesagt / vnd seines theils die Sachen bester massen zu befördern / mit recommendation seiner Diensten versprochen / vnnd damit abgewichen. Ist also der vorabschiedten Concepten halben / fernere vergleichung gepflogen / vnnd also diese Handtlung ebener massen geschlossen worden/welche E. F. vnnd Chur: Fürst/wie gleichmessiger schüldigkeit nach/ neben vnserer vnterthenigen vnnd vnterthenigster recommendation vnnd Göttliche empfelung zu fertigen sollen. Datum Cölln den 28. Jan. oder 7. Febr. Anno 99.

COPIA EPISTOLÆ AD REVER. ILLVstres & Nobiliss. Dominos, Westphalici superioris & inferioris Rheni circulorum conscriptos Legatos, & congregatos Coloniæ, &c.

REuerendi, generosi Nobiles & amplissimi Domini & amici, postquam nobis fama innotuit Vestras reuerendas & Illustres DD. conuentum pro more habituras in ciuitate Coloniensi, pro opinionum & rerum conuersione & studio partium erga Regiam Maiestatem, eiusque & suorum actione successus, defensiones, & offensiones, quæ omnibus vniuersum imperium & partes imperii ex diuturnitate & contagione belli suscitati per rebelles ob vicinitatem & ob intermixtionem ex fortuna & vicissitudine rerum & mutatione senserunt, & inpræsentiarum adhuc per societatem & necessitatē, in hac nostra expeditione nomine Regiæ Maiestatis & serenissimi Archiducis Alberti sentiunt. Etsi quidem ea quæ superioribus annis ac temporibus ante hāc per nos auspicatam expeditionem, participatione bonorum & malorum, rerum Regiæ Maiestatis & imperii, & primorum membrorum Imperii cum domo Burgundica aduersus cōmune periculum in communem Necessitatem & vtilitatem gesta, agitata & disputata fuerunt, semper accepimus rerum vsu, negotiis ac periculis Reg. Maiestatis beneficia & officia longe potiora & maiora fuisse, quæ in Imperium contulit, quam quæ ab imperio pro mutuæ necessitudinis vinculo acceperit. Quæ cum adeo clara & extra disputationem sint (aut sine controuersia aliqua ægritudine animi aut ignoratione à quoquā reuocentur) iterum ex R. Maiest. parte, ordine expedita magnitudine meritorum, R. Maiest. Illustr. possint, & si opus est in promptu habentur, reliquum est vt in præsentiarum ad confirmationem paucis declaremus hanc nostram expeditionem & continuationem belli non libidine aut cupiditate Regiæ Maiestatis aliena occupandi, aut aliquē

offendendi aut nostra ambitione aut seueritate, sed summa necessitate & charitate magna ex parte in conseruationem imperii & præsertim vicinarum prouinciarum Imperii duci & geri. Nam cum munimentis constet Rebelles pari pertinacia & immanitate Regiæ Maiestatis ditiones omni genere calamitatum perfunderunt, vt etiam ab initio tumultuum auxilio suorum complicium Imperii statum voluisse perturbare, & attractis in societatem belli & flagitii æmulis Imperii & ipsis hostibus nominis & sanguinis Christiani, in euersionem Religionis Catholicæ, Imperii ditionum, Regiæ Maiestatis & totius Reipublicæ Christianæ perturbatis, vexatis, deprædatis & deuastatis per tot annos nulla iusta de caussa aut titulo proximis Imperii prouinciis, atque pariter Vestris Reuerendis, Illustr DD. manifestum est, quod neque gratia & clementia Regiæ Maiestatis neque intercessione Cęsar Maiestatis & ordinum Imperii per tot legationes, nuncios, literas, institutos tractatus, ad concordiam & reconciliationem cum Regia Maiestate potuerit induci, neque etiam hortatu sereniss. Archiducis Ernesti gloriosæ memoriç, neque admissione legationis Imperii ex decreto comitiorum Ratisbon. Postremo nemo ad beneficium Regiæ Maiestatis per Resignationem Belgii in serenissimum Archiducem Albertum per Matrimonium in serenissima Infanta, neque postrema serenissimi Archiducis paterna Imitatione, admissa quoque interuentione aliarum prouinciarum & tractatum pacis & concordiæ potuerunt moueri, vt extrema necessitate iterum ad belli acrimoniā reuertendum fuerit, ac cum Regia Maiestas & seren. dux Albertus nobis præfecturam & belli gerendi prouinciam demandassent, summoque studio teneremur, id ipsum per nos compendio quodam rectà in partes Regiæ ditionis ab hoste occupatas dirigi, & quiduis de suo remittendum & permittendum putant, vt aliqua ratione Imperii fines & loca in Rheno possessa libera, & hostium potestate suis dominis vindicarentur, dum illius spe & expectatione per tardatam sereniss. principis Electoris Coloniensis per Restitutionem oppidi Reinbergensis & decessu nauium hostilium ex Rheni tractu, & per officium illustrissimi ducis pro abolitione Fortalitii dicti Schenckii in faucibus Rheni, exercitu in Belgio remorato, & postmodum suspecta mora successus ex tractu exercitus ad Rheni partes à nob. mouetur, vt illius & nostra præsentia restitutio promoueretur. Ac vbi cum exercitu eô deuentum, spesque successus ex tractatu continuatur, tempus ibidem trahitur, ac pro ratione belli & securitate annonæ commeatus in ora Rheni testatione & custodia Orsoy & similiter, postea de oppido Butrich prouidendum fuit, ad premendum hostem, & præueniendum eiusdem insidiis, & interea pabuli consumptione querimoniæ à Vicinis deferuntur, & varia agitantur, & inter alios Comes de Bruch pro more suo & animi liuore exercitata superioribus annis in Regios crudelitate, cædibus in pabulatores & militares turbas sæuiit, & præfectionum nationum memoria superiorum iniuriarum & aspectum retentium gladium & dolore vindicta inflammati sumpserunt, & postquam nostris fraternis monitionibus obtemperare noluit, arma & vim, quam amicitiam temerario ausu & pertinacia experiri voluit, eoque acciderunt ei grauiora præter nostram voluntatem, quæ etiam per iustitiæ tramitem vindicanda decreuimus, & cum de iis deque aliis commodis belli quæ ex diuturniori statione exercitus in Orsoy & ad Rheni tractum Principes & finitimæ prouinciæ sentiebant, conquerebantur, rationem & iustam excusationem singulorum dedimus, & fraude hostium & mora restitutione oppidi instituta, per nos obsidione & oppugnatione fortalitii in singula Rheni & ipsius oppidi Bergensis illis per desertionem, & deditionem inter quatriduum potitis, dimissis præ-

sidiariis,

sidiariis complicatis signis dato iuramento de non seruiendo intra sex menses contra Reuerendissimum, serenissimum atque Magnificentissimum Archiducem Albertum, & mox obtenta mutuo pecunia & annona à Wesaliensibus per tractatum ad promouendum exercitum eoque perducto ad oppidum Rees, illud etiam pro statione, annonæ & commeatus pari ratione ex necessitate & belli lege, & maiori cura, in progressu Emericense oppidum in aspectu hostium & propinquum dicto fortalitii in faucibus Rheni sito custodia regia nobis fuit muniendum, & cum illud fortalitium adeo natura & situ loci & Elementorum esset communitum & inaccessibile, commode oppugnari, neque etiam cum classe secundo Rheno possit præteriri, ex transuerso quærendam viam producendi exercitum ad interiores partes ab hoste occupatas, instituimus & traducto exercitu ad oppidum Dœdeckum, eoque Bambardis petito intra triduũ præsidiarii relictis signis & dato Iuramento quod non seruirent intra sex menses oppidi dediti, vti quoque præsidiarii Arcis de Schulenburck post expertam vim Bombardarum nudam vitam ex misericordia pacti in nostra reliquerunt potestate. Quæ dum aguntur & consilia habentur de progrediendo cum exercitu ad interiores partes ab hoste occupatas, dumque singula in considerationem trahuntur de alieno tempore anni, aëris, cœli, pluuiarum, frigorumque inclementia, de exundatione fluminum & paludium profunditate, de miserabili militum statu & impossibilitate eosdem continendi sub dio, & post multam deliberationem ratio belli & salus ipsa, quæ ex conseruatione ipsius exercitus dependet, suadebant in tempore de Hybernis esse prouidendum, antequam in totum deperiret. Et subducta ratione de hostium statu deque reprimendi illius machinationibus & infirmandis viribus & confirmandis Imperii, & maxime circuli Westphalici prouinciis ab iniuria & depredatione hostium, consultissimum & maxime necessarium visum fuit; hybernationem petere & quærere in proximis partibus & limitibus per districtum ducatus Cliuensis, Episcopatus Monasteriensis, adiunctisque prouinciis & vicinis Marchiæ Comitatus & Vestræ diœcesis Coloniensis partibus, veluti per gyrum à Mosa ad Rhenum, & à Rheno ad extremas partes Hostium, quæ fines imperii spectant, & accessum præbent hostem clausum tenere, ne in superiores partes euagaretur & sustentationem sui equitatus pro annua consuetudine quæreret, & exercitus regius omni tempore etiam per hyemem præsto foret. Itaque cum communis necessitatis, tum vtilitatis contemplatione illud consilium fuit amplectendum & maturandum ea via & compendio, qua per beneuolentiam & processum militarem apud plerosque vsi sumus. Neque licuit etiam autoritatem consensumque superiorum ob distantiam locorum temporisque breuitatem requirere & expectare, ne per moram & disputationes res omnes in grauius discrimen laberentur. Aduersus quæ dum à plerisque ob rei nouitatem & ignorantiam communium periculorum necessitatis & vtilitatis complures ad nos deferrentur querimoniæ & expostulationes à principibus & prouinciis, quæ societate incommodorum belli & inhospitationum premebantur & afficiebantur. Nos etiam iis benigne respondimus commendando necessitudinem fœderum vniuersi & particularium prouinciarum Imperii aduersus commune periculum, repetendo magnitudinem beneficiorum sumptibus Regiæ Maiestatis pro vindicandis ab interitu prouinciis Imperii cùm iactura & postpositione propriarum rerum, postremo demonstrando sinceritatem mentis R. Maiesta. & nostræ in his actionibus quibus præter nudum amicum beneficium hybernationis pro milite ad tẽpus nihil requirebatur, neq; petebatur possessio vel occupatio locorum, aut vexatio incolarum aut superiorum per libidinem,

Desuper enixe eosdem rogauimus vel subducta ratione æqui & boni cum acceptis beneficiis à R.M. & iis exiguis & momentaneis incommodis, quæ ex inhospitatione militum recipiebant, habita consideratione damnorum, quę per regias copias si hostis nō prohiberetur, ipsi & superiores circuli & aliæ prouinciæ Imperii acciperent. Deniq; demonstrata certitudine & fiducia breui subsecuturæ quietis & tranquillitatis, vel pace vel bello per conseruationem istius exercitus iterum petiimus, vt moderatius communem fortunam cum R. M. ferrent, domi suos in modicum ad patientiam instruerent, foris apud sacram Cæsaream Maiestatem & alios ordines Imperii potius officiunt in fauorē R. M. agerent quam per infaustas voces aut inofficiosas quereias, vanas falsasq; suspitiones & calumnias Regiæ Maiestatis, synceras actiones & nostram innocentiam exponerēt, aut eos ad accendendum faces & tumultum per Imperium sub specie auxiliorum & commiserationis inflammarent, ex quorum subsidio incendium cum ruina singulorum extingueretur atqui hisce nostris officiis existimabamus abunde querelarum materias esse dilutas, neque strepitum earundem latius aut ad S. Cæsar. Maiest. aut ad aliorum ordinum Imperii aulas & aures transmittendum, quod tamen cum aliter factum intelligamus, & subdubitemus quod in isto conuentu quorundam hominum per mentis ægritudinem odio & ira in Religionem catholicam & R. M. vel imperitiam & malitiam animi, vana credulitate de hostium fide & bonitate, vel per labem ingratitudinis similes voces strepitusque sint mouendi, operæ precium duximus vti antea ad sac. Cæsar. Maiestatem per literas & coram in istis partibus apud sac. Cæsar. Maiestatis Consiliarium Nobilem & strenuum Carolum Nutzelium, Commissarium ad ditiones Illustrissimi ducis Iuliæ, singula capita Meritorum & defensionis Regiæ Maiestatis aduersus inofficiosas querelas deduximus: quod vberius prima occasione facturi sumus apud principes & ordines Imperii: sic etiam breuibus istis capitibus Idem faciendum apud vestras Reuerendas & Illustres D.D. & Reg. Maiestat. & nostro nomine easdem rogandas, ne temere patiantur sibi quicquam sinistrum aut alienum, à Regiæ Maiestatis bona sinceraque mente persuaderi aut importuno dolore ex commiseratione vel indignatione leuioris militaris delicti & contagione prauitatis militiæ in grauiorem cogitationem offensionemque vestr. Reuerend. & illustr. D.D. veniant & dilabantur, quæ periculosos & importunos motus & seram pœnitudinem secum ferent: sed potius pro sua Sapientia & animi, ac iudicii æquitate studioque erga promotionem, & conseruationem pacis & tranquillitatis publicę metiendo bona cum malis, & comparatione facta, illius exigui incommodi & damni, quod in illis extremis limitibus, facta mentione istarum prouinciarum imperii ob vicinitatem & intermixtionē cum prouinciis Regiæ Maiestatis, ex nostra expeditione percipiunt vestræ Regiæ & Illustres D.D. omnia dignentur in partem bonam interpretari, & societatem incommodorum belli, afflictos spe bona consolari, reliqua extra tempestatis participationem cōstitutos, in agnitionem beneficii trahere, bonam famam confirmare calumniis & querelis, apud sacram Cæs. Maiest. & ordines fidem abrogare, quæ cum satis illustrata sint & sufficere possint, apud omnes æquioris Iudicii & experientiæ ad probandam & sustinendam causam Regiæ Maiestatis & nostræ actionis: Tamen, cum hisce temporibus apud quosdam tam sit deprauatum iudicium, & ardor nouitatis studiumque vt res clarissima & maxima veluti negatione principiorum obscuretur, alleuetur satis opportune ex parte Regiæ Maiest. constitutum existimauimus, vt quo ordine obtrectatores merita Regiæ Maiestatis accumulatione calumniarum deprimunt: Ita quoq; vice versa commemoratione & fida repetitione fœderum & tractatuum tam vniuersi quam

particula-

particularium principum prouinciarum Imperii cum Domo Burgundica aperte, demonstratione facta, quam nulla aut potius contraria, Rex ex imperii parte officia & auxilia iuxta mutuam necessitudinem, aduersos suos Rebelles acceperit. Atque etiam de iure diuino & humano, & quoque secundum leges & recessus Imperii tenebantur, & contra appareat, qua moderatione & bonitate, clementia, & studio, sumptibus & armis Reg. Maiesta. suscitato tumultu ex bello Coloniensi, nõ solum religionem catholicam & statum Reipub. illius Dioecesis, sed etiam omnium finitimarum prouinciarum & imperii ipsius ab interitu vindicauit, & toties inclinantem, nouis casibus per totos annos profusione suorum thesaurorum & omissa cura rerum suarum, summa charitate iuuit, sustentauit & stabiliuit, ex quarum rerum collatione, dum per Regiæ Maiestatis munificentiam & beneficium, in Imperium & maxime erga circulum VVestphalicum & Rhenensem magnitudo sui meriti, beneficiorum & istarum prouinciarum debiti & obligationis grauitas illustrabitur, & quoque consideratis ex æquitate necessitate & vtilitate belli, rerum, negotiorum, nostris actionibus in dispositione expeditionis & cõstitutionis hybernorum & ordinationum ex decretis, pro obseruatione disciplinæ militaris, satis manifestum erit neminem sine crimine ingratitudinis aut suspitione, & malitiæ defectu Iudicii in eam offensionem & cognitionem delabi, vt postposito studio quietis publicæ, per inofficiosas querelas & calumnias nouos tumultus excitandos esse iudicet, ex quibus præter incendium & ruinam nihil expectare licet: quocirca cum nos summam fiduciam ponamus in vestram sapientiam prouidentia & Iudicii æquitate, & nobis persuasum habeamus Vestras Reuerendas & Illustres D D. apud se in hoc conuentu, foris apud Sacram Cæs. Maiestatem & ordines Imperii facturas, quę ædificationem & non instructionem promouebunt, Deum etiam hisce testatum volumus nos omni obseruantia & obsequio erga sacram Cæsar. Maiestatem & ordines Imperii aliud moliri præter accelerationem belli & pacem, & prima occasione subleuare fines & incolas Imperii ab onere militiæ, à quo proposito & instituto, si aliquorum temerario ausu, vel sinistra mente & arte diuertamur, eaque tristia succedant, quæ postmodum sero deflebuntur: omnium eorum culpam in autores tantorum malorum & non in Regiam Maiestatem esse transferendam denunciamus. Et quoniam Reg. Maiest. & nostra ex parte singulorum Capitum supra allegatorum prolixius & dilucidius eiusmodi rationes Reg. Maiest. & Illustr. Dominiss. in amplam confessionem bonitatis caussæ Reg. Maiest. & necessaria nostræ actiones constringant, sic ad extremum eosdem obnixe rogabimus, admittendo strepitum quæ fama vires acquirunt & re ipsa grauius deferũtur & per nos corriguntur, omnes cogitationes conuortant in consensionem Consiliorum & auxiliorum & accelerationem in belli finem & pacis bonum, quæ quidem fiducia & vestra desuper Iudicia & consilia expectamus, & Deum optimum maximum rogamus V. R. & Illust. D D. quę ad concordiam spectant inspiret & diu incolumes seruet. Ex Rees Ian. Anno 99.

V. R. & Ill. DD. Addictissimus

F. M. Admiralius Arragonum,

Franciscus de Mendoza Magnus.

BREVIS DECLARATIO

Pro parte Regiæ Catholicæ Maiestatis, serenissimi Archiducis Alberti, Ducis Brabantię, &c. & Reuerendissimi atque Illustrissimi Cardinalis Andreæ, Belgicarum Prouinciarum Gubernatoris,

Ex Mandato

Illustrissimi atque Excellentissimi Principis, Admirantis Arragonum.

Oblata

In Conuentu Westphalici, & Inferioris & superioris Rhenensis Circulorum Imperii.

Reuerendi, Ill. nobiles, Clariss. Consultiss. atque ampliss. Dn. Vt vtrinque & nostro Clementiss. Principi, & V. R. & Ill. DD. vno idiomate & stylo secundum nostra Mandata, aliqua ex parte & summarie iuxta V. autem R. & Ill. DD. subitam requisitionem properanter satisfaciamus, hæc sequentia ita raptim Latine concepimus, & V. R. & Ill. D D. legenda, ponderanda, & consideranda offerimus. Primo quidem ea, quæ Ill. Princeps & Dn. noster Admirantius Arragonum, binis literis a nobis traditis pie commemorauit, fideliter monuit, & enixe rogauit, repetita & Vestris Reuerendis & Illust. DD. in mentem reuocata volumus, pariterque iterum pro suæ Excell. parte omnia felicia & salutem in Domino ex intimo corde dicimus, atque omne obsequium denunciamus.

Secundo, quoniam Vestras Reuerendas & Illustres DD. ex mediis trium Circulorũ imperii conscriptas, ablegatas, & iam congregatas esse referretur, ac simul per vicinas, atque hinc inde, per imperii partes, prout hominum sunt diuersæ affectiones, intentiones, partiumque studia, Regiæ Catholicæ Maiestatis & Religionis, serenissimi Archiducis Alberti, atque suæ Excellentiæ in hoc bellum contra rebelles, actiones & expeditiones interpretari, controuerti, nec non odiosis atque calumniosis instigationibus, in tot malorum diuturniorem protelationem, atque aggrauationem, intelligitur, solo exteriore strepitu, priuatorum querimoniis, ac particularibus damnis inspectis, religione, pietate caussę iusticia ac publico bono longissime ac penitus remotis.

Ex re visum fuit, vt Regiæ Catholicæ Maiestatis, Serenissimi Archiducis nomine, & pro suæ Excellentiæ parte, ex consueto Catholicæ pietatis amore, dulcissimęque pacis atque tranquillitatis publicę singulari studio, exasperatis & peruersis linguis & actionibus in tempore obrueretur, atq; occasio præriperetur, qua & religionem, & Maiestatem Catholicam omnesque pios Magistratus, imo vniuersam Christianam Politiam interuertere, suęque malitiæ & libidinis impunitam licentiam, & horrendam libertatem constituere possent. Qua de caussa faces & ignes incendere non erubescunt, quos proprio sanguine restinguere nõ sufficiunt, & quibus fulgentibus, nisi istis sublatis nullus bonus in Repub. nulla lex in iudicio, nulla Pietas in religione esse aut sustinere queat, & sic verissime, sit necesse, omnia ista & singula extrema diuinitatis ira, tandem penitus interire. Nunc autem cum talia sint, & vbique Diaboli instrumenta, eaque forte & Vestris Reuerendis & Illustr. DD. irrepere aut erumpere possent vti diuersorum principum atque ipsius sacræ Cæsar. Maiestatis auribus & aulis, sicuti verisimiliter fertur, irrepserunt, & irruperunt, literis atque legationibus ad declarandum id, quod alias luce meridiana apud omnes sinceros iudices illucescit, nimirum, Regię Catholicę Mai. & serenissimi Archiducis piam intẽtionem & synceram actionem in bello hoc contra rebelles in confæderatos obseruantiam, & in sacrum Rom. imperium, eiusque omnia & singula membra amorẽ & obsequium, tam à serenissimo Cardinali Andrea, moderno Belgicarum Prouinciarum Gubernatore, quam etiam ab Illustriss. Arragonum Admirantio, Exercitus Duce & Capitaneo generali, non solum ad Vestras Reuerendas & Illustres DD. sed ad alios quoque principaliores imperii status, atque ad ipsam sacram Cæs. Maiestatem decreta fuerunt.

Et licèt in præsenti ex latere Illustrissimi & Reuerendissimi Cardinalis Austriaci Gubernatoris, præter opinionẽ neminẽ reperiamus, nos nihilominus vigore nostræ Cre-

dentiæ & Mandati, in prememoratũ finẽ, Vestris Reuerẽd. & Illustr. DD. nos afferimus, intromittimus, nec tamen interea nullo modo dubitamus & Vestras Reuerẽdas & Ill. DD. credere volumus, memoratã altitudinẽ breuiter V. R. & Ill. DD. & aliis imperii membris, ipsorumq; Capiti S. Cæsar. Maiest. maiori cũ pondere, authoritate & rerũ ordine, quã hic nos ꝓpter Vestrarũ Reuerendarũ & Illustr. DD. ꝓperationem, quasi ex tempore facere possimus ad abundantiã satisfacturã, sicut & nos loco suæ excellẽtię futurum promittimus. Rẽ ipsam vt attingamus, Vestris Reuerendis & Illustr. DD. cõstastare potest, aut debet. Catholicã Maiestatẽ hominib. tam diuturni atq; terribilis belli causam non esse, sed quosdã Perduelles atq; rebelles ante multos annos contra Deũ, religionem, atq; Maiestatẽ Catholicam arma sumpsisse, pacẽ publicam violasse, omnes bonas leges, atq; sacri Rom. Imperii constitutiones abiecisse, imo pedibus calcasse, summa crudelitate innocentẽ sanguinẽ fudisse, atq; tantis malis non solũ Catholicæ Maiestati, sed singulis bonis atq; Christianis principibus, si bono eo nomine gaudere velint, in hoc vsq; tempus, iram, vindictam, & iustitię punitiuæ ęquissimum extremę pœnæ libramen in eos effundere atque exercere, æquissimam atque necessariam caussam dedisse, eo maxime consideratum, quod omnium vitiorum atque criminum aceruus, & quasi confluentia, in Regię Maiestatis hostibus ac rebellibus ad oculum conspiciantur, neque pœnis læsæ Maiestatis diuinę & humanę, vis publicę ac priuatæ, furti, sacrilegii, periurii, falsi, & similium publicorum Criminum, nullo colore excusari possunt, vt taceatur, quod tam sacrosanctæ Ecclesię Canonibus, consiliis, atque decretis, ciuilibus constitutionibus atque Imperii recessibus, vniuersalis Maiestatis authoritate atque interuentu pro pacis publicæ violatoribus, pro Apostatis, turbulentissimis hęreticis iudicati, damnati sint, ita vt alterius de eo disputari aut dubitari, nisi manifesta temeritate, atque criminosæ societatis conscientię nulla ratione possit. Quę singula dedicatur Catholicam Maiestatem seu imperatorem, principes imperii, omnes bonos atque legitimos Magistratus, pro maioritatis atque superioritatis munere, in conseruationem Reipublicę, Religionis Catholicę, pacis publicę & omnium tam humanarum quam diuinarum Legum vigorem atque tutelam communi atque mutuo consilio & auxilio vindicare, tollere, atque eradicare debuissent. Tali enim intellectu DEI gratia, principatum atque Magistratum habere, & iuste possidere dicentur, si ea, quibus DEVS maxime offenditur, innocentia premitur, Respub. turbatur, omnis honestas, pietas & religio euertitur, non differant vlcisci. Hoc enim officio præsidis congruit, vt prouinciam malis hominibus purgatam conseruet, principiis obstet, ne dum malitiæ & malorum numerus excreuerit, bonos opprimãt, aut saltem, quantum in se est, Iustitiæ eiusque executioni Magistratui, vi, & rebellione obsistant. Illi enim sunt fructus conniuentiæ & neutralitatis, quę à quibusdam, non sine DEI omine in propriam pœnam & vindictam misericordiæ & pacis titulo prætexuntur, non cogitantes nec considerantes, quod libidinis, rebellionis, malitię nullus sit finis, non quiescat, semper progrediatur, & tantum æquitate in alios moueantur, quantum adhuc Iustitia frenata tenentur, quoniam bonis quantum ad rebelles, Apostatas, & hæreticos vna eademque nauis est, cuius ipsi vno voto & conanime naufragium & excidium, sibique prædam & lucrum cupiunt, puppi expugnata proram aggredientes, quamuis vna submersa, aliam etiam necessario interire oporteat. Ideo ergo principes, armis & legib. ornantur, vt istorũ præsidio hæc in tuto collocẽtur. Ideo principes etiã à DEO ordinati, vt primũ, quantum in se est bene viuant, ac DEO placere studeant, tũ etiam, vt hoc alii

faciant, illaque sola humanitatis lex est, vt hominem beneficio affici, hominis interesse credamus, præsertim cum nulla maioritas, inter homines Christianos esse debeat, quæ non sit cum beneficio coniuncta, nimirum, vt qui se ipsos gubernare propter imbecillitatem non possunt, aut propter malitiam nolunt, aliorum prudentiorum Excell. & Magistratus titulo regantur, Iu cia pœnarum atque beneficiorum distributiua gubernentur, atque in officio contineantur, id quod iuramenta vtriusque Iuris pro Magistratibus præscripta formula satis rigorose requirit, vt omittatur, quo rigore Ecclesiastici principes, præsertim in naui Ecclesiæ laborare, & quod de animabus rationem reddere ex officii & æterni sacerdotii munere DEO & toti Christianitati obligentur.

Nunc reticendum non erit, & ipsa res, proh dolor, aperte clamat, quæ & quanta mala in Belgicis Imperii partibus rebellionis occasione in religionem Catholicam, pacēq; publicam concessa fuerint, absque eo quod vel imperator, aut aliquis imperii princeps præmissis debita fecerit, indies crescentia mala prouiderit, de remediis cogitarit aut fidei Christianæ Politicæ, cui omnis homo subiectus & obligatus, vnquam satisfecerit.

Quæritur namque hîc, num ab horum tam enormium malorum principiis à Capitaneo Circuli, in quo hæc mala orta, pax publica turbata, Religio extincta, Pietas euersa, omnis Magistratus authoritas explosa, vnquam officium fecerit, sui circuli membra conuocarit, de remediis deliberarit, vicinioribus circulis indicarit, rem ad Germaniæ Cancellarium detulerit, & in summa, num Circuli omnes ad imperium præmissis præmittendis & seruatis seruandis ad ea, quæ constitutiones pacis publicæ, & ordinatio executionis, quarum Capita hîc singula repetere, & istorum professoribus indicare, superfluum iudicamus, requirunt, fuerint obseruatæ & serio executæ. Vt non commemoremus, quæ summopere commemoranda & commendanda essent, sacrosanctas communes vtriusque politiæ leges & Canones de sancta Trinitate & fide Catholica, de hęreticis, de Apostatis, de Ecclesiasticis iuribus, de sanctorum Veneratione, quibus prima pars & fundamentum Reipublicæ omnium prudentia & pietate tribuitur, & istis Imperii recessibus non abrogati, sed renouati, & stabiliti censentur, & non magis ab omnibus quam istis, imo magis obseruari debent, cum tamen vnū cū alio sit neglectū, in Regię Catholicę Maiest & Religionis & ipsius imperii detrimētum.

Hîc in memoriam reuocandum, quomodo Regis rebelles non tantum suo Magistratui & ipsi DEO restiterint, verum etiam alios inferiorum Circulorum prouincias & ditiones violarint, inuaserint, presserint, grassationibus, prędationibus, aliisque infinitis & innumerabilibus insolentiis, & tamen versutia & astutia, vt non nisi vna exhausta & vastata, tandem specie transactionis & pacificationis, quę non erat gratuita, aliam offenderent, & sic ordinem quendam & vicissitudinem in malitiis, & violentiis seruabant, vt Monasteriensibus parcerent, donec Padebornensium omnia rapuissent.

Et tandem pacificationis fraude, aliquot millium summam extorsissent, & sic de cæteris, quod boni principes, nescitur qua simplicitate, non senserunt, aut aliqua persuasione neglexerunt, & talibus taliter secum, & suis fortunis ludere permiserunt, nihil contra facientes, & si vlterius fortuna rebellibus arrisset, & ad votum successisset, rem bene disquirant, quid vicinis, quid Ecclesiasticis principibus fuerit, nonne extremum excidium expectandum?

Loquantur Colonienses, imo totum Imperium, quæ rebelles cum Truchsesio in Religionem Catholicam & euersionem istorum, quorum humeris imperium conquiescit

quiescit & sustentatur, tentarint, ausi fuerint, numne hostiliter ciuitates, oppida, castra occuparint, munitiones in Imperii partibus & finibus extruxerint, omnia violarint & deuastarint, non obstante, quod communi omnium statuum consensu, TRVCHSESIVS, iam remotus, & Bauarus in vnionem Electorum, in die Churfürstliche Brüderenen, & in suam sessionem receptus fuerit, quo ipso quæsumus perpendatur, sintne Regiæ Catholicæ Maiestatis & sui Magistratus, an vero totius Imperii hostes, ad omnium libidinem, pertinaciam, malitiam & rebellionem sustentandam.

Dicant Iuliacenses, quæ recenter in ipsorum caput, & capita eorundem rebellium praxi & acrimonia tractata fuerint, de quo puncto specialia reseruamus, & in consequētiam aliorum in præsenti remittimus: Et vt negocium, quo ad istos ob breuitatem nobis concessi temporis, vlterius prosequendum omittamus, atque in commodius tempus pleniorem tractatum reseruemus, quo & Vestrarum Reuerendarum Illustr. DD. Replicis, si quas habere putant, auditis, ad abundantiam satisfacere possimus, vti perpetuo nos facturos Regiæ Catholicæ Maiestatis, serenissimi Archiducis, Reuerendissimi atque illustrissimi Cardinalis moderni Gubernatoris nomine ex mandato suæ Excellentiæ nos offerimus. Interea certo nobis persuademus Regiæ Catholicæ Maiestatis causam & bellum in rebelles tanquam æquum diuina & humana Iusticia fulcrum debere iudicari. Et tandem luce clarius patere quam inique Princeps Admirantius, apud Imperatorem, Principes & omnes Imperii status traducatur, qua iniuria non ipse solū, sed Catholica Maiestas, vtriusque Archiducis serenitas & altitudo multorum iris & flāmis impetatur, nihil non nisi per exteriorem strepitum priuatorum planctum intuendo, omnes vno stylo & argumento inducendo, præsidentium rationum atque causarū, propriique officii & muneris immemores, nec considerantes, quam, vti præmissum iuste Regia Catholica Maiestas hoc bellum aliquoties susceperit, aliquoties in gratiam imperii pacisque studio intermiserit, concordiam tentarit, sed aliorum bonorum virorum discretioni atque arbitrio plena potestate tribuerit, & quam ipsi rebelles suis Diabolicis artibus, ea nunc spe concordiæ faciendæ suspenderint, nunc alia atque alia praxi circumduxerint, protelarint, ac tandem omnes respuerint, inque sua rebellione atque pertinacia perseuerarint, saltem vt tempus lucrarentur, suaque interim nouę dissensionis aut malificæ intentionis seminaria hinc inde spargerent, ac de nouo excitarent.

Præterea quam intoleranda contumacia recenter in salutarem illam Galliæ pacem assentiri, neque adhuc tum imperii authoritate quiescere noluerint. Item quomodo in restitutionis oppidi Bergēsis, & Fortalicii, quod in faucibus Rheni, super terram Cliuensem extruxerunt, restitutione aliaque quadam secretiori arte pacisque simultaneæ tractatu regium Exercitum in præfectura Geldern & in Orsoy remorati fuerint, quo anni tempus elapsum atque omnis rei bene gerendæ commoditas, in magnum Catholicæ Maiestatis dispendium, imperiique partium summopere deplorandum periculū atque damnum effluxum, eoque consilium militari extrema necessitate adductū fuerit, vt tantum exercitum penitus disperdere, atque cum maiori & plurium innocentium miseria, pressura atque totali exitio nulla authoritate contineri, aut vero à vicinis locis hyberna atque hospitia quærere, atq; conuenientibus remediis omni mora postposita, impetrare necesse habuerit.

Quo in puncto cum omnes querimoniæ consistant, & cardo tractatus nostri versetur, Vestris Reuerendis Illustrib. DD. præmissorum omnium & singulorum ratione & pondere, Regiæ Catholicæ Maiestatis sinceram Intentionem, atque adeo suæ Ecclesiæ in Imperium pacem publicam, & omnes Imperii ordines, præcipue vero in vicinos &

confœderatos beneuolentiam, pietatem & obseruantiam, Rebellium vero malitiam, pertinaciam & omnium malorum causam contestatum volumus, atque ex eo hybernationes quæsitæ iustificationem vltro patescere omni æquiori iudicio credimus, simulque huc literas ad singula oppida, pro impetratione hospitiorum datas, simulque suæ Excellentiæ æquissimas ordinationes factas emanatas, & tam oppidanis, quã militibus serio intimatas & insinuatas repetimus & huc referimus Simul cogitandum relinquimus quomodo Regias partes attingere licuerit, absque transitu vicinarum prouinciarum, quomodo tantum tam variarum nationum exercitum gubernare sit possibile, vt licentia militaris & priuata libido non alibi euagentur, idque pariter considerando bellum sine iniuria priuatorum geri non posse, atque de sui natura & licentia vicinis, imo nemini salutem, sed quam plurima incommoda inferre, milleq; modis præter Ducum etiam opinionem aut consilium innocentes ineuitabilibus malis implicare, de quo innocentes Hungarici Christiani, Galli, senesque Germani in testes vocantur, certe alibi sanctiores milites, quam hîc in Belgio esse, vix probatur.

Præsertim in quo neruus deest belli, Pecunia, quæ hîc ob tumultuationes diuersas, quæ ratione pacis Gallicanæ in castris & ciuitatibus Christianissimo Regi fuerunt restituendæ à militibus excitatæ, & immẽsa pecuniæ mole sopiendæ: aliis etiam de causis defuit, ex quo arctioris disciplinæ obseruatio, & bonæ volũtatis executio, ita vt prædictis de causis, & mero fauore & obseruantia in principem Electorem ratione tractatus Restitutionis Bergensis, præter omnem opinionem fuit impedita.

Neque hoc Imperator aut alius quisque sibi potest polliceri tale inconueniens, vt nunquam oriatur, ortum sit, aut de futuro oriturum, propriorum etiam subiectorum maxima cum iactura. Cum autem suæ Excellentiæ omnia ista doleant, & quam pie & studiose pro remediis, nocte dieque pro viribus incumbat, innocentum querelis & grauaminib. moueatur, innumeri nobiscum testabuntur, velimus vestræ Reuer. & Illustr. DD. ita vt nos in veritate in præsentiarum oculis intueri ac mentibus concipere possent.

Et cum de Excessibus per ordinationes remedia statuerit, eadem effectuari & executioni demandari omnes præter istos læsos restitui, insolentiamque puniri generosissimo Marchioni de Monte nigro, vnà cum auditore generali in mandatis dedit, eosque ad singula præsidia, ad æquitatem constituendam & iusticiam faciendam, ante aliquot dies transmisit, & nunc dubio procul circa ista laborant, & officium diligenter iuxta mandata, & instructiones fideliter peragent, & innocentibus solatio & releuationi erunt, eo apparet, suam Excell. facere quod possit, reliqua vero aliunde expectari, nec posse in præsenti omnibus ex æquo gratificari, intelligunt prudentes, & si qui se eo loco, quo sua Excellentia est meditatione constituerit. Interea de neruo, commeatu & necessariis belli suæ Excellentiæ cura & sollicitudine est prouisum, & breui omnia subministrabuntur, quæ ad disciplinam exercitus, & belli celerem promotionem & expeditionem requiruntur, vicinæque partes pro hospitiis tam breui tempore extrema necessitate occupatæ recuperabuntur, & suis Dominis saluæ conseruabuntur & restituentur.

Et interim rogatur, vt militum hospitatione pressi, ad patientiã tam breui tẽpore cõsolentur, & hortentur, eo prudenter perpenso, Belli hæc & multa alia esse naturalia grauamina, de quibus in totum prouideri nunquã possit, nisi bello sopito, quod vt fieret, Catholica Maiestas semper fuit prompta, & non nisi eo desperato, ad Bellũ prosequẽdũ necessitate, diuino & humano iure coacta, quod vt adhuc sopiatur, aut cõmunibus armis prosequatur, vnicum stabilę horum tã diuturnorum malorum est remedium.

Quod

Quod autem hyberna & hospitia pro regio milite in vicinis prouinciis quæri & impetrari potuerint, id ex ipsa causa, cum ex communi Christianitatis & legitimæ politiæ fœdere, satis superque iustificare potest, eo in subsidium retento, quod Coloniensis & Cliuenses principes particularibus pactionib. ad multa maiora beneficia atque consilia Catholicæ Maiest. sunt obligati, neq; priuatorum querelas, quæ ex innocentia iustissima promanant, tantum valere aut recipere oportet, vt tota Christiana Resp. & iusticia propterea negligatur, cum nimirum omnes fateri debeant, pacem nisi eius violatorib. in vniuersum debellatis, restaurari non posse, tot iam viis plenioribus frustra propositis atq; tentatis. Tanto autem magis imperator atque omnes Imperii status, causæ Regiæ Maiestatis fauere, eius expeditionem communibus armis & auxiliis commouere debebent, quo minus regia benignitate & sua authoritate rebellibus pacem persuadere, ad eamque defendendam pacisque publicæ Imperii seueras constitutiones, & recessus se obstrictos fateri teneantur, ex officio & munere per sæpe dictas rationes. Quod cũ minus factum, nec Imperatorem, nec alios principes præmissa in subsidium & auxilium Regiæ causæ mouerint, neque officium fecerint, quis tam stupidus aut iniquus esset, vt in status materia totius Christianitatis corpore, quod vna lege suis membris colligatum tenetur, ita vt vno læso etiam reliqua dolere non possint, aut non debeant, hybernorum ius & hospitii legem Regiæ Catholicæ Maiest. hoc rerum successu, cursu ac vicissitudine, & ob ineuitabilem necessitatem, in conseruationem istius exercitus, quo aliquoties totius imperii inclinans fortuna refulcita, & in Galliis Christianissima politia sustentata, & Religionis pax restituta fuit, non adscriberet, quod ipsum fieri oportet, ad speciales consœderationes cum Electoribus Ecclesiasticis, principe Coloniensi, Cliuensi Monasteriensi, & Comitibus de Embden & Oldenburck & domo Burgundica post resignationem Imperii in Ferdinandum Imperatorem, & Belgicarum Prouinciarum in Regem Philippum à Carolo V. relegere atque intelligere velint, quæ nimirum omnes, de conseruanda religione Catholica, & de mutua assistentia & defensione aduersus hostes Domus Burgundicę, & aliarum suarum prouinciarum sunt conceptæ, dictusque Carolus V. nihil maiori cura filio Philippo commendauit, quam necessitudinis tractatus, amicitias & correspondentias cum Principibus Imperii, & quoque filius, quã diu fuit in inferiori Germania, diligenter præcepta patris coluit & obseruauit.

Et postea euanescentibus tumultibus per inferiores prouincias, legationibus, nunciis & literis ad imperium & principes imperii Ducissa Parmensis requisiuit, pro fœdederum necessitudine, ne rebelles, exules & hæreticos proscriptos, in suis ditionibus reciperẽt, protestãdo de interesse causæ & neglecto officio erga regem & suas prouincias.

Et vbi Auraicus cum proscriptis in Germania se continuit, & exercitus in Germania instruxit, & transitum dederunt principes Germaniæ, contra Constitutiones Imperii & recessus, quibus ipsos opprimere ex officio erant obligati, Dux Albanus frequentius legationibus, literis & nunciis ad Imperatorem, ordines imperii & singulos, propter fidem fœderum & tractatuum expostulauit, & neglectum officii & fauorem per ipsos dati subsidii rebellibus est protestatus, nimirum quia imperium eo ipso bellum & rebelles fomentarent, & in propriam perniciem & bonarum legum atque Constitutionum euersionem sustentarent. Idem fecit commendator Maior, qui in gubernatione Albano successit, & Dominus Iohannes Austriacus, & post illum, Princeps Parmensis apud Imperium in generali, & cum principibus vicinis in particulari.

In primis cum per Imperatorem Carolum & Ducem Iuliæ tractatus Venlonensis etiã institutus, & postea alius tractatus arctioris fœderis in mutuam defensionẽ, assistẽti-

am & conseruantiam Religionis Catholicæ, diligenter Imperator, Regina Hungariæ, Gubernatrix, rex suo tempore, & postea Ducissa Parmensis, Ducem Iuliæ ad officium sunt hortati, protestati, vt in tempore prouideret aduersus grassantes, & tumultuum occasiones, ex seminario sectarum in oppido suo Wesaliensi, ne reciperet, aut admitteret hæreticos, aut rebelles; si contra faceret, causam iniuriæ vindicandæ darent. Idem factum à Commendatore maiore, à Domino Iohanne Austriaco, & post mortem Domini Iohannis Austriaci non succedente pace, ex tractatu Coloniensi An. 79. & rebus omnibus turbatis variis legationibus, nunciis, & literis, Dux Iuliæ ad officium à Principe Parmensi vocatus, tamen ob varias vicissitudines successuum ambigua fide veluti de fortuna incerti, in plerisque locis Ducis Iuliæ & per Cliuiam, hostibus fauor est impartitus, & côtra fœdera ipsi sunt recepti in suis locis & oppidis; seminarium sectarum Vesaliæ fuit sustentatum, subditi Ducis Iuliæ hostibus seruierunt, arma & tela ex suis ditionib. subministrata militib. vis hostilis in suis ditionib. conscriptis regiis per hostes in oppidis Ducis Iuliæ est illata.

Regios è ciuitatib. permiserunt, ciues per vim aggredi & extrahi, vt Schenckium, & Betbergium ex oppido Xantensi in oppido Resensi puerum ex Cœmiterio à manu matris abripi, & abduci in captiuitatem.

Item hostibus & rebellibus & hyberna & libera permiserunt passagia, præbueruntq; virorum adminicula & armorum quib. regios vbique intra & extra prædicti Ducis ditiones persequuntur, ac semper terra & aqua & in ciuitate Vesaliensi tutû haberent receptum milites & arma cogerent, de quibus semper Regii protestati sunt.

Multa intercesserunt contra prætactorum fœderum, rationum & Legum contenta, quæ omnia hîc adducere nimis longum foret, tandem noua regionum beneuolentia & expressa sinceræ intentionis contestatione Cliuensibus sollicitationibus, vt princeps Parmensis restitueret oppidum Buderich, & pateretur demoliri fortalitium è regione Rees.

Quod ita conditionaliter concessum est, vt tractatus ex fide seruarentur, & interea demoliri curarent fortalicium Schenckii in faucibus Rheni, vt quoquo tempore regiis liber esset descensus Rheni.

Et dum ea expectatio Parmensi concedit, post id temporis occupato Parmense in Galliis, tantum abfuit, vt conditionibus satisfacerent, quin multo maior libertas & auxilia hosti per totam Cliuiam terra & aqua accesserit, imo & agitatum fuerit, de mutatione status Reipub. Religionis & ipsa aula Ducis, institutæ & habitæ sunt Conciones Caluinisticæ, & tandem successu temporis, dum neque ex parte Ducis procuratur restitutio & demolitio fortalitii Schenckii, in faucibus Rheni constituti, sed hostis illud quotidie magis ac magis munit, contra fidem datam per Ducem, quia promiserat in vicem demoliti & derelicti fortalicii per Regios, è regione oppidi de Rees, se curaturum, vt quoq; demoliretur fortalicium Schenckii, sed quâ occasionê nactus hostis liberam nauigationem Fortalicii è regione oppidi Rhesensis compositis rebus suis, & adiûctis necessariis ex Wesaliensis & aliis locis Cliuiæ Rheni Berckam occupat, & veluti Rheni transitu Regiis præcluso & deuictis regiis nauibus armatis, quod nullibi locorum tutam haberent stationem, reliqua præsidia trans Rhenum abiecta spe auxiliorum facilius ad hostium venere potestatem, & amissione Rheinberck hostis Rheni tractum supra Coloniam occupauit, & regiis infestum reddidit. Ex quibus V. Illustr. Reuer. & Ill. DD. colligere possunt, cladiû & amissionis partiû & locorû super Rhenû occasionê fuisse, quod tû ex parte Regiæ Maiestatis bona fide oppidû Orsoy & fortaliciû è regione oppidi

de Rees fuerit demolitũ,& Duci Cliuiæ demoliendũ traditũ,ea cõditione, quod vicissim procuraret restitui & aboliri fortalicium Schenckii,& à parte Ducis Iuliæ & suorum nõ fuerit satisfactũ conditionibus,& hosti omnia cõmoda & oportuna per Rheni tractũ in oppido Vesaliensi & aliis concessa fuerunt ad occupandũ primo Rheinberck, deinde aliqua loca vltra Rhenũ,& cum neq; pax haberi potuit, neq; ex parte Electoris Coloniensis restitutio & dimissio Rheinberck sit procurata, neq; per Ducem Iuliæ, & suorũ restitutio & demolitio fortal cii Schenckii, vt regiis potuisset tutus descensus, & cõmeãdi facultas ꝑ Rhenũ,& transferẽdũ bellũ ad partes regias ab hoste occupatas, & relinquẽdi partes & ciuitates imperii intactas: Clarũ fit, ꝙ summa necessitate & ex belli ratione hostes ex Rheni possessione fuerint ꝓpulsandi, Reinberck fuerit recuperãdũ, antequã ad inferiores partes ꝓgredi posset. Certũ quoq; est, ꝙ ordinata via erat ꝓgrediẽdum, qua etiam aliâs fuit processum,& cum aliis moris, ex hostium versuris & malitiis tractis & in gratiam Electoris concessis, tum etiam defectus demolitionis dicti fortalicii in faucibus Rheni, sola tot cladium & calamitatum vicinarum prouinciarum, & modernæ necessaria hybernationis sit causa.

Et ideo si ad rationem subducantur querelæ, quæ forte ad aures Vestrarum Reuerẽdarum Illustrissim. DD. peruenerunt ex parte Ducis Iuliæ & suorum, cum iustis querimoniis pro parte Regiæ Maiestatis, longe tutior & maior erit causa regionum, quã Ducis, maxime si consideretur, quam immensi thesauri, & hominum mortis pro recuperatione eorum locorum adhuc impendere debeat, quæ & fidei defectum, & fœderis neglectum Ducis Iuliæ amissæ fuerunt.

Quod ad Neutralitatẽ attinet, nec eã nostris prætensis rationibus, & quæsitorũ hybernorũ iustificationibus obsistere potest. Clarũ namq; & perspicuũ est, vbi intercedũt tractatus ex rei essentia & natura inter duas partes, quod ad vnius partis libidinem non possit rũpi fœdus,& trãsiri ad neutralitatẽ, præsertim in cõtrouersia inter principem & rebelles. Et si dicatur à regiis esse concessam neutralitatẽ, respõdetur, concessam esse aliquã speciem neutralitatis, vt sub illa dum pax agitabatur, aliquid in eam liberius adoperari possent,& præsertim vt sub hac specie Cliuenses facilius procurarent restitutionem fortalicii Schenckii, & Regiis viam aperirent, vt per compendium ad interiores partes bellum ducere possent, alias totus mundus fateatur necesse est, non magis inter rebelles & Regẽ neutralitatẽ esse posse, quã inter ipsum Deum & Diabolũ, presertim iis, qui Regi sunt cõfœderati & tã multis nominibus obligati, quib. inter ceteros annumeramus ciuitatẽ Coloniẽsem: ea namq; & particulari beneficio & necessitudine Regi deuincta,& gratitudinis vice Ducis Brabantiæ locũ & Pallatiũ concessere in ciuitate, cum iisdem priuilegiis, quibus gaudet & fruitur aula Ducis in ipsa Brabantia, beneficia vero à Regia Catholica Maiest. sæpius petita & retenta, consulto reticemus.

De statu Electorali Coloniensi plane nihil, nisi hoc vnum dicemus, ille adhuc saluus quod sit, Regiæ Catholicæ Maiest. soli acceptum feratur, modernus Elector quod sit, aut alius vnquam futurus, Regi deferatur.

Interea quærimus, quid Regiæ Catholicæ Maiestati pro eo fuerit compensatum, qui nulla stipulatione aut pignore accepto, de restituendo sumptu, etiam ex more mutuorum auxiliorum inter principes Imperii vsitato, libera restituit omnia loca, & exercitũ pacate ex prouincia Coloniensi abduxit, solum protestatur, vt serenissimus Elector suis reb ꝓspiceret, ne aliquo casu interim daret occasionẽ nouarũ molestiarũ & sumptuũ per amissionẽ locorũ, regias vias distraheret, vt causam præberet repetendi superiores sumptus,& nouos quos esset facturus. Similiter reliqui viciniores Ecclesiastici principes

rationibus cum rerum gestarum historiis collatis, facile concedent, ne memoretur, quę variis dicteriis ab hostibus iactata, literis interceptis experta, de istarum prouinciarum distributione, partitione, & religionis violenta mutatione.

Et cum iterum paulo post Anno millesimo, quingentesimo, octuagesimo quinto Nouesium iniuria ciuium ab hoste occupatur, absente Electore in Bauaria, totus status Coloniensum, & ex consequentia Religio Catholica, & status Catholicorum erat in summo discrimine, & rebus ex parte Coloniensium desperatis, regiis viribus repressi ab vlteriore iniuria fuere, donec Anno millesimo quingentesimo, octuagesimo sexto cum exercitu regio, grauissimo sumptu, & omissa principali expeditione, pro regiis negotiis iterum Nouesium expugnauit, & serenissimo Electori restituit oppidum Berckense, quod solum restabat ex Dioecesi Coloniensi occupata Insula, & extructo Fortalicio in eadem, munitisque oppidis Orsoy & Buderich, supra & infra Berckam, præsidiis Rheni nauigationem liberam & Dioecesin pacatam reliquit, iterum protestatur ne occasionem nouam darent, per casum aut omissionem alicuius loci, repetundorum sumptuum & indignationis suæ Maiestatis.

Cum iterum Anno millesimo, quingentesimo, octuagesimo septimo maiori incuria ministrorum principis Electoris, & eodem absente oppidum Bonnense ab hoste occupatur, totaque Dioecesis consternata, & veluti victa per conditiones & pacta in arbitrium hostis cum interitu religionis concedens, regiis opibus & auxiliis cum maxima iactura rerum Regię Maiestatis ex tanto periculo liberata, Dioecesis post longam & diuturnam obsidionem Anno millesimo, quingentesimo, octuagesimo octauo recuperatum, cum tanti Thesauri profusione, protestantibus consiliariis R. Maiest. de repetundis sumptibus.

Et continuata ex Regiæ Maiestatis parte defensione Coloniensis Dioecesis Anno millesimo, quingentesimo, octuagesimo nono regiis copiis Rheinberckam obsidet, & Anno 90. è manu hostium recipit, totaque Dioecesis libera ex possessione redditur regiis auxiliis, ac post id temporis distractis viribus Regiæ Maiestatis in Galliis, dum varia vice consiliorum & studiorum, & varia procuratione & intercessione pacis negotia agitantur, varia quoque promittuntur & expectantur, ac tandem rebelles aliquam simulationem & spem pacis, ad Illustrissimi principis Electoris intercessionem faciunt, & ex parte Regiæ Maiestatis multa indulgentur & conceduntur, vt sub specie neutralitatis, concordia promoueatur: Postea vero nihil minus quam pacem cogitanter occupato Serenissimo Archiduce Alberto bello Gallico in suam potestatem redigunt, & cætera loca trans Rhenum.

Et cum iterum variis negotiis, procurationibus pacis, & concordiæ tractatus tentatur & esset, serenissimus Elector spem nanciscitur & facit recuperationē oppidi Rheinbergensis, ac cum spes pacis per rebelles cum Rege & serenissimo Archiduce Alberto abrupta, restitutio Berckensis ex tractatu principis Electoris moram trahit, Bellum non nisi secundo Rheno, & Berck occupata posse moueri, cum exercitu ad Rhenum est accessum & expectato certo tempore, in reuerentiam principis Electoris, si restitutio procederet, compertaque fraude hostium, anni tempore consumpto, & quod per impedimentum fortalicii in faucibus Rheni secundo Rheno non licuerit cum exercitu descendere, neque ex transuerso ad hostium interiora transire, necessitas religioque belli suaserit hyberna quærenda, eaque constituenda ad communem vtilitatem suarum & vicinarum prouinciarum, & totius Imperii, inprimis, si ad æquabilitatem res componenda erit, non ægrè debebit ferre exiguum incommodum ex hybernatione partis ex-

ercitus

ercitus in sua Diœcesi Monasteriensi, & exigua illa particula Diœcesis Coloniensis in vestra & Recklinghausen, maxime si respiciat magnitudinem beneficiorum Regiæ Maiest. & merita in suam dignitatem & priuatam personam, & in publicum bonum, & conseruatam Religionem Catholicam, Maiest. nominis & dignitatis Imperii, & statum principum Ecclesiasticorum, & omnium vicinarum prouinciarum circuli Westphalici, demum consideratione habita ingentis illius boni, quod reliquæ ꝓuinciæ suę, & aliorũ principũ & districtuũ sentiunt ex hac arcta & artificiosa dispositione hybernationum, quibus veluti per gyrum hostes à rapinis, deprædationibus & excursionibus in superiores partes arcentur, & alta quiete ibidem fruuntur.

Ex habita contemplatione per reliquas prouincias maximi Circuli Westphalici vltra Rhenum, vt Moguntinensis, Coloniensis, Treuirẽsis, Leodiensis, Osnaburgensis, Padebornensis, & Monasteriensis Diœcesis, Ducatus Iulię, Cliuiæ, Montium, Comitatus Marchiæ & plærique districtus partium Westphaliæ, quibus rapinis, deprædationib innumeris, captiuitatibus, cædibus & flammis per hostium excursiones, & transitus tot annis fuerunt vexatæ & exhaustæ illæ Prouinciæ, & nunc maiori immanitate & crudelitate ab hostibus erant infestandæ, si hac hybernatione exercitus regius iis in locis, in quibus est constitutus hostis à tanto maleficio non prohiberetur, & prouinciæ defenderentur. Parum fiet, quam nullam habeant occasionem conquirendi & necessitudinem agendi, gratias Reg. Maiest. pro præteritis beneficiis & præsentibus, quæ ex harum hybernationum incommodis, & iis partibus per rumores incertos, & multum à veritate alienos percipiunt, quæ natura, locorum propinquitate, & intermixtione societatis limitum cum Reg. Maiest. prouinciis isti fortunæ plus cæteris subiectæ sunt, & in quorum solatium ex parte Reg. Maiest. omnia studia adhibentur, vt cum minima iniuria & molestia incolarum, & modestia militum exiguum illud tempus hybernationis traducatur, & mox exercitus cum gratia Dei educatur. Quare cum iam demonstratum sit, iusta de causa necessitate & vtilitate bellum ex Reg. Maiest. parte ducatur, qua necessitudine hyberna petita & constituta sunt, neque ii, quibus imposita sunt hyberna iustam minus ii, qui in proximis sunt, & nihil incommodi sentiunt, tantarum querimoniarum causam habeant, vt earundem strepitu aures, vel aulam S. C. M. aliosque ordines imperii in grauiorem offensionem, & cogitationes mortuum inflamment, & suis flammis & incendio ruinam vniuersis & singulis per imperium inferant, à quo abstinendo si tot superiorum temporum beneficia, quæ a regia Maiestate acceperunt, & in præsentiarum accipiunt, mouere istos debent pericula excidiumque, quod ipsis imminet, si ad arma & motus veniatur, cum tanta moles ruinæ prouinciis incumbat, cuius satis amplum documentum habent, ex fructu subsidiorum, quæ duce Casimiro Anno, &c. 83 ad pacificandos motus & exigendum exercitum Reg. Maiest. à limitibus imperii adiuncta fuerunt.

Itaque in conclusione quoniam manifestum est, quæ sit necessitudo imperii ex tractatu imperii cum domo Burgundica in generali, & inter prouincias & principes vicinos imperii in particulari cum domo Burgundica, & quod exigua officia & auxilia, & subsidia ab imperio & membris imperii pro mutua necessitudine Domus Burgundicæ sint præstita, totis istis annis & temporibus, quibus tumultus durauerunt, quæ auxilia subsidia rebellibus & hosti præstita reclamantibus regiis, & protestantibus iisdẽ, & quã occasionem imperium & ista membra dederint diuturnitatis belli superiorũ temporũ & in præsenti, deniq; quã nullam offensionẽ aut testificationẽ suæ authoritatis & fulminis Imperator fecerit, aduersus perturbatores imperii, duces, præfectos, & militiam,

tam ducis Casimiri, quam Auriaci, & aliorum qui contra constitutiones & recessus Imperii duxerunt, prouincias deuastarunt, templa & monasteria excusserũt & socias ditiones Burgundici fœderis cum imperio in æternum bellum & rebellionem concitarunt, & aluerunt, vice versa consideratis, quæ beneficia statuit Reg. Maiest. pro conseruãda dignitate & membris imperii facile V. R. & Ill. DD. considerabunt; quam iniuste conquerantur aduersus Reg. Maiest. merita, & quam parum ii sint audiendi, qui mouent Imperatorem, simulque alios imperii status, in grauiorem offensionem, & quam tarde aut nunquam ipse Imperator, aut quicunque status eorundem querimonias ad grauius quidquam contra Reg Maiest. ex ipsius actione sese debeat permitti, commoueri, quibus nos in præsenti nostram hanc actionem cõcludere, vestrarũq; RR. & Illust DD. politissimo iudicio hæc omnia & singula subiecta, & aliis etiam imperii statib. & membris communicata esse volumus, atque latiorem singulorum tractatum, & explicationem quam primum data occasione nos præsentamus, & toti mundo hanc intentionem loco Regiæ Catholicæ Maiest. Serenissimi Archiducis & Reuerendissimi atque Illust. Cardinalis ex suæ Excell. mandatis notam & publicam esse cupimus, dicimus, & coram R. V. & Illust. DD. expresse & solenniter protestamur de omnibus his, si aliter à quoquam cuiuscunque conditionis aut status ille fuerit, vulgata relata, aut interpretata, ac quædam grauiora inde secuta fuerint, ista in authorum capita redundare; ac Reg. Catholicam Maiestat. Archiducem atque suam Excell. coram Deo & hominibus excusatam esse, & in sempiternum manere debere. Quibus ita pro fundamento positis, reliquum est, Deo totum negotium, atque Vestras R. atque Ill. DD. diu incolumes conseruandas commendamus, nostrumque humile seruitium semper promptissimum denunciemus. Datæ sunt hæ Coloniæ, 7 Februarii, Anno 1599.

VV. R R. & Illust. D D.

Humilibus seruitoribus, Illust.

atque Excellen. Principis Admirantii

Arragonum ablegatis & deputatis.

Anlangendt die intitulirte / Breuis declaratio, pro parte Reg. Maiest. ex mandato Admirantis Arragonum, oder kurtz Erzehlung / wegen deß Königs auß Hispanien / ꝛc. auß befelch deß Admiranten von Arragonien, zu Cölln / den 7. Febr. von einem Spanischen vnnd seinem Assumpto den 3. Creyß Ständen vbergebẽ / ꝛc. wie vorgesetzte drey Creyß Gesandten Relatio meldet.

Wirdt dieselbige hiernach auch in Latein gesetzet / auß dem Original / vnd solches dem gemeinen Vatterlandt zum Besten / darauß zu vernemmen / was das Spanische Kriegsuolck im Schildt führe / vnnd wessen sie Jhre Keys. May. vnnd andere hochlöbliche Churf. Fürsten vnnd Stände im H. Reich Teutscher Nation beschuldigen / vnnd daher Vrsach zu haben vermeinen / einen so wol den andern Standt nach Gelegenheit / durch die Leut zu tauschen / vnnd jhm ein Bancket zu schencken / alle gute Ordnung vnd Policey vmbzukehren / den Prophan vnd Religion Frieden vber einen hauffen zu werffen / vñ eine allgemeine newe Spanische Verfassung im Teutschen Reich jres gefallens anzustellen / vnd zu Werck zu richten.

Welche

Welche jhre Gedancken sie allhier zur Vorbereitung durch sonderliche Notabilia vnnd Obseruationes an Tag geben / deren mann allhie etliche nur setzet / die andere dem günstigen / vnnd deß Vatterlandts liebhabenden Leser zu erwegen / zu excerpiren / vnd denselben nachzudencken hiemit heymgestellet.

Analysis Declarationum Mendozaicarum.

VNnd erstlich wirdt Jhr. Kay. May. vnnd den Reichs Ständen zugemessen / daß sie jhr hohes Ampt / damit sie von Gott dem Allmächtigen geziert / nicht genugsam / wie sich das wol gebüret hette / bey diesen nun von 30. Jahren hero wehrendem Niderländischen Kriegswesen in acht genommen / sondern dasselb verlassen / vnnd im nicht genug gethan haben / mit diesen Worten: Nec Imperator, nec alii Principes præmissa in subsidium & auxilium Regiæ Catholicæ causæ mouerunt, neque officium fecerunt.

2. Imperator, Principes Imperii, & omnes boni & legitimi magistratus, pro maioritatis & superioritatis munere, in conseruationem Reip. religionis Catholicæ, & omnium tam diuinarum quam humanarum legum, vigorem & tutelam vindicare, tollere & eradicare debuissent. Das ist / der Kayser vnnd die Reichs Fürsten hetten sollen / Krafft jhres tragenden Ampts / zu erhaltung deß gemeinen Nutzens / der Bäpstlichen Religion vnnd gemeiner Ruhe außrotten helffen / Nam in status materia, & totius Christianitatis corpore, quod suis membris colligatum tenetur, hęc regula est, vt vno læso, etiam reliqua dolere debeant.

3. Was hetten sie aber sollen helffen außgäten vnnd wegräumen? Nempe perduelles atque rebelles, qui ante multos annos contra Deum, religionem & Maiestatem Catholicam arma sumpserunt, pacem publicam violarunt, omnes bonas leges & sacri Rom. Imperii constitutiones pedibus conculcarunt. Qui regiæ maiestat. hostes pro apostatis, hæreticis iudicati sunt, ita vt de eo dubitari non possit, neque pœnis læsæ Maiest. vis publicæ, sacrilegii, &c. excusari queunt. Das ist so viel geredt / Jhre Mayest. vnnd das gantze Reich hetten sollen die vnirte Staden helffen vnterdrucken / vnnd vnter das Spanische Joch bringen: vnnd gedencket er der Staden hie zumal vbel / wie die gesetzte Wort bezeugen / welche doch durch die Spanier nothdrenat worden / daß sie jhr Gewissen vnnd von dem nechstuerstorbenen König selbsten / bestätigte / confirmirte / vnnd beschworne Immuniteten vnnd Landtsgerechtigkeiten mit den zugelassenen Mitteln auß Erlaubnuß aller natürlichen vnnd Völcker Rechten beschützen

vnd ſich defendiren müſſen/daß ſie noch biß auff die gegenwertige zeit durch Gottes hülff continuiren.

4. Er verſchonet auch der Geiſtlichen Fürſten vnd Herren nit/ſonder ſetzet/ daß ſie auch nachläſſig im Schiff der Kirchen geweſen/vnnd den Ketzern zu viel nachgehengt/ Magiſtratus formula præſcripta ſcitis rigoroſe requirit vt Eccleſiaſtici principes, in naui Eccleſiæ laborent, & ex officii & æterni ſacerdotii munere Deo & toti Chriſtianitati obligentur.

5. Ja er lieſet auch allen Krayß Oberſten im Reich ein guten Text/ daß ſie jr Ampt im gleichen nit beſſer verrichtet haben/dieweil ſie ſolchem Vbel zugeſehen/vnd nicht gewehret/ Capitaneus circuli, in quo hæc mala orta, pax publica turbata, religio extincta, &c. nunquam officium fecit, ſui circuli mēbra non conuocauit, de remediis non deliberauit.

6. In Summa/die Teutſche Keyſer/Chur: Fürſten vnnd Stände haben es alle vber einen hauffen/ bey dieſem Spaniſchen Reformatore verderbet/ daß ſie die Satzungen vnd Canones von den Ketzern/ Geiſtlichen Rechten/ Anruffung der Heiligen/darauff das gantze Reich gewidmet vñ beſtehē muß/ haben laſſen in Abfall kommen/ zu groſſem Nachtheil des Catholiſchen Königs/vnd der Bäpſtiſchen Religion/mit dieſen Worten: Vnum cum alio eſſe neglectum, in detrimentum Catholicæ Regiæ Maieſt. & religionis, abrogatis ſacroſanctis vtriuſque politiæ legibus & canonibus de ſancta Trinitate & fide Cathol. & hæreticis, de Apoſtatis, de Eccleſiaſticis iuribus & ſanctorum veneratione.

7. Sie haben durch die Finger geſehen/vnd ſich etliche der Neutralitet vnterm angenommenem vnd vorgewandtem Schein deß Friedens vnd der gütigkeit befliſſen/darauß ſolche Früchtlein pflegen zu kommen/dauon er/wie obgeſetzt/ alſo klaget/ Illi, (ſagt er) ſunt fructus conniuentiæ & neutralitatis, quæ à quibuſdam in propriam pœnam & vindictam, miſericordiæ & pacis titulo prætexuntur, damit er ſonderlich bey dieſem vnnd 6. Artic. auff den Paſſawiſchen Vertrag (als den man vorlängeſt hette abthun ſollen) Andeutung thut.

8. Item die Teutſche Fürſten/haben die auß den Niderlanden außgewichene vertrieben Leut/in jren Landen auffgenommen/gehauſet vnnd geherberget. Vngeachtet/was die Hertzogin von Parma, vnd der Duca de Alba deßwegen an ſie gelangen laſſen/ Imperium & Principes Imperii, rebelles exules & hæreticos proſcriptos in ſuis ditionibus receperunt, contra requiſitionem Duciſſæ Parmenſis & Albani Ducis.

9. Vbi Auraicus cum proſcriptis in Germania ſe continuit, & exercitus in Germania inſtruxit, tranſitum ei dedere principes Germaniæ, contra conſtitutiones imperii, & receſſus, quibus ipſos opprimere ex officio erant obligati.

obligati. Das ist/da der Printz von Vranien in Teutschlād mit andern vertrawten Niderländeren sich auffgehalten / vnd daselbst Kriegsvolck gesamblet/haben solchs die Fürsten des Reichs geschehen lassen/ jme Thür vnd Thor darzu geöffnet/wider des Reichs Satzung / Inhalts derselben sie billich hettē solche verjagte Leut gantz vnd gar außtreiben sollen.

10. Vnd hat also das Teutsche Reich/diesen Spanischen im Niderlād bißher geführten Krieg bey Lebzeiten deß grossen Commendatorn Don Ioan vō Osterreich/vnd deß Hertzogen von Parma auffgehalten/ den Staden zum besten befürdern helffen/jnen selbsten vnd den Reichs Ordnungen zum Vntergang/nimirum, Imperiū eo ipso belliū & rebelles fomētauit, & in propriā perniciē & bonarū legum atq; constitutionum oppressionē sustentauit, tēpore Commendatoris maioris, Iohannis Austriaci, & Principis Parmēsis.

11. Imperator nullam offensionem, aut testificationem suæ authoritatis & fulminis fecit, aduersus turbatores imperii, duces, præfectos & militiam, tam Ducis Casimiri, quam Auraici & aliorum, qui contra constitutiones & recessus Imperii, socias ditiones Burgundici fœderis cum Imperio in æternum bellum & rebellionem concitarunt & aluerunt. Das ist/ Jhr Kay. May. hat niemals Jhr Keys. Ampt vnd Würde / oder Achtserklärung (wie jetzo wider den Admiranten geschehen)erwiesen/wider Hertzog Casimiren/vn̄ deß von Vranien Obersten vn̄ Kriegßleute/welche doch zu wider den Reichs-Abschieden / den die Niderburgundische Prouincien in einem jmmerwehrenden Krieg verwicklet/vnd ewige Vnruhe angestifftet vnd vnterhalten.

12. Welche Stadische Ketzer/wo sie nicht hinweg gethā seynd/kan kein Erbarkeit im Regiment/gute Gesatze in Gerichten/keine Gottesforcht in Religion seyn/bleiben/oder erhalten werden. Nisi istis sublatis nullus bonus in Repub. nulla lex in iudicio, nulla pietas in religione esse aut sustineri potest.

13. Speciales confœderationes, & peculiares pactiones cum Electoribus Ecclesiasticis, Principe Cliuensi, Monasteriensi, & Comitibus de Embden & Oldenburg, de conseruanda Religione Catholica & mutua assistentia sunt tempore Caroli V. & Philippi filii eius conceptæ. Es sind bey Lebzeiten Caroli V. vnd seines Sohns Philippi sonderliche Verträg auffgerichtet/ mit den Geistlichen Churf. Hertzogen von Gülich/den vō Münster zu Erhaltung der Catholischen Religion/vnd vor einen Mann vmbzutretten.

14. Dem zu wider/hat der Hertzog von Gülich in seiner Statt Wesel / als eine Schul aller Secten/die Auffrührer vnd Ketzer auffgenommen/den Feinden Vnderschleiff gegeben/sie gewapnet/seine Vnderthanen haben auch dem Feindt gedienet. Dux Iuliæ in oppido suo Vesaliensi seminario sectarum recepit & admisit hæreticos & rebelles, contra hortationem Ducissæ Parmensis, &c. Item, contra fœdera rebelles in suis locis & oppidis sustenta-

uit, subditi Ducis Iuliæ, hostibus seruierunt, arma & tela ex suis ditionibus subministrata sunt militibus, hostibus hyberna, libera permiserunt passagia, &c. Ducis Iuliæ fuit defectus fidei, & fœderis neglectus.

15. Der Churf. zu Cölln/was er ist/vnnd künfftig werden möchte/ das hat er dem König von Spanien zu dancken/ Modernus Elector Coloniensis, quod adhuc saluus sit, aut alius vnquam futurus, regi acceptum ferat.

16 Vñ darūb sol der Bischoff zu Cölln nicht sawer sehen/daß jetzo die Spanier im Stifft Cölln/Münster/vnd der Feste Recklinghausen/ wegen solcher gutthaten/gewintert haben. Non ægre debebit ferre exiguum incommodū ex hybernatione partis exercitus in sua Diœcesi Monasteriensi & Coloniensi, & in Vesta de Recklingshausen/ maxime si respiciat magnitudinem Reg. Maiesta. & merita in suam dignitatem, & priuatam personam. Item Coloniensis & Cliuensis Principes particularibus pactionibus, ad multo maiora beneficia atque consilia Catholicæ Maiest. sunt obligati.

17. Vnder genandte Bundsverwandten/ soll auch die Statt Cölln gerechnet werden/welche dem König mit sonderlicher Verbündnuß verwand vnd zugethan/confœderatis annumeramus ciuitatem Coloniensem, quæ particulari beneficio & necessitudine regi deuincta est.

18. Mann sol dem klagen der armen betrangten Leut/ da die Spannier jhr Winterläger gehabt/ keinen Glauben geben/ oder sich dieselbe nicht anfechten/sondern vielmehr die Gottseligkeit/Religion/Gerechtigkeit der Sachen/vnnd die Wolfahrt deß gemeinen Nutzens/ der auß diesem Spannischen Zugk zu hoffen/reden lassen. Non inspiciantur priuatorum querimoniæ ac particularia damna, sed potius religio, pietas, causæ iustitia, & publicum bonum.

19. Der Admirant wirdt zur vngebühr im Reich außgetragen/nuhr durch etlicher Priuatpersonen kläglichs weynen/ Inique Admirantius apud Imp. & Imperii status traducitur, iris & flammis impetitur, per exteriorem strepitum & priuatorum planctum.

20. Man weiß doch wol/daß man die Soldaten/so viellerley Nationen nit kan im Sack/oder an der Schnur führen/ Tam variarum Nationum exercitum gubernare vix est possibile, vt licentia militaris, & priuata libido nō alibi euagetur: Bellum sine iniuria priuatorum geri non potest, vicinis plurima incommoda infert mille modis.

21. Sonderlich/wenn es am Geldt gebricht/ vnnd der Feldtherr nit zahlen kan/wie es jetzo am Tag/daß die Spanier von jrem Herren nicht bezahlt werden/Præsertim in quo neruus belli deest, pecunia, quę hic ob tumultuationes diuersas deficit, ex quo arctioris disciplinæ obseruatio, & bonæ voluntatis executio fuit impedita.

22. Aber

22. Aber der Admirāt hat dē Marggrauen vō Schwartzenberg Beuelch geben/eine Kriegsordnūg zu verfassen/welcher den Brū nunmehr sol zudecken/ nach dem dz Kind albereit dariñ ersoffen. De excessibus per ordinationes remedia statuit, Marchioni de monte nigro in mandatis dedit ad æquitatem constituendam & iustitiam statuendam. De qua ordinatione vide infra.

23. Darumb alle örter wider jren Herren eyngeraumpt werden / so jetzo eingenom̄en / vicinæ partes pro hospitiis tam breui tempore pro extrema necessitate occupatæ, suis dominis saluæ conseruabuntur & restituentur.

24. Derwegen werden gebetten alle die jenige/die mit diesen Kriegern belästiget seyn/daß sie sich ein kleine zeit mit Gedult trösten wollen / vmb Hoffnūg willen eines bessern/so von Spaniern zugewarten. Rogantur interim vt militum hospitatione pressi, ad patientiam tum breui tempore se consolentur, & hortentur pro futuris incommodis.

25. Dann der Priuat Personen elend Thränen/so auß gerechter vnschuldt herfliessen/sollen gleichwol so viel nicht gelten/oder so weit in achtgenom̄en werden/daß dardurch die gantze Christenheit solte not leiden. Priuatorū querelas, quæ ex innocentia iustissima promanant, tantū valere aut recipere non oportet, vt tota Christiana Resp. & iustitia propterea negligatur.

26. Derhalben sol man jnen keinen glauben geben / welche sich bemühen Ir Kay. May. vnd andere Chur. vnd Fürsten zubewegen/daß sie hieuon ein vngleiches Nachdencken haben möchten. Parum sunt audiendi, qui mouēt Imperatorem & alios imperii status in grauiorem offensionē ad maius quicquam permittendum aut concedendum contra Regiam Maiest.

27. Dann die solches thun/werden vrsach geben/daß das gantze Reich darüber ins verderben gesetzet werde. Qui querimoniarum tātarum strepitu aures vel aulam S.C.Maiest. aliosque ordines imperii in grauiorem offensionem & cogitationes motuum inflammant, suis flammis & incendio ruinam vniuersis & singulis per imperium inferent.

28. Wegē solcher gefahr/vñ wañ mā zur wehr kommen solte / mögtē sie wol schweigē/ Mouere istos debebāt pericula excidiūq;, quod ipsis imminet, si ad arma & motus veniatur, cū tanta moles ruinæ prouinciis incumbāt.

29. Vnd dieses alles/sol nicht allein dē zu Cölln Versamletē Krayß stenden einige Antwort seyn/sondern es sol auch hiemit allē andern Reichsgliedern zugleich geschriebē seyn. Wie Paulus an die Römer. Hęc omnia & singula subiecta aliis etiā Imperii Statibus & membris cōmunicata esse volumus.

30. Mit dē geding vñ vorbehalt/da etwas ergers darauß entstehē solte / daß dasselbe dē Spanischē König nicht sol zugemessen/sondern er darā vnschuldig seyn. Protestādo de his omnibus, si quædā grauiora inde secuta fuerint, ista in auctorū capita redundare, ac Regem Hisp. excusatum esse debere.

Copey deß Spanischen gesandten anbringens beym Churfürsten zu Meyntz.

QVid Ferdinandus Lopez de Villa noua, Gubernator & satrapa dominiorum Kerpensis & Lomersom, habeat in mandatis à Serenis. Cardinali Austriæ Andrea, Illust. & Reuerendissimo principi ac Domino, domino Wolfgango Archiepiscopo atq; Electori Moguntinensi, sacri Romani imperii Cancellario, domino suo clementissimo.

Quod pergens versus Cæsarem perueniens Aschaffaburgum Cardinalis nomine, quã officiosissime salutaret, offerretque Illustrissimæ dominationi Vestræ quicquid officii & beneficii possit: secundo, quod maximo cum dolore animi intellexerit sua Celsitudo peruenisse ad Cæsarem querelas & grauamina circulorum superioris & inferioris Rheni & Westphaliæ propter hybernationem militum Regiorum, quam ob causam deputauit personam supradicti Ferdinandi Lopez, vt suam Cæsaream Maiest. oretenus de omnib. certiorē redderet, & in quo statu res Belgicæ & supradictę hybernationes consistant, & quod itidem declararet Illustrissimo principi Electori Moguntinensi.

Primo quod suã Illustriss. dominationē nō latet quanto amore defunctus Rex Philippus istas suas hæreditarias prouincias Belgii fuerit prosecutus, & q. sua Maiestas mouerit omnē lapidē in viuis vt istos suos subditos sibi reconciliaret, interposueritque in isthoc negotio & Cæsaream Maiestatem, omnesq; Catholicos principes Imperii, Regē Daniæ, & eo vsque peruentum, quod in pace tractatum. Elapso anno cum Christianissimo Gallorum Rege ipsemet Rex omnem operam adhibuit, subditos rebelles Regios principi & regi suo reconciliare, & Gallica pace ad gremium sui principis & Regis reducere optimis & luculentissimis conditionibus si sibi sapuissent.

Quibus spretis, supradicti subditi rebelles extra omnem spem omni petulantia & proteruiã animati non solum ad sanam mentem non sunt reuersi, sed traditi in reprobum sensum manent, & obdurãt. Serenissimus Rex Philippus secundus piæ memoriæ aliquod tempus ante mortem, sperans istis suis hæreditariis prouinciis prouidere, vt in perpetuum mederi maturo & deliberato consilio cum interuentione principis Philippi tertii suæ Maiest. filio & hærede, & scientia omniũ magnatũ & ordinũ totius Regnorum Hispaniæ, vt ille vermes corrosiuus diffidentiæ inter Belgas & Hispanos moreretur, & nulla superesset amplius inter Belgas suspicio, seipsum & filium heredem exuit, & denudauit omnibus suis decem & septem ditionibus Belgicis, & inaugurauit filiam suam vnicam, Dominam Isabellam Claram Eugeniam, infantam omniũ Regnorum Hispaniæ, copulauitque illam serenissimo Alberto Archiduci Austriæ Maximiliani imperatoris filio, & Rudolphi Imperatoris Moderni fratri germano, ea vnica spe fultus, quod ista metamorphosis à Belgicis prouinciis tã diu desiderata, nō solum Hollãdas prouinciasq; sibi vinculo associatas ad debitã obedientiã reduceret, sed etiã nulla vlterior esset diffidētia, & omnia inter principē & subditos manerēt pacata & quieta.

Obmissis omnibus supradicti Hollandi omnes istas clementissimas gratias suæ Maiestatis spreuerunt & adhuc vsq; pertinaces permanent, etiã si sæpissime fuerint aduocati, inducti & moniti à cæteris ordinibus Brabantiæ, Flandriæ, Geldriæ, Arthesiæ, Hãnoniæ, & aliis, quibus etiam neq; responsum dignati sunt dare.

Cōsideratis omnibus supradictis, nihil progressũ fore per viã clemētiæ maturo cōsilio inito visum fuit, & suæ Maiest. Catholicæ serenis. Archiduci Alberto, & serenis. Cardin. Andreæ Belgii Gubernatori ad arma denuo recurrere: & sic inaugurato p. summo duce exercitus Illust. domino Admiralio Arragoniæ, cũ munitissimo & splēdidissimo exercitu

citu decima Septemb. elapsi anni peruentus est ad litus Rheni, occupatoque oppidulo Ducatus Cliuiæ, *Orsoy* nuncupato, è regione ex altera parte Rheni construxit Admiralius propugnaculum ad defensionem fluuii & securitatem annonę, delituitq; per integrum mensem ibidem, vbi vsus diuersis consiliis, scripsit sereniss. Electori Coloniensi & coadiutori, vt suæ Celsitudines vellent Admiralium certiorē reddere in quibus terminis erat negotium restitutionis Berck inter supra dictos principes & Hollandos; responderunt se breui aliquid fructiferum sperare.

Finito propugnaculo supradicto, timuit Admiralius superuenientē & prę manibus hyemem, castris infestissimam, & subito cōsulit de necessariis, & ne Berckam retrorsum relinqueret, in triduo expugnauit.

Et subito facto transiuit fluuium Lippam iuxta Vesaliam, & eo subito profectus firmo cum proposito tentandi ingressum Veliuæ, & primo in quatriduo expugnet oppidū Doetekum comitatus Zutphaniensis, & inde castrum Schulenburgk, ad litus fossę Drusiæ Germaniæ de Issel: proposueratq; vlterius Doesburgum inuadere, sed Hollandi scientes oppidulum illud esse pontem & ingressum Veliuæ, quo si Admiralius peruenisset, de illis esset actū, munierunt tot equitibus & peditibus, excedentib. numerū plus quam quinq; millium hominū, quod regis cōsilio bellico nullo modo visum fuit consultū, tam graue & laboriosum & ambiguū opus suscipere. Imo quo citius de hybernis prouideret, ne miles Regius fame & iniuriis temporū iam maceratus, & omnino exhaustus inedia periret, potuisset quidem aditus breuior fuisse ad sedes Hollandorum, si propugnaculū, quod Germanicè vocatur Schencken schantz in faucibus Rheni patuisset, vt Cleuenses spoponderant, & cū Parmense Duce conuenerant, elapsis annis se effecturos cū Hollandis vt suis ditionibus restituerent, dummodò supradictus Parmensis solo æquaret fortalitiū, quod extruxerat in litore Rheni è regione Reez. & hactenus à Cliuensibus nihil effectum, eoq; difficilior accessus ad supradictos Hollandos.

Ventum est ad rem. Dom. Admiralius in oppidulo Reez Ducatus Cliuiæ, cum duobus vexillis peditum, & suis aulicis hybernat, & sic gradatim in oppidulis Episcopatus Monasteriensis alii, aliqui etiam in uecta Recklinghuysen, & in ducatu Montium & comitatu Marchæ præscriptæ fuerunt ordinationes viuendi ab Admiralio omnibus militibus præsidiariis, sub grauissimis poenis ne quis subditorum grauaretur.

Obtulit serenissimus Cardinalis Andreas Cliuensibus & Coloniensibus, & omnibus quos vocant interessatos, suam Celsitudinē, nihil velle ab illis aliud, nisi quod ista hyeme à festo Andreæ quo præsidia ingressa sunt oppida, vicos & vrbes circulorum Westphaliæ & aliorum, nisi vsq; in finem Aprilis proximi concedantur hyberna, offertq; se nomine serenissimi Archiducis Alberti & suo velle recompensare.

Vltra incubuit legato Illustriss. Dominationis vestræ hoc vnū certificare, suā Celsitudinē nihil aliud magis efflagitare, quā quieta & pacata gubernacula, nihil nisi bonū & sanctum sacro imperio imprecari, cui sua Celsitudo omnia officia & seruitia offert, & quod Illust. dominatio vestra hoc firmiter credat, se nō posse maleuolis occludere ora, qui nisi venena vbiq; effundunt ad agitandā quietē publicā, & suam Celsitudinē nihil aliud profiteri. quā cū omnibus principib. imperii suorum Maiorū vestigiis inhęrentē, optimam conseruare amicitiā sinceráq; correspondentiā. Quapropter obnixe vestram Illustr. dominationē, cui scit tanquā Archicācellario sacri Rom. imperii istam causam & motus Principum, quos vocant interessatorum, esse cognitam, consulere, ne aliquid in damnum quietis publicæ & bonæ vicinitatis intentare velint, & præcipue illis quibus cum sua Maiest. Catholica & Duce Brabantiæ interueniunt necessitudinis tractata

N 3

& concordata: quia neque sua Maiest. Catholica, serenissimus Archidux, serenissimusque Cardinalis vnanimiter nihil nisi boni & amice & fideliter cum illis volunt agere, vt ipsa veritas suo tempore docebit. Hæc legatus ex latere serenissimi Principis sui, Illustrissimæ & Reuerendissimæ dominationi vestræ dicenda accepit.

Antwort des Churfürsten von Meyntz / auff des Spanischen gesandten werbunge.

DEr Hochwürdigste Fürst vnnd Herr/ Herr Wolffgang Ertzbischoff vñ Churfürst zu Meyntz/ hat angehört vnnd verlesen/ was im Namen deß auch Hochwürdigsten/ Durchleuchtigsten/ vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Andresen / der H. Römischen Kirchen Cardinal von Osterreich/ Bischoff zu Costentz vnnd Brixen / Margraffen zu Burgaw / Gubernatorn / Generalen vnnd Obersten Felthauptman in Niderburgundischen Landen/ seiner Churfürstlichen Gnaden neben vormeldetem freundtlichen zuentbieten / in anbefohlener werbunge durch seiner Hohen Fürstlichen Gnaden abgesandten/ endtlich fürbracht vnnd schrifftlich vbergeben worden/ vnd thun sich seine Churfürstlichen Gnaden anfänglich gegen Höchstgemeldten Herrn Cardinal / darauff deß freundlichen zuendtbietens hinwieder freundtlich bedancken/ mit vermelden/ do es seiner Hohen Churfürstlichen Gnaden E. G. an Leibes gesundtheit vnnd sonsten glücklich vnnd wolfärig zu stünde / daß seine Churfürstliche G. dasselbe gantz gerne vernehmen / gestalt sie dann auch den Herrn gesandten genediglich auffgeben zu seiner glücklichen zurückkunfft/ vor höchstermeldtem Herrn Cardinal/ seiner Churfürstlichẽ Gnaden freundlichen dienst vnnd alles gutes zuuermelden / vnnd in derselben Nahmen allen glückligen wolstandt zu wündschen.

So viel dann die Hauptwerbunge betreffen thut/ haben S. C. G. auß deß Herrn gesandten gethaner erzehlunge vernommen / was gestalt die Königliche Mayestet zu Hispanien: nach dem sich derselben vnterthanen die Staden/ der vnirten Prouintzen/ in den Niderlãden/ auff vielfältige Jhrer Kön. May. versuchte/ so wol auch deß Heiligen Reichsstände / vnnd zu forderst der Kay. May. vnsers aller Genedigsten Herrn/ wolgemeinte mittel / vnnd vorgenommene Legation / zu keiner vergleichunge oder reconciliation vermögen lassen wöllen/ bewogen worden/ ferner Kriegsuerfassunge gegen sie anzustellen / vnd dieselbe dem Herrn Admirandten von Arragon anzubefehlen. Derselbige aber auff vnuersehener harten eyngefallner winterszeit / sich dem feinde nicht wehren mögen/ sondern seinem vndergebenen Kriegsuolck nothwendige hyberna suchen/ vnd sonderlich an denẽ örtern/ da die Höchstgedachte Königliche May. zu Hispanien / Concordata vnd vergleichunge mit hatten / dasselbige vnderbringen müssen / alles mit mehrer außführũge vñ angeheffter Petition wie obangedeut/ deß Herrẽ gesandtẽ mündlich gethan/ vñ hernach in schrifftẽ vbergebene werbũge mit sich gebracht/ kürtze halbẽ darauff gezogen.

Nun

Nun vernehmen zwar S. C. G. gantz vngerne/ daß die nun so langgewerte vnfriedfertigkeit in den Niderburgundischen Landen / so gar nit nachlassen wollen / vnd möchten von dem Allmächtigen jhm mehrers nit wünschen / als daß dieselbe durch vergleichunge S. Göttlichen Allmacht dermaln eins zu gewünschtē thun vñ einem heilsamen friedē gelangen kondtē: Jn massen gleichwol aller Höchstgedachte Kay. May. nebē den Stenden deß H. Reichs bißhero wol darzu gerahten/ vnd auch mit dero vnstatten vñ vnkosten (wenn es nur hette vorfangen mögen) anbefürderung desselben nichts habē erwinden lassen.

Das aber in entstehung desselben die sachen nūmehr wieder zu den Kriegsverfassungen gerahten/das mussen zwar S. C. G. an seinen ort vnnd dem lieben Gott heimstellen. Es möchte aber gleichwol die Stende deß Reichs nicht vnzeitig bedünckē/ daß es sehr beschwerlich vñ gantz vngewöhnlich/ vñ dem H. Reich nit herkommen sey / ein solches grosses Kriegsuolck auff deß Heiligen Reichs Boden zu legen/ vnnd die vnschuldige Stände//oder dern Land vnnd Leut/so mit dergleichen Kriegssachen nicht zuthun haben/zubeschweren.

Dann ob mann wol ven denen Concordaten vnd vereinigungen / so das hauß Burgundt/mit den Fürstenthumben/ Gülich/ Cleue/ oder Berg/ auch dem Stifft Münster oder andern deß orts benachbarten Fürstenthumen haben möge / So ist doch in erinnerungen der Reichs Constitution / welche in allen verfassungen durch allgemeine Stende deß Reichs ohne absönderung auffgericht vnd beschlossen/vnnd confirmirt worden / wol darfür zuhalten/daß solche eynlagerungen als dardurch die Herrschafften/ vnnd deren vnterthanen allerdings verarmet vnnd erschöpfft werden/ Beuorab do dieselbige ohne einige ersuchung/ oder vorwahrung vorgehen. Der mehrertheils der occupirten örter / mit feindlichen gewalt / geschütz oder je deßgleichen betrawungen eyngenemmen wordē/ bey vor vñ mehr aller Höchstgedachter Kay. May. nit vnbillig zumißfallen verstanden / vnd den Stenden dardurch allerhandt nachdenckens verursachet werden.

Vnd demnach S. C. G. auch auß angehörter werbunge/ so viel vermerckt/ das offt Höchstgenantes Hern Cardinaln vō Osterreich F. G. berichtet seyn möchte/ daß S. C. G. Caput Circulorum imperii seyn / ist es an dem / daß seine C. G. ausserhalb deß C. Reinischen Creyses/vnd was sie sonsten bey gemeinen oder andern mehrerm Reichßversamlungen / Jhres tragenden Ertz Cantzellariats halben für obliegen haben/in keinem andern Creyß wieder das außschreiben zu thun noch einig direction / oder die wenigste maß / vnnd ordnunge fürzuschreiben haben/vmb so viel weniger S. C. G. gedencken konden (Wiewol zwar S. C. G. sonsten nach allem Vermögen an jhr etwas erwinden lassen wolten / was zu Erhaltung guter Friedtfertigkeit im Reich dienen möchte) Daß die Stende deß Reichs bey solchen fürfallenden Sachen/

so den Reichs Constitutionen zu gegen / verstanden vnd befunden werden / sich derselben zuwieder eines andern bereden oder bewegen lassen mögen.

Jedoch ob wol nit ohn seyn möchte / daß etliche Creyß vnd Stende deß H. Reichs sich in etwas verfassung stellen / Darzu sie vielleicht durch die vielfältige erschollene Geschrey: vnd Betrawügen nicht vngleich bewogen seyn möchten / sey zuuerhoffen / wann obangezogen Kriesuolck von deß Reichs Boden abgeführt würde / es were sich dahero desto weniger Gefahr auch zuuersehen / vnnd solche verfassung weiter nit / als zur Nothwendigen defension / derselben Creyß vnd Stände selbst vnd Jrer zugewarten gemeint seyn.

Derhalben dann dieweil dem Herrn gesandten selbst nit vnbewust seyn wirdt / wie diese ding gleichwol bey Kay. May. ein ansehen haben / vnd daß jhre May. nicht allein Höchstes Mißfallens darob tragē / sondern auch gātz Ernstlichen Beuelch vnd Gebotsbrieff derentwegen an den Herrn Admiranten / vn̄ dessen vntergebenen Kriegs Beuelchsleuten abgehen lassen / vnd den̄ ohne das / deren Herrschafft vnd Vnterthanen / da solch Kriegsuolck jetztmals begriffen vnuerträglich fallen würde / dasselbige noch so lange zeit vnd biß in den Aprilē zuunderhalten / So wüsten S. C. G. keinen nähern weg / als das angeregten Jrer Kay May. so Ernstlich / vnd ohne zweiffel Genädigst vnd wolgemeinten verordnungen vn̄ Beuelichen gelebt / das vielbemelt Kriegsuolck / alsbald von den selben Stenden vnd gantzen Reichsböden abgeführt / auch die zugefügte schäden repetirt vnd erstattet wurden / Dardurch köndten Zuuorsichtiglich den Stēden deß H. Reichs alle vngleiche gedancken / darein sie gleich auß vergangenem Gewalt gerahten / wieder benommen werden / vnnd die geliebte Friedfertigkeit hernach verhoffentlich besser erfolgen. Sonsten worinn seine C. G. zu gemeiner Wolfahrt vnd Gewünschtem Fried / allenthalben rahten können / an dem sol es jres theils gar nit ermangeln: vnd haben Jre C. G. dieses dem Herrn Gesandten auff gethane werbūg hinwider zu dero Resolution nit vorhalten wollen / deren sie zu gnedigstē willen wol beygethan bleiben. Sign. Aschaffenburck den 25. Feb. Anno / ꝛc. 99.

Copia Schreibens der Staden / an einen vornemmen Fürsten.

GNediger Herr / Ew. G. an vns gethanes Schreibē / jüngsthin betreffend die bedrewliche Klagen / so E. G. sollen vorkommen seyn / von den gemeinen Ständen deß Westphälischen Creyses / wegen der Beschwernuß / so gegen den Gülichschen Stätten vnd örtern / deßgleichen den Cöllnischen vnnd andern deß Westphälischen Creyses Ständen ohn einige vrsach von beyderseit Kriegßuolck / mit Plünderung / eynnemmung der Stätt vnnd örter / derhalben an vns begert wird / daß wir ohn einigen Vorzug die Versuchūg thun sollen / daß vnser Kriegsuolck deß Reichs Bodem raumen / die eingenommene Plätz

ne Pläß restituiren/die auffgeworffene Schantzen abwerffen/vnd die Reichs Stände fürbaß vnbeschwert lassen/vnnd E. G. vnsere Resolution darumb solten zustellen/ist vns wol zubracht vnnd behändiget worden/vnnd wollen Ew. G. gnediglich vernemmen/daß wir durch vorbemelt Schreiben mehr betrübt worden/vnnd vns darab vmb desto mehr entsetzen/weil wir gleichwol zu vnser vnschult/eben wie der Admirant von Arragonien/deß Königs von Hispanien/vnnd Ertzhertzog Albrechts Oberster Feldtherr in einem Grad beschüldigt vnnd angeclagt werden/da doch vorgedachter Admirant die Fürstliche Clevische/wie in gleichem deß Westphälischen Creyß Stätt/auch dern vom Adel/vnnd anderer/vnnd sonsten Häuser gewaltig vnnd tyrannischer weiß eingenommen/vnnd mit Mord/Brand/vnnd Plünderung vberwältigt/Frawen/Jungfrawen/vnnd junge Töchter geschändet/vnnd kein ansehen vnter denen gehabt/sie seyen auch weß Standts oder conditionis sie wollen/dieselbe Stätt vnnd Häuser deß Plattenlandts verwüstet/dabey sie aber die Sach nit bleiben lassen/sonder auch etliche von den vorgenanten Stätten von vnderschiedlichen Regimenten/Kriegsuolck vnd Nationen/zu verenderung dern bey J. G. Fürsten vnd Herrn von vielen jaren hero zugelaßnen vnd hergebrachten Religion vnd Policey der König zu Hispanien im wenigsten nicht eynzureden/noch sich darumb zu bekümmern/als die da keine redliche Vrsache haben können/jhr jetzigs Vorhaben damit zu bemäntlen.

Dieweil hingegen von vnser seiten nichts vorgenommen noch geschehen/dann allein was vns die eusserste Not (welche kein gesetz hat) zu Erhaltung vnd sicherheit deß Stands der vereinigten Niderlanden/auch vnwidersprechlich nach Kriegs brauch hat geschehen müssen/getrungen vnnd gezwungen hat/darumb wir dann E. G. auch alle Kriegsuerständige vnderthäniglich zu Zeugen anruffen/als welche (wann sie deß Admiranten bißhero geübten Proceß/anschleg vñ fürhaben betrachten) selbst vnparteysch werden vrtheilen müssen/daß wir kein mittel gehabt/einem solchen gewaltigen vnd mächtigen Lager den Kopff zu bieten vnnd zu resistiren, als mit prævention vnnd præoccupation der örter/darauff wir vnser Lager hetten losirt/insonderlicher Betrachtung/wie allein das Zollhauß/welches doch von wegen deß Hertzogen von Gülich sich wieder den Admiranten nicht hette auffgehalten/wie mann genugsam durch das einnemen vnnd vbergeben one einige gegenwehr der ander Stätte vnnd örter gespürt/besetzt haben/vnnd noch gleichwol ohne jemands Beschedigung halten müssen/so lang der Feind in diesen quartiren bleiben möchte/angesehen/daß der Admirant sich gewißlich dieses Orts sonsten mechtig machen würde/damit er sich vermittelst solches Orts den Paß desto besser zu diesen Landen öffenen/vnnd sich dessen versichern möchte/vnnd hetten die in gemeltem Zollhauß/jhnen keine andere Rechnung ma-

chen dörffen/dann daß sie eben so Barbarisch tractiert worden weren/wie mit andern Stätten/ Häusern vnnd öhrtern/ so der Admirant eyngenommen/ vnnd occupirt/geschehen ist/ vnnd noch geschicht/ daher die betrangte erbarmliche clagen/vnd zu Gott vnd allen Fürsten der gãtzen Christenheit/ vmb raht vnd ersprießliche Hülff vnd Beystandt ruffen/die auch billich erhört/ vnd den vnschuldigen betrübten jren Mitgliedern deß Reichs/ die hülffliche Hand gereicht/vnd hingegen billich etwz rähtliches fürgenomẽn werden solte/ damit sie von solcher offenbaren Tyranney vnd Gewalt möchten erlediget werden: vnd solten wir billich hierin̄ vielmehr excusirt als accusirt werdẽ/ vmb desto mehr/ weil offenbar vnd vnzweiffentlich/auch auß den jenigen/ so wir bißhero vorgenommen/notori vnd offenbar/daß vnser Will/Intent vnd Meynung nie gewesen/ein einzigen Fußbreit võ deß Reichs bodem/oder andern neutral Herrn Landen/vns zuzueignen/in massen wir dan̄ solches die Kay. May. E. Churf. G. auch andere Chur: vnd Neutralfürsten vnd Herrn versichert/ vnnd noch newlich dem Churf. zu Cöln zu erkennen geben haben/daß vns nichts liebers were/dann daß wir mit den Benachbarten Potentaten/ Fürsten vnd Ständen gute freundschafft/ Einigkeit vnd nachbarschafft sitzen vñ leben möchten/ daß wir auch vnser vornehmen vñ Sachen zu dem Ende/so viel immer müglich/vnd ohne Abbruch vnsers Standts geschehen können/ bißhero dahin gerichtet/ vnd noch zu richten gemeinet/ darzu vns dann zu einem starcken Beweiß dienet die gesuchte restitution der Statt Berck/ darauff wir S. Churf. Durchl. vnsere auffrechte Erklerung gethan/ vnd dieselb bewilliget gehabt/ so auch erfolget wehre/ wo dieselbe nicht durch deß Admiranten Belegerung verhindert worden/ alles zu dem Ende/ damit er auff sein auffsetzig vornehmen desto besser fauorisiren/ vnd dem eine Farb anstreichen mügen/ auff daß es die jenige nicht mercken/welche auß Mißverstandt oder vngedult den Grund vnd Consequentz der Sachen nicht fassen noch verstehen können. Welches deß Admiranten vorhaben noch klärer vnd Handgreifflicher/ sich mit gewalthätiger Eynnehmung der Stätt/ Veränderung der Religion vnnd Policey bescheinet/ dardurch er dann nit allein offentlich warnet/ sondern auch allen Churfürst. vnd Herrn zu verstehen gibt/sie vnd jre Vnterthanen mit erster Gelegenheit/ gleicher gestalt nach seinen willen zu tractiren/ jnen gesetz zu geben/ vnnd nachgehendes vnter der Spanier angemaßte Monarchia zu bringen.

Wie gutwillig wir im verschienen neuntzigsten Jahr/ auff anhalten Ewer Churf. Durchl. auch anderer Churf. Fürsten vñ Stände deß Reichs auff gutes vertrawen/etliche vnderschiedliche örther dem Reich zugehörig/ so wir dem Feindt abgenomẽn gehabt/ wider restituiret, dero zuuersicht/ der Feind solte seiner der Churfürsten vnd Ständen deß Reichs gethanen zusage nach/ die

ingehabte örther auch widerumb eynraumen / oder aber durch das Reich darzu gezwungen worden seyn / deren keines aber erfolget / ist jederman bekant vnnd noch in frischer Gedächtnuß: Deßgleichen mit was vnfug wir mit der Eynraumung solcher Orther / so der Feind wider seine zusage inbehalten / vergeblich auffgehalten worden / daß wir zu letzt mit höchster vnser Beschwerung vnnd Vnkosten vns stercken / vnnd dem Feindt mit vnsern kräfften in den Stätten / Alpen / Berck / Mörs / vnnd andern Orthen so er ingehabt / angreiffen / vnnd darauß (wie durch Gottes gnade geschehen ist) außtreiben müssen. Ebener massen weiß man / welcher gestalt wir hernacher vorgemelte Stätt / Alpen / vnnd Mörs / ohne einige Erstattung der Vnkosten / widerumb restituirt, gleich wie wir auch mit der Statt Berck zu thun vns erbotten / mit Andeutūg ferner bequemer Mittel deß Reichs Boden hinfürter aller Beschwerung zu befreyen / wo der Feindt (der sich dessen besorget) dasselbe nicht verhindert / wie dann sich vnsere auffgerichte Intētion darbey im Werck beschienen / in dem wir als durch Anordnung deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Moritzen Printzen zu Vranien / Graffen zu Nassaw / vnserm Obersten Feldtherrn / deß Feindes Besatzung auß der Statt Emmerich getrieben worden / wir vns dessen genügen lassen / vnd dieselbe Statt hochermeltem Fürsten widerumb wircklich eyn geraumbt / derohalben dann E. Churfürstl. Durchleuchtigkeit sampt andern dero Mit Churfürsten / an vnserer Trew vnd Auffrichtigkeit / vnsers vornehmens / so viel weniger zweiffeln / oder deßwegen einig Nachdenckens gegen vns schöpffen sollen / Sondern vielmehr nach solchen Mitteln trachten / daß das Spanische Läger / sampt seinem Anhang von deß Reichs Boden abgetrieben / die Spanier an jhrer angemaßten Monarchy verhindert / sie wieder zu rück vber das Gebirg gejagt / vnd also die Glieder deß Reichs / sampt dessen Vnterthanen von gegenwertiger vnnd künfftiger Gefahr befreyet seyn möchten / darzu wir nun viel Jar hero / vnser eusserstes angewendet haben / vnnd ferner anzuwenden gemeint seynd / in festem Vertrawen / daß Gott der Allmächtige die Hertzer der Interessirenden Könige / Fürsten / Herrn / vnd Ständen einmahl werde erwecken / daß sie recht auß Augen sehen / einen gemeinen widerstandt vor die Handt nehmen / vnd zugleich den gemeinen Brandt zu leschen zulauffen / darumb wir dann S. Göttliche May. täglich anruffen vnd bitten.

Ersuchen darauff E. Churfürstl. Durchleuchtigkeit / wie auch andere dero Mit Churfürsten gantz demütig vnnd dienstlich / sie wöllen diesen Bericht auff dero Schreiben / wie er võ vns wolgemeynet / verstehen / vñ diese vnsere billiche vnnd rechtmässige Excusation / in besten auffnehmen / E. Churfürstl.

Durchleuchtigkeit in den Gnadenschutz deß Allerhöchsten dienstlich befehlende. Datum Graffenhagen.

Zum Beschluß wöllen wir allhier noch mit anhengen / was der Admirante Don Francisco de Mendoza in newlichkeit auß Reeß an die zu Cölln / der drey / als deß Westphalischen / Ober vnd Nider Reinischen Creysen versamblete Bottschafften vnnd Gesandten / zur Endschüldigunge solcher grewlicher verübten Schandthathen / vnder seinem auffgetruckten Siegel geschrieben / welches Schreiben daselbst den 5. Februarii Anno 99. præsentirt ist: Darinnen erstlich im Eyngang anzeiget / Regis Hispaniæ beneficia, & officia longe potiora & maiora fuisse, quæ in Imperium contulit, quam quæ ab Imperio pro mutuæ necessitudinis vinculo acceperit: Daß nemlich das Römische Reich von vielen Jahren hero / biß auff dato der Spanischen gutthaten vnnd diensten mehr genossen / als sie die Spanier deß Reichs / vnnd daß solche gerümbte Spanische Wollthaten vberwügen weit das jenige / so Spanien vom Reich gehoffet / erwartet oder empfangen hette / damit er eben diß zuuerstehen gibt / was ein Burgundischer Gesandter auffem nechsten Reichstage zu Regenspurg geclagt / daß die Stände deß Reichs seinem Könige wider die Staden nicht haben helffen wöllen / ja daß sie denselben in Kriegen fast auß allen orten deß Teutschlandes / (wie nicht vnbillich) vermöge der Teutschen libertet, so sie deßfalß jederzeit gehabt / vnd sich noch nit nehmen lassen / zugezogen / vñ sich bey jnen / wider die Spanische Inquisition gebrauchen lassen / daher dañ wol zu vermuthen / daß die Spanier Vrsach vom Zaun brechē möchten / einen Stand hie / den andern dort im H. Reich anzufallen / vnterm schein / als wenn er den Niderländischen Staden bey gestäden. Was vor wolthaten aber dz H. Römische Reich von Spanien empfangen / vñ wie demselben gedienet wordē / gibt (leider) die tägliche Erfahrüge / die klar bezeuget / was für vnwiderbringlichē Schaden vñ verderb / solche Spanische nun vber 30. Jar beharliche eynfälle / Eynlägerunge vnd Landtverderben / dem Reich an Volcke / Handel / vnnd Wandel zugefüget / daß auff viel hūdert Million Goldes zu schetzen ist. Deß Mendatzen Jesuitischer Schreiber lesset es dabey nit bleiben / sondern setzet weiter mit vngrūd / Rebelles, (damit er die vnirte Sadē meinet /) Imperii statum voluisse perturbare attractis in societatem belli & flagitii æmulis Imperii, & ipsis hostib. nominis & sanguinis Christiani, in euersionem religionis Catholicæ, Imperii ditionum, regis Hispaniæ & totius Reip. Christianæ nulla iusta de causa, aut titulo, &c. Nennet also deß H. R. Churf. vnnd Fürsten / abgesagte Feinde Christliches Namens vñ geblüts / so sich habē gelüstē lassen / mit dē Stadē in Bündnuß deß Kriegs zu begeben / vnnd sich jhrer mißhandelungen theilhafftig zu machen / zu Vntertrückung

zerrückung deß H. Reichs/der Catholischen Religion vnd der gantzen Christenheit. Daß dieses aber vielmehr von dem Spanischen theil könne geredt vnd geschrieben werden/ stellet man auff gutherztiger Leuthe vnparteyisch vrtheil/ die mit vns in diesem leichtlich einig seyn werden/ daß diß der Spanier weit außsehend fürhaben/dahin eintzig vnnd allein gezielet wirdt/ den so hoch betewerten/vnd bißhero vnter den Ständen deß H. Römischen Reichs vnnd desselben Gliedern vnnd angehörigen in Teutschlandt erhaltenen Religion vnd Landtfrieden/zu zerstören/ zu cassiren/ vnd gantz vnnd gar auffzuheben/ vnd zu vertilgen/vnd dahero zerrüttunge vnd jmmer wehrende vnruhe in vnserm geliebten Vatterlandt Teutscher Nation/anzurichten/ damit sie die von langen zeiten hero gesuchte Monarchy vnnd vnträgliche Last der vielschädtlichen Spanischen Inquisition zu jhrem effecto, mit höchster Verkleinerunge jhrer Kay. M. reputation, würde vnnd hoheit/ mit verachtunge derselben billichmessigen Pœnal/achts vnd vberachts/mandaten/ zu schimpfirunge vñ auffhebung der Reichssatzungen/ Verordnungen vnd vorfassungen/vnd mit verderb vnnd vntergang vnser angererbten/vnnd wolhergebrachten Teutschen libertet, dermal eins gelangen mögen.

Es kan auch vor diesem Spanier der ehrliebe Christliche/ vnnd tapffere Held/der Graff von Bruch/der wieder gelobte trewe vnd glauben jemmerlich von den Spanischen Maranen, oder Christiani nueui ermordet vnd verbrãd worden/ vngelestert nicht bleiben/ von deme er mit vnwarheit also schreibet/ eum pro more suo & animi liuore, exercitata superioribus annis contra regios crudelitate in militares turbas sæuiisse, nec fraternis monitionibus Mendozæ obtemperare voluisse: daß er auß gefastem Haß vnd Neid/ vnd seiner angewohnten eigenschafft nach/ wieder die Spanische Soldaten solte tyrannisirt/ vnd derselben viel todtschlagen lassen/ vnnd deß Mendozæ Brüderlichen vermanen/ keine statt noch raum geben wollen/ da doch offenbar/auß obgesetzten des Herrn Graffen/ lobseliger angedenckens/ entschüldigungs schreiben/daß er kurtz vor seinem Ableiben/ solche aufflagen mit guten gründen abgeleinet/ vnd die K. May. solche entschüldigunge für erheblich erachtet/ vnd darumb in Kayserlichem ernst dem Mendozæ befohlen/ in massen jhrer May. rechtmessiges ebiges Mandat dahin gerichtet ist/ die Thäter vnd Meuchelmörder zu woluerdienter straff zu ziehen. Vnd ist die edle Warheit hierinnen so starck/ daß auch Mendozæ selbsten/ solche vergessentliche Mörderische that/ nicht gut heissen kan/ sondern die hende waschen will/ daß es ohne seinen willen geschehen/ mit Erbietunge solche vnuorantwortliche Mißhandelunge zu straffen/mit diesen worten/ acciderunt ei grauiora præter nostram voluntatem, quæ etiam per Iustitiæ tramitem vindicanda decreuimus. Wie sich nun dieses zusammen reimet/ daß er Mendoze erstlich

Anklägers statt vortrit/vnd hernacher Richter vnd Vrtheilsprecher seyn will/ gebe ich dem Ehrliebenden Teutschen Leser zubedencken.

Die mehr dann Barbarische vorgegāgene Vnthaten betreffend/dauō hie-beuor Meldunge geschehen/vnd dauon ein fürnemer vō Adel / so von den Orten vnd Enden/da die Spanische so vber Türckisch vnd Teuffelisch gehauset/ vnd noch hausen/legations weise / an die Chur vnnd Fürsten im Reich abgeschickt/also geschlossen/daß sie keines Menschen Zung auß sprechen könte.

Von diesen flagitiis, facinoribus & sceleribus enormissimis, will Mendoza nichts wissen/gehet fein leise vberhin/vnd nennet sie in numero singulari, leuius militare delictum, paruum peccatiolum, ein kleines sündichen / so einem Spanier wol zu gut zuhalten sey / vor welchem wüsten vnwesen doch vnd Tyranney / so ohne vnderschied / an alten vnd jungen Weibliches vnnd Mannliches geschlechts/geistlichen vnd weltlichen Frawen/vnd Jungfrawē/ vnschuldigen kleinen Kindern/vnd freygebornen Teutschen/wieder alle Völcker recht vnd Kriegßgebrauch/geübet worden/ billich ein Vihisch/zugeschweigen ein Menschlich vnd Christlich Hertz erschrecken/vnnd die Erde solche verzweiffelte vergessene Ehrenschänder / Leutuerderber vnnd zwinger wie Dathan vnnd Abiram / lebendig / als die nicht wert/ daß sie der Erdbodem tregt/ verschlingen solte.

Vnd mit was gewissen kan deß Mendozen Schreiber iustissimum dolorem, ex indignatione tali ab ordinibus Circuli Westphalici conceptum importunum dolorem, vnd vnzeitigen Schmertzen nennen? Ja spricht er/ man solle auch keine Commiseration oder Indignation darüber haben / oder quereliren, gleich als wenn der Prophet nicht befolen/daß mā sich deß Schaden Josephs/vnnd der betrengeten Nothleidenden Reichsglieder so wol auch inhalts der Reichs vnd Krayses vorfassungen annemen/darumb bekümmern vnnd jhnen helffen / vnnd zuspringen / in anmerckunge da solche Spanische Macht würde ferner fürbrechen/(wie es jnen deñ an guten willen nicht mangelt) daß sie es bey vns andern löblichen Teutschen nicht besser machen / sondern einen heut den andern morgen vnder jhr Tyrannisch Joch bringen vnd zwingen würden/(inmassen sie den armen Jndianern/ vnd Americanern gethan) dauor vns warnet vnnd zum beyspiel Benzo in seiner Historia fein zu definiren vnd zubeschreiben gewust / in cap. 40. Weil in denen Landen auß 40. Millionen Menschen so zur zeit der Spanischen ankunfft darinnen gewesen seynd/jtzo nicht 20. vberblieben seyn.

Hierbey braucht Mendoza diese bescheidenheit / daß er die Catholische Stende in Teutschland/auff seiner seiten gerne halten wolle/da er sie zur gedult bereden wil/daß sie in Hoffnūg künfftigen Fridēs vnd wolstāds (welches Paradeis Mendoza anrichtē wil/) an jtzo sollē was vber sich gehen lassen/vnd in Ansehunge solches beuorstehēdes guts daß Böse so jnen jetzo begegnet/nicht so sehr achten sollen/subducta ratione æqui & boni, cū

acceptis à rege Hispaniæ beneficiis, & iis exiguis & momētaneis incōmodis quæ ex inhospitatione militū recipiuntur, Item demōstrata certitudine & fiducia breui subsecuturæ quietis & tranquillitatis, petimus vt ordines istorum dictorum Circulorum moderatius cōmunem fortunam ferant, domi suos in modicum ad patientiam instruāt, pro studio erga promotionem & conseruationē pacis & tranquillitatis publicæ, metiendo bona cū malis, & cōparatione facta illius exigui incōmodi & damni quod in illis extremis limitibus prouinciarū Imperii, ob vicinitatem & intermixtionē cū prouinciis Regiis ex nostra expeditione percipiūt, omnia in partem bonam interpretentur, & societate incommodorum belli afflictos, spe bona consolentur, &c.

Dieses seind gutte glatte Wort/ wenn man vertrawen dörffte/ daß man aber niemandts rahten will/ weil die Exempel von 30. vnnd mehr Jahren hero in der newen Welt wie gedacht/ in Niderlanden/ Franckreich/ Portugal/ practicirt/ vns vor Augen liegen/ (wie auch der AntiEspagnol klärlich dasselbe/ mit gutten satten gründen genugsam außführet/ vnnd an tag gegeben) welche abschewliche grausame Exempel vns Teutschen billich ein Spiegel seyn solten/ vns darin wol zubesehen/ vnnd dieselbe vns täglich zur Warnunge vnd Hindertreibunge solches Spanischen vberlasts vnnd Monarchy/ zu rettunge vnser Teutschen Freyheit/ ehr/ guten Nahmens/ Leib vnnd Lebens/ Haab vnnd Güter/ vnnd vmb der Nachkommen willen/ predigen zu lassen was an jhnen vnsern Nachbarn den Niderländern/ vnd andern wie gedacht geschehen/ vnnd jhnen kein Eyd/ gelübt/ vorsprechnuß/ Salua guardia oder andere hochuerpeente Betewrungen nit gehalten/ sondern sie jēmerlich/ vmb Leib/ Ehr/ Gutt/ vnd Freyheit gebracht (also das 40. tausent vom Adel in Franckreich allein durch Spanische Practicken vmbkommen/ der andern Landen jtzo zu geschweigen) daß es auch vns Teutschē nicht anders gehen/ sondern sclauirt werden möchten/ wo wir die Augen nicht bey zeiten auffthun/ vnd solchē Vnheil fürkommen werden.

Ferner setzt Mendoza daß er nie in Sinn genommen frembde vnnd anderer Fürsten vnd Herrn zuständige Lande vnnd örter zuüberfallen/ einzunemen vnd zubehalten/ sondern viel mehr das H. Reich zu erhalten/ vnd zu conseruiren, fürhabe/ mit folgenden Wortten: Declaramus hanc nostram expeditionem & continuationem belli geri & duci, non cupiditate R. Mai. aliena occupandi, aut aliquem offendendi, sed summa necessitate & caritate in Conseruationem Imperii: Wie er nuhn das Imperium vnnd Teutsche Reich erhelt/ vnnd vermehret/ das bezeugen seine thaten/ vnnd bißhero geübte vorgewaltigung/ do er selbst bekennet/ daß er Orsoy, Büderich/ das Hauß Bruch/ Rees/ Emerich/ Dodeckum/ das Schloß Schulenberg/ die gantze Reuier von der Mosel biß an den Rhein/ vnnd von dannen biß an die Lippe/ ꝛc. mit grossem Geschütz vnnd bewerter Handt feindtlich eingenommen/ quæ oppida, arces, &c. (inquit) præsidiarii post expertam vim

bombardarum & nudam vitam misericordia pacti in nostra reliquerunt potestate.

Heisset das daß Reich vermindert oder vermehret? Ist das freundtlich gehandelt/ wenn deß Hertzogen von Gülich eygene Leuthe vnnd Vnterthanen/ so in Ihrer Fürst. Gn. Besatzungen vnd Landt liegen/ vñ den Spaniern kein leyd gethan/ sondern in jres Fürsten Diensten auffwarten/ mit gewalt außgeschafft/ vnd jr Leben von Mendoze erbitten vnd erlangen müssen.

Diese grosse Spanische/ mit so vielen Worten freundtschafft/ allhier gerümbt/ mahlet obgesetzter Cölnischer Abschied/ mit seinen rechten lebendigen Farben ab/ da er den elenden betauerlichen Zustandt vnnd gefahr/ deß Westphalischen Krayses erzehlet/ in welchem der Stifft Münster/ Oßnabruck/ Werden/ vnd Essen/ Item die Fürstenthümer Gülich/ Cleue/ vnnd Berge/ Graffschafften/ Marcke/ Rauenspurg/ Bentheim/ Lippe/ vnd andere (welche Landschafften das Königreich Arragon vnd Castilien/ an grösse vnd vermügen weit vbertreffen) von den Spanischen besetzt worden/ da sie nicht allein Stätte/ Schlösser/ Adeliche Häuser/ Flecken vnd Dörffer eingenommen/ spolirt/ beraubt/ geplündert/ vnnd verödet/ zugeschweigen jhrer an den Einwohnern geübten freuel vnd muhtwillen (dauon hiebeuor mehr erwehnung geschehen) sondern auch dieselben noch jnnen haben/ mit vnerschwencklichen vnerträglichen Contributionen, die Lande beschweren/ die Spanische Wappen vber die Statt Pforten/ vnd sonsten hin vnd wieder setzen vnd auffrichten lassen/ also daß sie der örter sich zu impatroniren vnnd keines weges von deß Reichs Grund vnnd Bodem zu weichen gemeint seyn/ vnerachtet aller jhrer Kayß. May. Mandaten/ Achts vnd vber Achts/ gebotten/ vnd anderer Chur vnd Fürsten im Reich vorgehenden scharffen vnd ernsten schrifftlichen vnnd mündlichen erinnerungen vñ Vermanungen/ ja sie dräwen denselben Reichs Ständen vnterschiedlich/ sie in kurtzem heimzusuchen/ von denen als Lutheranis sie verspöttlich vnd verachtlich gnugsam reden vnd schreiben/ wie sie dann in gleichen fürhabens seyn/ sich des Reinstroms vber vnnd vnter der Statt Cölln/ (auff die sie allbereit viel Anschläge gemacht/ dieselbe zu jhrem Willen zu bringen) weil sie bey etlichen daselbst grossen fauor finden/ vnnd in jhren Bauch/ (hoc est) in die Niderlande/ wie Otto Hardius vor etlichen jahren gesagt gehörig ist/ zu mächtigen/ eine Schiffbrück vber Rhein bey Reeß zu schlagen/ vnnd daselbst Sedem belli anzustellen/ inmassen sie zu dem Ende allbereit Schiffe auff der Ruhr vnnd Lippe gebracht/ den Städen hin vnnd wieder daselbst herumb Spanische Besatzungen einzunemmen bedräwlich zuschreiben/ auch dem Graffen von Oldenburg/ Lippe/ vnnd dem Stifft Bremen/ der Statt Düßburg vnnd andern Schatzung angedeutet/ vnnd sich also vbermütig vnnd trotzig erzeigen/ als wenn sie das gantze Teutschland

land allbereit auffgefressen/ vnnd in jhren vnersettigen Rachen verschlungen hetten.

Vnnd lauten die gewisse eynkommende Kundschafften dahin/ daß die Spenische Capitains nit willens seyn/ sich auß jhren/ auff deß Reichs Grūd vnnd Bodem eyngenommenen/ vnnd inhabenden Quartiren zu begeben/ weil sie allenthalben jhre Läger/ mit Gemächern vnd Stallungen erweittern/ vnnd ernewern/ gleichsam/ als wenn sie ewig daselbst wohnen wolten/ wider deß Mendozen Erklärunge/ der hier schreibet daß er nur einen Durchzug vnd Winterläger an den Enden nehmen/ in tempore erat de hybernis prouidendum.

So wirdt auch allenthalben in den Burgundischen Niderlanden Volck geworben/ vnd werden von dem Cardinal vnd Gubernatoren zu Brüssel Andrea/ die mutinirte/ vñ mit Gelde gestillete Spanische Soldatē/ die zu Antorff im Castell/ vñ zu Liere gelegen/ auch zu diesem Hauffen gesendet/ sich mit denselben zu cōiungiren/ vnd die Reichsstände helffen zunerfolgen/ darzu dañ die Spanische Prouintz/ in dē Niderlande/ duppelte Cōtribution der Regierung zu Brüssel verwilliget/ damit dz Spanische Läger jenseit Reins auff der Teutschen seite bleiben/ vnd sie darmit nit beschweret werden mögen/ vnd ziehen an jetzo der Fiscal zu Mecheln/ vnd Otto Hartius vnnd Don Francisco de Lopez Gubernator zu Cerpen/ (der das Hauß Bruch hat eingenommen/) im Reich/ sub prætextu legationis honesta allenthalben herumb/ zu vernehmen was der Teutschen fürhaben sey: vnnd wenn sie nicht gedechten wieder die Teutsche Chur: Fürsten vnnd Stände/ jhren vorhabenden Zug zu continuiren/ vnderm schein das Tridentinische Concilium ins Werck zu stellen/ vnd zu exequiren/ die Teutsche Freyheit in die vntregliche Dienstbarkeit der Spanischen Inquisition zu setzen/ vnnd gantz Teutschlandt vnter jhr Spanisch Joch zu bringen/ so würden sie sich nicht gelüsten lassen/ allenthalben wo sie die oberhand bekomen/ die Meß vñ Bäpstische Religion wider anzurichtē/ die Kirchen wider einzuweihen/ vnnd männiglich zur Messe zu zwingen/ wie sie deñ zu Wesel/ vnd in der Graffschafft Bentheim/ Schuttorff/ Steinfort: Item im Stifft Essen/ ꝛc. vnd sonsten dieses allbereit zu Werck gestellet/ vnd bekennet rund herauß der Admirante Mendoze (welches Symbolum ist/ daß er wölle statum belli transferiren, sc. in nos Germanos) daß er mit seinem vnterhabenden Kriegsvolck zu dem Ende vnnd zu wieder Anrichtunge deß Bapsthumbs sey abgefertiget/ da er dem Raht von Wesel erst jhr zuschreiben zur Antworr gibt/ auß Orsoy den 12. Septembris Anno 98. wie oben die Lateinische Copey gesetzt ist/ daß jhme befohlen sey/ er auch zu verrichten auff sich genommen/ daß das Römische Catholische Kirchen vnnd gemeine wesen/ zu dem Stande wider gebracht werde/ da es bey vorigen vnnd alten

Zeitten in guter ruhe vnd fried geblůhet hat/vnd was deme zu wider / (als der Passawische vertrag/Religions Friede/Freyheit der Gewissen/als wardurch alles Vnglůck vñ Vnheil ist eingefůhret wordẽ/)auß dẽ Wege gereumet werde/in prę̄sẽtiarũ istę partes nobis inuitis adeo multis incõmodis obiiciunt.

Ferner wollen wir diß notabile noch mit anhengen/darauß zu sehẽ wie Gott als ein gerechter Richter/endlich auch mit derstraffe vber die vbelthåter nit aussenbleibt/dañ auß Cőlln vñ andern orten wird für gewiß continuirt, dzetliche Staadische Soldaten/ein fest hauß/Assel genādt/einẽ Teutschen Comenthůr zustendig/vnuersehener weise vberfallen/in welchen ein Spanischer Capitain deß Signor Reuelasco, Obersten Artillereymeisters Bruder/ ergriffen / welchen sie mit einem Beyl den Kopff abgehawen/denselben auff einen Tisch gelegt / vnd rund vmb den Todten Kopff geschrieben / Diß ist die erste Vindicirung deß Graffen von Bruch. Item / diß hat ein Corporal von den Staden außgelegt/ in recompentz deß Graffen von Bruch: dañ man hat deß so jemerlich ermordeten Graffen/ grossen Englischen Hund / vnd sonsten andere wolgedachten Graffen zustendige Sachen bey jme gefunden / vnd mit hinweg genommen / also daß nit zu zweiffeln / gedachter Spanier habe den Graffen ermorden helffen.

Vnd ist demnach hiebey zu betrachten / was der Hocherfahrne Cyprianus Leouicius, weylād Herrn Pfaltzgraffen Otho Heinrichs / Churfürsten Mathematicus / in seinen Ephemeridibus, so zu Augspurg im Jahr 1556. in folio gedruckt seyn / Warnungs weise / von dem verschienen 98. jetzigen 99. vñ folgenden 1600. Jahre gesetzet/ Orietur cruentum & exitiale bellum, quod nonnullis magnatib. tam spiritualibus quam secularibus interitum aut captiuitatem minari videtur. Vnde periculosissimæ mutationes in publicis actionibus impendent.

Quare, ô Christianissimi Viri, capita vestra extollite, cautique in rebus gerẽdis estote: ne de improuiso opprimamini, decusq; vestrum concidat. Das ist/ es wird ein blutiger vñ verderblicher Krieg entstehen / in welchen etlichen grossen Herrn so wol Geistlichen als Weltlichen / verderben / vntergang vnd Gefångnuß gedrewet wird / daher gefåhrlige verenderũgen in gemeinem wesen erfolgen möchten / derowegen / O jr aller Christliche Helden / hebt ewre Heupter empor/vñ seit in ewern thun vnd Verrichtungẽ fürsichtig/ daß ihr nicht vnuersehens vnnd plötzlich vndergedruckt werdet / vnnd ewre würde vnnd Herrligkeit dahin falle / vnnd nichts mehr sey.

ENDE.

